

Sw. Deva Bodhena

Der Shree Rajneesh Ashram in Poona.
Zur sozio-ökonomischen Struktur
und Entwicklung
einer religiösen Gemeinschaft.

(Bodhena's collected Mindfucking)

1979

GLIEDERUNG

1. Einleitung
 - 1.1. Forschungsgegenstand
 - 1.2. Problemstellung
 - 1.3. Verwendetes Datenmaterial
 - 1.3.1. Eigene Erhebungen
 - 1.3.1.1. "Lecture Survey"
 - 1.3.1.2. "Visitors Survey"
 - 1.3.1.3. Einzelinterviews
 - 1.3.1.4. Kartierungen
 - 1.3.2. Daten aus Unterlagen des Ashrams
 - 1.3.3. Publikationen der Rajneesh Foundation
2. Bhagwan Shree Rajneesh
 - 2.1. Biographie
 - 2.2. Lehren
 - 2.3. Sannyas
 - 2.4. Methodik
 - 2.4.1. "Discourses"
 - 2.4.2. Darshan
 - 2.4.3. Meditationen, Gruppen
3. Der Shree Rajneesh Ashram
 - 3.1. Lage, bauliche Entwicklung
 - 3.2. Allgemeine Aufgabe, rechtliche Form
 - 3.3. Arbeit, Aktivitäten
 - 3.3.1. Gruppen, "offene" Aktivitäten
 - 3.3.2. Die Rajneesh International University

- 3.3.3. Organisation, Handwerk, Dienstleistungen
- 3.3.3.1. Versorgung mit Lebensmitteln
- 3.3.3.2. Das "Health Center", Krankenversicherung
- 3.3.3.3. Die Ashram-Schule
- 3.3.3.4. Der "Mala Shop"
- 3.3.4. Publikationen, weitere Media
- 3.3.5. Das "Press Office"
- 3.4. Durchführung der Arbeit
- 3.4.1. Arbeitskräfte
- 3.4.2. Arbeitsbedingungen
- 3.4.3. Räumliche Verhältnisse

4. Die Ashramiten

5. Die Besucher

- 5.1. Sozialstruktur
- 5.1.1. Nationalität
- 5.1.2. Altersgruppen, Geschlecht
- 5.1.3. Familienstand, Kinder
- 5.1.4. Schul-, College- und Universitätsausbildung
- 5.1.5. Sprachen
- 5.1.6. Derzeitige Einkommensquelle, Berufsstruktur
- 5.1.7. Religionszugehörigkeit bei Geburt
- 5.1.8. Entwicklung der Einstellung zur Religion
- 5.2. Engagement am Ashram
- 5.2.1. Publizität des Ashrams
- 5.2.2. Sannyasins
- 5.2.3. Nicht-Sannyasins
- 5.2.4. Vorherige Aufenthalte
- 5.2.5. Aufenthaltsdauer

- 5.2.6. Aufenthaltsgrund
- 5.2.7. Aktivitäten während des Aufenthaltes
- 5.2.8. Besuch der "discourses"
- 5.2.9. Täglich am Ashram verbrachte Zeit
- 5.2.10. Persönliche Entwicklung
- 5.2.11. Soziales Leben
- 5.2.12. Kommentare zum Ashram
- 5.2.13. Zukunftspläne
- 5.3. Lebensbedingungen in Poona
 - 5.3.1. Unterkunft, Miete
 - 5.3.2. Entfernung zum Ashram, Transportmittel
 - 5.3.3. Finanzielle Ausgaben
 - 5.3.4. Lage der von Ashram-Besuchern benutzten Unterkünfte und Restaurants
 - 5.3.5. Wirtschaftlicher Einfluß

6. Die Rajneesh Meditation Centers

7. Schlußbemerkungen

Anhang 1: Tabellen

Anhang 2: Karten

Anhang 3: Gruppen und "Individual Sessions"

Anhang 4: Literatur

1. Einleitung

1.1. Forschungsgegenstand

Religiös-philosophisch bzw. ideologisch motivierte Sozialgruppen und von ihnen gegründete Gemeinschaftssiedlungen, wie etwa Kibbuzim, Jesuiten-Reduktionen, Mormonensiedlungen, Mennonitensiedlungen, chinesische Volkskommunen, russische Kollektivsiedlungen u.a. sind schon häufiger unter Gesichtspunkten sehr unterschiedlicher Fachrichtungen untersucht worden. Die wohl umfassendste Arbeit auf diesem Gebiet wurde von H. Schempp verfaßt.¹ Darüber hinaus haben sich Autoren wie z.B. M. Büttner, P. Fickeler, H. Hahn, G. Lenski, M. Schwindt und E. Wirth mit dem Einfluß verschiedener philosophischer und religiöser Richtungen auf die Raum- und Umweltgestaltung und auf das Wirtschafts- und Sozialleben der betreffenden Bevölkerung befaßt und den Blick für religionsgeographische Fragestellungen geöffnet.²

1 Schempp, Hermann: Gemeinschaftssiedlungen auf religiöser und weltanschaulicher Grundlage. Tübingen 1969

2 Büttner, Martin: Der dialektische Prozeß der Religion-Umwelt-Beziehung in seiner Bedeutung für die Religions- bzw. Sozialgeographen. In: Münchner Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeographie, Bd. 8 (1972), S. 89 - 107

Hahn, Helmut: Der Einfluß der Konfessionen auf die Bevölkerungs- und Sozialgeographie des Hunsrücks. Bonn 1950 (Bonner Geogr. Abh., H. 4)

Lenski, Gerhard: The Religious Factor. A Sociological Study of Religion's Impact on Politics, Economics and Family Life. New York 1963 (Forts. S. 2)

Der Forschungsgegenstand dieser Arbeit, der Shree Rajneesh Ashram in Poona, ist in diesem Zusammenhang deshalb von besonderem Interesse, weil dort der (meines Wissens) weitreichendste Ansatz unternommen wird, die Einsichten unterschiedlichster philosophischer und religiöser Richtungen mit modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen in Einklang zu bringen und weiterzuentwickeln.

Ein Ashram ist vom Begriff her die Bezeichnung für den Sitz bzw. die Wirkungsstätte eines ~~ein~~ spirituellen Lehrers oder Gurus. Nach einer bis heute erhaltenen Tradition des "Ostens" werden "lebende Meister" als eine immer wiederkehrende Manifestation des Göttlichen angesehen. Die Reverenz der Schüler ("disciples") gilt nicht der Person, sondern dem göttlichen Prinzip, welches sich in ihr verkörpert. Der Meister ist gleichsam ein "Fenster zum Göttlichen", eine Gelegenheit, sich einem Lernprozeß zu unterziehen, der zu dem Ziel führt, welches der Meister bereits erreicht hat.

(Forts. In: Schwindt, Martin (Hg.): Religionsgeographie.
Fußn. 2) Darmstadt 1975 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) wurden, neben weiteren Arbeiten
neuveröffentlicht:

Fickeler, Paul: Grundfragen der Religionsgeographie. In: Erdkunde 1 (1947), S. 121 - 144

Wirth, Eugen: Religionsgeographische Probleme am Beispiel der syrisch-libanesischen Levante. In: Verhandlungen des Deutschen Geographentages 35 (1966), S. 360 - 366

Zumindest nach Ansicht der Beteiligten stellt der Shree Rajneesh Ashram in Poona eine solche Gemeinschaft von Meister und "disciples" dar, die, was die Variationsbreite der Aktivitäten und die Vielfalt der Beteiligten nach nationaler, sozialer und religiöser Herkunft betrifft, wohl einmalig ist. Der von ihr ~~ausgeübte~~ in verschiedenartiger Hinsicht ausgeübte Einfluß erstreckt sich nicht nur auf Poona, sondern reicht mittlerweile weit über die Landesgrenzen hinaus.

Seit der 1974 erfolgten Gründung des Ashrams hat die Zahl der "disciples" um Bhagwan Shree Rajneesh und der Besucher aus allen Erdteilen so stark zugenommen, daß die flächenmäßige Ausdehnung des Ashrams und die damit verbundene räumliche Ausstattung weder qualitativ noch quantitativ den derzeitigen Anforderungen entspricht. Die Ashramleitung beabsichtigt deshalb, im ländlichen Raum in der Nähe Poonas die Gemeinschaftssiedlung "Rajneeshdham" zu gründen. Dort soll das verwirklicht werden, was durch die beengte räumliche Lage des Ashrams innerhalb Poonas nicht möglich ist.

1.2. Problemstellung

In dieser Arbeit soll unter sozial- und wirtschaftsgeographischen Gesichtspunkten untersucht werden, welche Aktivitäten am Shree Rajneesh Ashram durchgeführt werden und unter welchen Bedingungen diese ~~am~~ stattfinden.*

Es ~~ist~~ interessiert speziell, inwieweit die räumlichen Bedingungen ^(**) eine Realisierung der Aktivitäten bzw. eine generelle Weiterentwicklung beeinträchtigen, um die Notwendigkeit der Gründung von Rajneeshdham aufzuzeigen.

Es wird für ein allgemeines Verständnis notwendig sein, in einigen Punkten über den eigentlichen geographischen Ansatz hinauszugehen. Außerdem soll dargestellt werden, wie sich die Gemeinschaft zusammensetzt, d.h. die Sozialstruktur und die Art des Engagements der beteiligten Personen.

* Ferner soll auf die funktionalen Wechselbeziehungen des Ashrams mit Poona eingegangen werden sowie auf die Arbeit der Rajneesh Meditation Centers.

** am Ashram

1.3. Verwendetes Datenmaterial

Das ~~in~~ dieser Arbeit zugrunde liegende Material besteht zum überwiegenden Teil ~~aus~~ aus Originaldaten, die das Ergebnis eigener Erhebungen sind oder vom Ashram direkt zur Verfügung gestellt wurden. Außerdem wurden verschiedene Publikationen der Rajneesh Foundation verwendet, ferner eine Reihe von Informationsschriften von Rajneesh-Meditation-Centers. Sekundärliteratur lag, von nur zwei Ausnahmen abgesehen, lediglich in Form von Presseartikeln vor.

Nur in indirekter Form gehen persönliche Erfahrungen in diese Arbeit ein, die jedoch maßgeblich zu einer Vertiefung des allgemeinen Verständnisses beigetragen haben. Hier ist vor allem die Teilnahme an Meditationen, verschiedenen "Gruppen" und anderen Ashram-Aktivitäten im Sinne der "teilnehmenden Beobachtung" zu nennen, um ein inneres Nachvollziehen zu ermöglichen, sowie, in eher allgemeiner Form, das Zusammenleben mit Sannyasins³ während zweier Aufenthalte in Poona von November 1977 bis April 1978 und von November 1978 bis Juni 1979.

Ein wesentlicher Teil des verwendeten Datenmaterials ist in englischer Sprache. Eine Übersetzung ist letztlich immer nur eine Interpretation und daher mit der Gefahr verbunden, daß der ursprüngliche Sinngehalt, wenn auch nur leicht, verfälscht wird. Dies trifft besonders für sehr spezielle Themenbereiche zu oder auch für die einer bestimmten sozialen Gruppe eigene Ausdrucksweise. Aus diesem Grund wurden verschiedene Aussagen oder auch etwa Ausdrücke im "Poona Jargon" im englischen Original belassen. Das gleiche gilt für sämtliche Zitate von Bhagwan Shree Rajneesh.

3 vgl. Abschn. 2.3

1.3.1. Eigene Erhebungen

Neben Untersuchungen, die eher auf ~~den~~ den Ashram selbst bezogen waren, etwa zur räumlichen Struktur und Entwicklung und zu den verschiedenen Aktivitäten, haben Erhebungen über die am Ashram engagierten Personen einen wesentlichen Teil eingenommen. Diese Personen können in zwei Gruppen unterteilt werden, und zwar in Personen, die feste Mitglieder des Ashrams sind und dort ständig wohnen ("Ashramiten"), ~~und~~ während alle übrigen Personen der Gruppe der "Besucher" zugerechnet werden, d.h. Personen, die sich länger als nur "ein paar Tage" in Poona aufhalten, um in mehr oder weniger intensiver Form ~~an~~ am Ashram-Programm und -Leben teilzunehmen.

Die Zahl der Ashramiten belief sich im Mai 1979 auf 327 Personen.

Zur Zahl der Besucher gibt es keine genauen Unterlagen. Es wird geschätzt, daß sich im Winter 1978/79 ständig ca. 2500 bis 3000 Besucher ~~aufge-~~ halten haben. Die Intensität ~~des~~ des Engagements der Besucher während ihres Aufenthaltes ist individuell verschieden. So gibt es Personen, die für die gesamte Dauer ihres Aufenthaltes intensiv am Ashram-Leben teilnehmen, andere, die der Form ihres Engagements nach schon fast als Ashramiten anzusehen sind und wiederum andere, die, teils phasenweise, nur sporadisch zum Ashram kommen und eher eigenen Beschäftigungen nachgehen.

*in
Poona

Da die beiden nachfolgend aufgeführten Untersuchungen am Ashram selbst durchgeführt worden sind, muß angenommen werden, daß die Personen, die sich nur in geringerem Maße am Ashram engagieren, im Bezug auf die Gesamtzahl der am Ashram engagierten Personen unterrepräsentiert sind. Dieser Tatsache kann jedoch eine relativ geringe Bedeutung beigemessen werden, da ~~ehemalig~~ der Ashram und somit die tatsächlich dort engagierten Personen Gegenstand dieser Arbeit sind.

1.3.1.1. "Lecture Survey"

Mit dem Ziel, eine möglichst große Grundgesamtheit von Personen, Ashramiten wie Besucher, zu erfassen, wurden am 8. März 1979 unter Mitarbeit von 9 Helfern zwischen 7.00 und 7.45 Uhr Kurzfragebögen an alle Personen verteilt, die den Ashram betreten bzw. sich schon auf dem Ashramgelände befanden, um an dem allmorgentlichen Vortrag von Bhagwan Shree Rajneesh⁴ teilzunehmen, ferner an alle Personen, die sich im Bereich der "Vrindavan Snack Bar" aufhielten. Da ~~es~~ erfahrungsgemäß die englischen "discourses" wesentlich stärker besucht werden als die Vorträge auf Hindi, war das Datum für ~~die~~ die Befragung durch Los auf einen Tag innerhalb eines "Englisch-Monats" festgelegt worden.

⁴ offiziell "discourse", im allgemeinen Ashram-Sprachgebrauch auch "lecture", vgl. auch Abschn. 2.4.1.

Die ausgeteilten Fragebögen wurden ~~am~~ spätestens bis zum Betreten der Vortragshalle wieder eingesammelt. Insgesamt wurden 1197 Fragebögen ausgefüllt wieder zurückgegeben. Die 87 Fragebögen, die nicht zurückgegeben wurden und 34 Personen, die noch nach 7.45 Uhr⁵ den Ashram betraten wurden in den Auswertungen nicht berücksichtigt.

Auf grund der äußeren Bedingungen der Umfrage, d.h. einer großen Anzahl von Personen, die es durchweg relativ eilig haben, in die Vortragshalle zu gelangen, um sich einen guten Platz zu sichern, mußte der Fragebogen inhaltlich möglichst knapp gefaßt werden. Er enthielt Fragen einerseits nach Nationalität, Alter und Geschlecht, zum anderen danach, ob der Betreffende Sannyasin ist und, wenn ja, nach dem "Samnyas-Geburtstag"*. Außerdem wurde nach der bisherigen Aufenthaltsdauer in Poona gefragt sowie ~~am~~ nach der Häufigkeit der "lecture"-Besuche während eines "Englisch-Monats".

5 Von ca. 7.45 Uhr an ist der Ashram für die Dauer des Vortrags geschlossen.

* ,d.h. dem Datum der Initiierung als "disciple"

1197	ZURÜCK	90,8 %
121	NICHT ZURÜCK	9,2 %
<hr/> 1318		<hr/> 100 %

1.3.1.2. "Visitors Survey"

Zwischen Dezember 1978 und Mai 1979 wurde mittels halbstandardisierter Interviews eine detaillierte Befragung von 200 Ashram-Besuchern durchgeführt. Mengemäßig verteilen sich die Interviews auf ~~1~~ die einzelnen Monate des Befragungszeitraums wie folgt: Dezember 48, Januar 45, Februar 85, März 9 und Mai 13. Als Befragungsort wurden die Stellen gewählt, die im Ashram hauptsächlich als Freizeit-Aufenthaltsorte dienen, nämlich die "Zen-Mauer", die beidseitig entlang des Weges vom Ashram-Tor zum Krishna-Haus verläuft, der "Smoking Temple" sowie die Ashram-Cafeteria.

Als potentielle Interviewpartner kamen alle Personen in Frage, die als "Besucher" definiert waren. * Da der Ashram jedoch gerade ein Ort ist, an dem intensive Meditationen und Therapien stattfinden, schieden unter Rücksichtnahme auf ihre persönliche Stimmungslage viele Besucher als ~~Interviewpartner~~ ^{**} Interviewpartner aus. Außerdem war von der Ashramleitung verfügt worden, daß Ashram-Arbeiter, zu denen ein nicht unerheblicher Teil der Ashram-Besucher zählt⁶ nicht während ihrer Arbeitszeit interviewt werden dürfen. Während des gesamten Befragungszeitraums haben lediglich 7 Personen ein Interview abgelehnt.

**
vorüber-
gehend

6 Von insgesamt 822 Ashram-Arbeitern zählen 517 (=62.9 %) zur Gruppe der Ashram-Besucher (Stand: 4.4.1979).

*Die Auswahl der Interviewpartner erfolgte nach dem Zufallsprinzip.

Die Interviews wurden in Englisch oder Deutsch durchgeführt, bei einigen wurde bei schwierigen Fragestellungen eine dritte Person als Dolmetscher herangezogen. 13 Interviews konnten wegen sprachlicher Schwierigkeiten nicht durchgeführt werden bzw. mußten abgebrochen werden, und zwar bei Besuchern folgender Herkunftsländer: Japan (6), Indien (3), Italien (2), Frankreich (1) und Niederlande (1).

Im einzelnen umfaßte ein Interview die folgenden Fragebereiche:

A Sozialdaten

- Nationalität
- Alter
- Geschlecht
- Familienstand (wenn verheiratet, Ehepartner in Poona?)
- Kinder (Alter, Geschlecht, wenn in Poona, Schulbesuch?)
- Ausbildung (Schulabschluß, College, Universität)
- Muttersprache, Fremdsprachen (bes. Beherrschung der englischen Sprache als Umgangssprache am Ashram)
- berufliche Qualifikation und Erfahrung
- derzeitige Quelle des Lebensunterhalts
- Religion bei Geburt, Entwicklung der Einstellung zur Religion

B Daten zum Engagement am Ashram und zum Leben in Poona

- wann etwa erstmalig etwas über Bhagwan Shree Rajneesh erfahren

- wenn Sannyasin, Datum und Ort des Sannyas-Geburtstags
- frühere Aufenthalte in Poona (Jahr, Dauer)
- derzeitiger Aufenthalt in Poona (voraussichtliche Gesamtdauer, bisherige Dauer)
- Motivation, Grund für den derzeitigen Aufenthalt
- finanzielle Ausgaben pro Monat, für den gesamten Aufenthalt
- Aktivitäten während des Aufenthaltes
- tägliche Aufenthaltszeit am Ashram
- Unterkunft (Entfernung vom Ashram, Art der Unterkunft, Miete, Zufriedenheitsgrad)
- Kommentare zum Ashram
- Kommentare zur persönlichen Entwicklung, insbesondere im Zusammenhang mit dem Aufenthalt in Poona, am Ashram
- Kommentare zum sozialen Leben am Ashram und in Poona, Integrierung
- Zukunftspläne, die den Ashram bzw. Rajneeshdham betreffen.

1.3.1.3. Einzelinterviews

In einer Reihe von Einzelinterviews wurden Personen befragt, die auf grund ihrer besonderen Stellung innerhalb der Organisationsstruktur des Ashrams ausgewählt worden waren ("Schlüsselpersonen"). Der Inhalt des Gesprächs richtete sich hier nach dem speziellen Aufgabebereich der betreffenden Person.

Neben Interviews, die eher den Charakter der Übermittlung von Kurzinformationen hatten, etwa zur rechtlichen Organisationsstruktur des Ashrams oder zur Anzahl der monatlich verkauften "Meditation Camp Passes", wurden ausführlichere Gespräche geführt mit

- der Vize-Kanzlerin der Rajneesh International University und gleichzeitigen Verantwortlichen für die Gruppen-Koordination,
- der Verantwortlichen für die "work coordination",
- der Leiterin der Ashram-Cafeteria,
- dem Leiter des "mala shops",
- der Leiterin der Ashram-Schule,
- zwei Ärzten des "Health Centers", und
- zwei Mitarbeitern des "Press Offices".

1.3.1.4. Kartierungen

Am Ashram wurde eine Kartierung der Lage und Nutzung der Gebäude sowie der allgemeinen Raumnutzung (Gartenanlagen, Verkehrswege) durchgeführt.

In der näheren Umgebung des Ashrams wurden außerhalb des Ashrams gelegene Einrichtungen des Ashrams kartiert (Räumlichkeiten für Gruppen, zu Arbeits- oder Wohnzwecken), ferner die Lage von Einrichtungen, die wirtschaftlich maßgeblich von Sannyasins abhängig sind (Restaurants, Hotels u.ä.).

1.3.2. Daten aus Unterlagen des Ashrams

Neben Daten, die den in Abschnitt 1.3.1.3. erwähnten Einzelinterviews entstammen, sind die folgenden umfassenderen Erhebungen zu erwähnen, die auf Originalunterlagen des Ashrams basieren bzw. vom Ashram selbst erstellt worden sind.

1. Eine Erhebung vom Februar 1977 unter ca. 700 Personen, die an dem damals in Vorbereitung befindlichen Umzug des Ashrams auf ein Stück Land im Kutch (Gujarat) teilnehmen wollten⁷ ("Sannyas Survey"). Die Erhebung enthält unter Angabe der ungefähren Gesamtzahl der interviewten Personen nur relative Zahlenangaben, und zwar zu folgenden Fragebereichen:
 - Nationalität (teilweise kategorisiert)
 - Alter (nach Jahresgruppen)
 - Geschlecht
 - Aufenthaltsdauer (nach Monatsgruppen und ausgewählten Nationalitäten kategorisiert)
 - finanzielle Ausgaben (pro Person und Monat nach ausgewählten Nationalitäten).
 2. Strukturdaten der Ashramiten (Stand: 10.5.1979) zu folgenden Bereichen:
 - Nationalität
 - Alter (nach Jahresgruppen)
 - Geschlecht
 - Sannyas-Geburtstag
 - Jahr und Monat der Arbeitsaufnahme am Ashram.
- Da die Einzeldaten bereits innerhalb der einzelnen Fragebereiche zusammengefaßt waren, konnten keine Korrelationen vorgenommen werden.

7 Obwohl das betreffende Stück Land bereits Eigentum des Ashram war, ist der geplante Umzug letztlich nicht durchgeführt worden, maßgeblich wegen Einspruchs der indischen Behörden.

3. Anzahl der Beschäftigten in den verschiedenen "work departments" (Stand: 4.4.1979), im einzelnen untergliedert nach
 - Anteil der Ashramiten
 - Anteil der Beschäftigten, die bereits länger als zwei Wochen arbeiten
 - Zahl der Beschäftigten mit "Lunch-", "Dinner-" und "Lecture- and Meditation-Passes"
 - Zahl der Beschäftigten, die im Rahmen der "Rajneesh Foundation Health Insurance" versichert sind.
4. Anzahl der Rajneesh Meditation Centers in den einzelnen Staaten außerhalb Indiens nach dem Stand ~~von~~ von Ende 1977 und Juni 1979, sowie die Anzahl der indischen Rajneesh Meditation Centers in den einzelnen Bundesstaaten nach dem Stand vom Juni 1979.

1.3.3. Publikationen der Rajneesh Foundation

An Primärliteratur standen neben Büchern von Bhagwan Shree Rajneesh der vierzehntäglich erscheinende "Rajneesh Foundation Newsletter" und das alle zwei Monate erscheinende "Sannyas"-Magazin zur Verfügung, ferner* Informationschriften zu folgenden Themenbereichen:

- Rajneesh International University, allgemein
- Rajneesh International University, Summer School Program 1979
- Shree Rajneesh Ashram, allgemein
- "Groups, Therapies and Individual Sessions"
- Verzeichnis der Buchausgaben in Englisch
- Verzeichnis der Toncassetten mit englischen "discourses" und Meditationsmusik.

* verschiedene Transcriptionen von "discourses" sowie

2. Bhagwan Shree Rajneesh

2.1. Biographie⁸

Bhagwan Shree Rajneesh wurde unter dem bürgerlichen Namen Rajneesh Chandra Mohan als ältester Sohn eines Kaufmanns am 11.12.1931 in der nahe Jabalpur (Madhya Pradesh) gelegenen Ortschaft Gadarwara geboren. Nach dem Schulbesuch nahm er das Studium an der Saugar University auf und schloß dieses 1957 mit dem Master's Degree ab. Von 1958 an lehrte er als Professor für Philosophie am Raipur Sanskrit College, später an der University of Jabalpur. 1966 legte er seine Professur nieder, um seine Energie ausschließlich spirituellen Aufgaben zu widmen.

Schon die Kindheit und Jugendzeit von Bhagwan Shree Rajneesh waren von einer intensiven spirituellen Arbeit bestimmt, die zunächst der eigenen Entwicklung diente, und schließlich über verschiedene tiefe Erfahrungen zur "Erleuchtung" führte. Dieser Zustand, der am 21.3.1953 realisiert wurde, wird im allgemeinen religiösen Sprachgebrauch definiert als Zustand des ständigen Bewußtseins der "ultimate nature of reality", als Zustand der Befreiung, als Selbstverwirklichung oder "Moksha".

8 vgl. dazu bes.: The Master - A Short Biography (ohne Verfasserangabe). In: Ma Yoga Laxmi, Rajneesh Foundation (Hg.): Bhagwan Shree Rajneesh Diary 1979, Poona 1978, S. 4 - 17, sowie: Ma Ananda Prem: Bhagwan Shree Rajneesh - A Biographical Glimpse. In: Bhagwan Shree Rajneesh: I am the Gate, Poona 1975, S. 9, - 12

Anfangs war seine Einstellung zur Kommunikation seiner Erkenntnisse hauptsächlich intellektuell und analytisch geprägt. Bereits etwa 1956 begann er, auf fortwährenden Reisen durch ganz Indien Ansprachen ~~zu halten~~ über politische und religiöse Themen zu halten. Seine offenen und drastischen Stellungnahmen fanden bei der Bevölkerung, bei religiösen Organisationen und bei staatlichen Behörden ein lebhaftes und teilweise sehr widersprüchliches Echo, und begründeten seinen Ruf als "spiritueller Rebell". Über seine schnell wachsende Anhängerschaft hinaus war er damals als "The Acharya" (Lehrer) bekannt.

Im Sommer 1964 leitete er sein erstes, zehntägiges "Meditation Camp" in Rajasthan. Seine Haltung wurde immer weniger theoretisch und nahm dafür stärkere pragmatische und experimentelle Züge an. 1969 hörte er auf, zu reisen und ließ sich zusammen mit einigen "disciples" in einer Wohnung in Bombay nieder. Er hielt weiterhin Vorträge vor großen Zuhörerschaften in Bombay und leitete noch eine Reihe von "Meditation Camps" an verschiedenen Orten in Indien, zog sich jedoch immer mehr aus dem öffentlichen Leben zurück, um sich stärker auf seine "disciples" und seine zukünftige Arbeit konzentrieren zu können. Eine neue Phase seiner Arbeit begann schließlich 1974 mit der Gründung des Ashrams in Poona.

2.2. Lehren

Die Besonderheit der Lehren von Bhagwan Shree Rajneesh ist, daß er ~~keiner~~ keiner Tradition folgt. Er akzeptiert jedoch ~~keine~~ innerhalb seiner Vision eine Vielfalt von Traditionen, sodaß sein "Weg" eher als Beginn einer neuen Tradition angesehen werden kann. Eine weitere Besonderheit ist die Zusammenführung von "östlichen" religiösen Traditionen mit modernen "westlichen" wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Insgesamt gesehen verbindet er also eine Vielzahl unterschiedlicher Richtungen miteinander, die bislang weitgehend unvereinbar schienen. Er bezieht sich maßgeblich auf Lehren des Sufismus, Zen, Yoga, Tantrismus, Hassidismus und Taoismus, auf die indischen Upanishaden und Baul Mystiker, auf Meister wie Buddha, Atisha, Kabir, Jesus, Heraklit und Pythagoras. Darüber hinaus verfügt er über umfassende Kenntnisse auf dem Gebiet der Psychologie, besonders in den verschiedenen Richtungen der humanistischen Psychologie wie auch in Psychoanalyse und Behaviorismus. Ferner verwendet er die Ergebnisse eines breiten Bereiches moderner natur- und geisteswissenschaftlicher Forschung wie z.B. Nuklearphysik, Medizin, Soziologie ~~und~~ und ist vertraut mit den wesentlichen Strömungen der "westlichen" Philosophie, von Sokrates und Aristoteles über Bacon, Hegel und Nietzsche bis hin zu Steiner, Kierkegaard und Sartre.

Von dieser Basis aus ist Bhagwan Shree Rajneesh in der Lage, jeden "disciple" als Individuum mit entsprechend individuellen Bedürfnissen anzusprechen. Er verwendet kein "Universalschema", keine feste Doktrin. Hier wird auch seine offensichtliche Widersprüchlichkeit verständlich. "I accept every tradition as it is, without interfering with it. ... Yes, you will have transparency, but no certainty. ... You cannot find a more inconsistent person than me, because I have to make space for so many contradictory standpoints."⁹

Wenn diese Vorgehensweise auch anfangs für den einzelnen oft eher verwirrend ist, so hat er doch die Möglichkeit, gerade mit Hilfe der am Ashram angebotenen praktischen Methoden aus der Fülle des Angebots heraus selbst seinen Weg zu finden. "You have to choose. The choice should ~~be from~~ not be from the head; the choice should be from your totality. ... Feel all the possibilities - that's why I am making all that is possible available to you: so everybody can find what ~~is~~ suits him. ... And when something fits, you will know. There will be no need to ask anybody, because it fits so absolutely that it is meant for you and you are meant for it."¹⁰

9 Bhagwan Shree Rajneesh, in: Rajneesh Foundation Newsletter 8/1979, S. 6

10 ders., in: Rajneesh Foundation Newsletter 15/1978, S. 3

*über eine Teilnahme
am Ashramprogramm hinaus
eine tiefere Form des
"commitments" eingehen
möchten,

2.3. Sannyas

In Anlehnung an die traditionelle Konzeption von "Sannyas", wie sie etwa im Hinduismus noch heute praktiziert wird, werden Personen, die * ↑ [] von Bhagwan Shree Rajneesh als "disciples" initiiert. Sannyas [] kann als Bindeglied zwischen Meister und "disciple" verstanden werden. Die ersten Initiierungen in dieser Form wurden von Bhagwan Shree Rajneesh 1970 vorgenommen, die heutige Gesamtzahl der "disciples" wird [] weltweit auf 100.000 geschätzt.

Die Initiierung umfaßt von der äußeren Form her einige Charakteristika des traditionellen Hindu-Sannyas. Um mit der Vergangenheit zu brechen, bekommt der "Sannyasin" einen neuen Namen, ferner * eine Halskette aus Rosenholzperlen und einem Medaillon mit einem Bild von Bhagwan Shree Rajneesh. Der traditionellen Form entsprechend und maßgeblich aus farbpsychologischen Gründen trägt der Sannyasin ausschließlich orangefarbene Kleidung. In der Praxis wird diese Regelung sehr flexibel ausgelegt und schließt alle Farbtönungen von hellorange über oker bis hin zu rostrot und violett ein.

Während jedoch das traditionelle Sannyas eher eine Weltentsagung bedeutet, der Hindu-Sannyasin verzichtet z.B. weitgehend auf irdische Besitztümer und lebt quasi außerhalb der Gesellschaft, beinhaltet die Konzeption von Bhagwan Shree Rajneesh nicht eine Entsagung der Welt, sondern des Egos, d.h. der konditionierten Charakterstruktur.

"This Sannyas is not the old Sannyas. It is a totally new concept, or totally an ancient one which has been forgotten completely. You can call it either. It is the newest and the oldest simultaneously, because whenever there has been Sannyas really, it has been such."¹¹

* die
"Mala",

11 ders., I am the Gate, a.a.O., S. 44

"Sannyas means throwing all claims of being somebody."¹² "Die as you are so that you can become that which you really are. Die to the ego so that the Divine can be born in you. Die to the past so that you become open to the future. Die to the known so ~~that~~ the unknown can penetrate in you. Die to the mind so the heart can start throbbing again, so that you can rediscover your own heart which you have lost completely."¹³

Im Gegensatz zur traditionellen Sannyas-Konzeption bewegt sich der Sannyasin, oder, genauer gesagt, der Neo-Sannyasin, frei innerhalb der Gesellschaft und verdrängt seine "desires" nicht. "You can be where you are. You can go on doing whatever you are doing. No outward change is immediately asked for. Of course, there will be changes, but they will come. When they come, let them come, but do not try. Do not make any effort. Do not force them to come."¹⁴

Der Lernprozeß, dem sich der "disciple" unterzieht, geschieht weniger auf intellektueller als vielmehr auf existenzieller Ebene. So ist es Aufgabe des Meisters, Situationen zu schaffen, in denen der Schüler sich seiner selbst bewußt wird, durch die er zu sich selbst geführt wird, in denen er durch authentische Erfahrungen erkennen kann, wie und wer er eigentlich wirklich selbst ist. In diesem Sinne kann der

12 ebenda, S. 40

13 ders., Until You Die, Poona 1976, S. 26

14 ders., I am the Gate, a.a.O., S. 47

Meister auch, einfach ausgedrückt, als Spiegel gesehen werden. Er hilft nur auf indirekte Weise, die "Arbeit" muß von dem "disciple" selbst getan werden.

"The real Master never gives you principles, he gives you only insights. He gives you understanding, not commandments. He simply makes you more aware, so whatsoever the ~~the~~ situation is, you can always respond to the situation on your own. ... The outer Master only functions as a mirror, he simply shows who you are. He does not impose anything upon you, he only reflects."¹⁵

Dieser Prozeß führt schließlich zu einem Punkt, an dem der "disciple" sich selbst erkennt, realisiert hat, an dem der Meister nicht mehr gebraucht wird. "The function of the outer Master is to make you aware of the inner Master. Once that is done, then the outer mirror is no more needed."¹⁶

15 ders., in: Rajneesh Foundation Newsletter
12/1979, S. 4

16 ebenda

2.4. Methodik

Die Form, in der Bhagwan Shree Rajneesh seine Lehren in die Praxis umsetzt, in der er an seinem Ashram mit seinen "disciples" arbeitet, kann in zwei Bereiche unterteilt werden. Bei den allmorgentlichen "discourses" und dem abends stattfindenden "Darsan" ist er direkt präsent, während er mittels des am Ashram angebotenen Programms eher indirekt arbeitet. "Disciples", die dazu in der Lage sind, fungieren quasi als sein verlängerter Arm, etwa als Gruppenleiter oder innerhalb des Ashram-Managements.

2.4.1. "Discourses"

Jeden Morgen um 8 Uhr spricht Bhagwan Shree Rajneesh für ca. 1 1/2 bis 2 Stunden. Die "discourses" sind öffentlich und beruhen auf religiösen Texten sowie vorher eingereichten Fragen von "disciples" und Besuchern. Für die Dauer eines Monats spricht er in einer Sprache, jeweils vom 11. eines Monats an abwechselnd Englisch und Hindi. Jede "discourse series", dh. 10 aufeinanderfolgende "discourses", folgt einem bestimmten Thema, z.B. Zen, Sufismus oder Buddha. Jeder "discourse" wird auf Band mitgeschnitten, später wörtlich transkribiert und in Buchform oder einer der weiteren Publikationen der Rajneesh Foundation herausgegeben.

"Bhagwan spricht druckreif, ohne Manuskript und Notizen. Er hat ein phänomenales Gedächtnis, zitiert aus den heiligen Schriften aller Religionen, aus den Werken antiker und zeitgenössischer Philosophen, schlägt mühelos gedankliche Brücken zwischen der Nuklearphysik, den Energiethesen des Wiener Psychoanalytikers Wilhelm Reich (1897 - 1957) und den Religionslehren des tibetanischen Tantra-Meisters Tilopa, * zwischen Jesus und Sartre, zwischen Einsteins Relativitätstheorie und dem Buddhismus."¹⁷

Die "discourses" gelten jedoch über die verbale Kommunikation hinaus als eine "transmission of energy from the Master" für alle, die dafür empfänglich sind. "I go on talking to you so that one day I will persuade you to listen to the silence that has happened to me. And those who have started understanding me, they are no more listening to my words - they are listening to my presence. Many of you here have already entered into a wordless contact with me. ... Talking and listening is just an excuse for the communion to happen. Soon the day will come when I have trapped enough people who can listen to my silence. Then I will sit silently with you, every day, year in, year out. So those who have a desire for words, satisfy it as much as you can. Soon words will disappear."¹⁸

17 Elten, Jörg Andrees: Friede durch den großen Meister. In: Der Stern vom 12.1.1978, S. 20

18 Bhagwan Shree Rajneesh, in: Rajneesh Foundation Newsletter 6/1979, S. 8

2.4.2. Darshan

Darshan, was in Sanskrit soviel wie "schauen" bedeutet, findet jeden Abend von 19 bis ca. 20.45 Uhr statt. Hier hat eine relativ kleine Gruppe von Sannyasins oder auch "normalen" Besuchern die Möglichkeit, zu direktem Kontakt mit Bhagwan Shree Rajneesh. Die Teilnehmer treten einzeln vor und können Fragen an ihn richten oder aber, in der Form des "silent darshans", nur passiv dabeisein. Bei dieser Gelegenheit werden auch neue "disciples" initiiert.¹⁹ Die Darshan-Gespräche werden, wie die "discourses", aufgezeichnet und, wenn auch in leicht gekürzter Form, als "Darshan-Tagebücher" veröffentlicht.

Eine weitere Variante des Darshans nimmt in letzter Zeit einen immer breiteren Raum ein, der sogenannte "close-up darshan", bei dem mittels physischem Kontakt "Energie" auf den betreffenden Teilnehmer übertragen wird. "While you are here, just feel me. There is no need to say anything. Darshan is not a conversation - it is not even a dialogue. It is a subtle transfer of energy, a subtle communication."²⁰ "This is the best way to say something of the heart. And there is much the heart wants to say but the mind is incapable of saying it. It can only be said through energy. Words are inadequate, only vitality can be adequate for it. You cannot translate it into linguistic, conceptual forms; language is not meant for it. But there is another kind of language - existential - that consists of the vibration of energy. It is far more profound. It can say things which cannot be said...at least it can show things which cannot be said."²¹

19 Um Sannyas "zu nehmen" ist es jedoch nicht notwendigerweise erforderlich, nach Poona zu kommen, ~~Dies~~ dies ist auch "per Post" möglich.

2.4.3. Meditationen, Gruppen

Ein wesentlicher Teil der Arbeit von Bhagwan Shree Rajneesh findet durch Gruppen und Meditationen statt. "We are trying to present a new synthesis between East and West. The Eastern methods are individualistic, more inward-going, more concerned with solitude, aloneness and the person. They are not group methods. The Western methods are all group methods: more outgoing, more concerned with communication, relationships...so they can be reduced: the Western methods are more concerned with love, and the Eastern methods are more concerned with meditation. And these are the two polarities of human consciousness - love and meditation. ... These two things taken separately are dangerous, because life exists in polarity, and the whole emphasis here is that there are no opposites, there are only complementaries."^{21 a}

20 ders., in: Rajneesh Foundation (Hg.):
Welcome to the Shree Rajneesh Ashram, S. 5
(undatierte Informationsschrift)

21 ders., in: Sannyas 6/1978, S. 26

21 a ders., in: Sannyas 4/1976, S. 22

Am Ashram wird ein breites Spektrum an Therapiegruppen angeboten, die auf in den letzten Jahren im "Westen" entwickelten Therapieformen aufbauen, wie Primär-, Gestalt-, Encounter-Therapie, Bioenergetik, Psychodrama u.a. Eine Hauptabsicht dieser Therapien ist es, unterdrückte Gefühle, Ängste, Agressionen an die Oberfläche kommen zu lassen, die davon abhalten, wirkliche innere Ruhe zu finden, die eine stille Meditation nicht zulassen.

"You are cultivated into a certain shape and form. Only a fragment of your being is allowed to be expressed, while the remaining part is repressed. This creates a division, a schizophrenia. And the part that is suppressed goes on fighting for expression. So every man is schizophrenic, divided...divided against himself, fighting against himself. Man, as such, is schizophrenic. He cannot be at ease; he cannot be silent; he cannot be blissful. The hell is always there. And unless you become whole, you cannot be freed from this hell. Something has to be done that releases this neurosis, which brings your divided parts nearer. The unexpressed has to be ~~repressed~~ expressed, and this constant repression of the unconscious by the conscious has to be eliminated."²²

22 ders., Meditation: The Art of Inner Ecstasy, Poona 1976, S. 26

In diesem Zusammenhang sind auch die "aktiven" Meditationstechniken zu sehen, die neben traditionellen, eher "stillen" Techniken am Ashram praktiziert werden. Über die täglich stattfindenden, öffentlichen Gemeinschaftsmeditationen hinaus gibt es eine Reihe von Gruppen, die etwa nach dem Vorbild von "Zen-Retreats" strukturiert sind und in denen unterschiedliche Techniken gelehrt werden, z.B. Za Zen oder die buddhistische Vipassana-Meditation.

"Meditation is not concentration. In concentration there is a self concentrating and there is an object being concentrated upon. ... Concentration is a dual consciousness. That's why concentration creates tiredness. That's why when you concentrate you feel exhausted. ... Concentration is an act, a willed act. Meditation is a state of no will, a state of inaction. It is relaxation. One has simply dropped into one's own being, and that being is the same as the being of All. In concentration there is a plan, a projection, an idea. In concentration the mind functions out of a conclusion: you are doing something. Concentration comes out of the past. In meditation there is no conclusion behind it. You are not doing anything in particular, you are simply being. It has no past ~~to~~ to it, it is uncontaminated by the past. It has no future ~~to~~ to it, it is pure of all future. ... That state - when you allow life to go on its own way, when you don't want to direct it, when you don't want to give any control to it, when you are not manipulating, when you ~~are not~~ are not

enforcing any discipline on it - that state of pure undisciplined spontaneity is what meditation is. Meditation is in the present, pure present. Meditation is immediacy."^{22a}

Meditation, auch definiert als ein Zustand der "thoughtless and choicelless awareness", kann nicht direkt "getan" werden, mit Hilfe einer Technik ist es jedoch möglich, eine "space" zu schaffen, in der Meditation "stattfindet". Durch regelmäßige Übung kann dieser Zustand schließlich stabilisiert werden. Neben von Bhagwan Shree Rajneesh selbst konzipierten Meditationstechniken, die im einzelnen ein unterschiedliches Maß an Aktivität beinhalten, aber alle in eine Phase der "stillness" führen, umfaßt das Angebot am Ashram auch eine große Auswahl von Techniken, die aus traditionellen Richtungen wie Yoga, Buddhismus oder Sufismus stammen. "Obwohl ich der Meinung bin, daß alle diese Meditationstechniken gut sind und zum gleichen Ziel führen, halte ich die Meditationen von Bhagwan für am einfachsten, und empfinde sie als gerade für den westlichen Menschen am besten geeignet, der voll von Spannungen steckt, so daß es kaum möglich ist, ihm zu sagen: Setze dich hin, agiere dich nicht mehr aus, sondern nimm nur noch wahr, was passiert."²³

22 a ders., in: Sannyas 2/1978, S. 2 - 4

23 Siems, Martin: Bhagwan, der Spieler.
In: Warum 11/1978, S. 16

Der Ashram hat sich mittlerweile zum größten Zentrum für Gruppentherapie in der Welt entwickelt. Nach Darstellung eines Gruppenleiters werden dort innerhalb von Tagen oft Therapieerfolge erzielt, für die man andernorts Monate oder sogar Jahre braucht. Die Grundlage dieses Erfolgs kann in der Verbindung von Psychotherapie und Meditation gesehen werden, wodurch ein intensivierender Feedback-Effekt erreicht wird.

"Mein Eindruck in Poona ist, daß hier effektivere Therapien gemacht werden als sonstwo. Ich habe solche guten Therapien, solche ausgezeichneten Gruppen und Gruppenleiter noch nie erlebt. Es ist die gelungene Synthese zwischen Ost und West, die Synthese zwischen Meditation und Psychotherapie. Was hier passiert, ist eine sehr ernste Sache. Kein oberflächlicher Weg, kein leichter Weg. Keine Methode der Einbildung, der Suggestion, der ~~Einbildung~~ Beseitigung von Symptomen, sondern es ist ein ernster Weg der Therapie: unerledigte Konflikte, all das, was in uns drin ist, herauszubekommen, herauszubringen und zu reinigen. Auf der anderen Seite bringt einen die Meditation dazu, immer weiter in sich hineinzudringen, immer mehr in die eigene Mitte zu gelangen, zur Stille zu kommen."²⁴

24. ebenda, S. 15

3. Der Shree Rajneesh Ashram

3.1. Lage, bauliche Entwicklung

Poona liegt in einer Höhe von 570 m auf einem Plateau im Bereich der Westghats ca. 160 km südöstlich von Bombay. Die Stadt hat etwa eine Million Einwohner. Das Klima ist für indische Verhältnisse relativ mild mit Durchschnittstemperaturen, ~~die~~ die im Winter zwischen 8°C und 25°C und im Sommer zwischen 22°C und 35°C liegen.²⁵ Die mittlere Jahrestemperatur beträgt $24,6^{\circ}\text{C}$. Die mittlere jährliche Niederschlagsmenge beläuft sich auf 672 mm, die in der Hauptsache während des Monsuns zwischen Juni und Oktober fallen, die übrigen Monate sind weitgehend trocken.^{25 a}

25 vgl. Poona Industrial Hotel Ltd. (Hg.):

Discover Poona, Poona 1979, S. 10

25 a Walter, Heinrich und Lieth, Helmut:

Klimadiagramm Weltatlas, Jena 1960

Der Ashram ist im Koregaon Park gelegen, einem wohlhabenden Wohnviertel in den Außenbezirken Poonas. Das Stadtzentrum liegt in einer Luftlinienentfernung von ca. 3 km in südwestlicher Richtung.²⁶ Das Ashramgrundstück ist etwa 2,45 ha (= 6 acres) groß und besteht aus vier ursprünglichen Grundstücken von jeweils 1,5 acres.

Die umfangreichen baulichen Veränderungen seit der Gründung des Ashrams im Jahre 1974 reflektieren das innere Wachstum, das dort seither stattgefunden hat. Durch Anbauten an den beiden ursprünglichen Gebäuden und durch verschiedene Neuerrichtungen war die Gebäudesubstanz bis 1976 angewachsen auf das Lao-Tsu-Haus mit dem Chuang-Tsu-Auditorium, auf das Krishna-Haus mit der Radha Meditation Hall und den unterirdischen Chaitanya Therapy Chambers, ferner auf das Jesus-, das Eckhart- und das St. Francis-Haus sowie das "gateless gate",

26 vgl. Karte 2

das im burmesischen Stil errichtete Tor am Haupteingang, welches von zwei kleineren Gebäuden flankiert wird. Neben der Buddha Hall, die im August 1977 eingeweiht wurde, kamen bis heute noch eine Reihe kleinerer Gebäude hinzu.²⁷

Von der ursprünglich einmal wegen der zunehmenden Raumknappheit vorgesehenen räumlichen Erweiterung des Ashrams wurde abgesehen, als ab etwa 1976 die Pläne für den Umzug in eine separate Gemeinschafts-siedlung immer konkretere Formen annahmen. Statt dessen wurden, gleichsam als Zwischenlösung, verschiedene in der Nähe des Ashrams gelegene Räumlichkeiten gemietet.²⁶

3.2. Allgemeine Aufgabe, rechtliche Form

Aufgabe des Ashrams und der Arbeit dort ist es, Bhagwan Shree Rajneesh und das, was er vermitteln will, einer möglichst großen Zahl von "disciples" und "normalen" Besuchern zugänglich zu machen. Um bei den ständig gestiegenen Besucherzahlen ~~zu~~ weiterhin effektiv arbeiten zu können, war der Aufbau einer differenzierten Organisation unumgänglich geworden.

"This ~~organization~~ organization has been created not to be an organization but just to be there so the whole world does not start impinging upon me, and I can remain available to real, authentic seekers. ... It was almost impossible to work, that's why I stopped travelling. Now I don't go anywhere. Those

27 Vgl. Karte 1. Auf die nähere räumliche Nutzung wird in den folgenden Abschnitten eingegangen.

who are really interested in truth will have to come to me. And the organization is just a device to screen people."²⁸

Von der rechtlichen Form her ist die Organisation des Ashrams untergliedert in einen "charitable trust" ("Rajneesh Foundation"), der hauptsächlich für die eher "innere" Arbeit wie Gruppen oder Meditationen zuständig ist, sowie in eine "non profit making company" ("Rajneesh Foundation Ltd."), der die mehr nach "außen" gerichtete Arbeit, z.B. die Herausgabe der Bücher von Bhagwan Shree Rajneesh und anderer Media obliegt. Die Rajneesh Foundation wird von einem "board of trustees" und die Rajneesh Foundation Ltd. von einem "board of directors" geleitet. Hauptverantwortliche als "managing trustee" bzw. als "managing director" ist die Inderin Ma Yoga Laxmi, die gleichzeitig "secretary" von Bhagwan Shree Rajneesh ist.

Die Form, in der die Arbeit am Ashram stattfindet, ist in direktem Zusammenhang mit den Lehren von Bhagwan Shree Rajneesh zu sehen, nämlich mit dem "dropping of the ego, of the personality". Die Arbeit geschieht "for Bhagwan", ohne daß persönliche Interessen verfolgt werden, spirituelle vielleicht ausgenommen.²⁹ Darüber hinaus wird die Arbeit als Meditation verstanden. Statt der Welt zu entsagen, sollen die Sannyasins ihre "weltlichen" Fertigkeiten als "vehicle for meditation" nutzen.

28 Bhagwan Shree Rajneesh, in: Rajneesh Foundation Newsletter 3/1979, S. 3

29 Zu den näheren Arbeitsbedingungen vgl. Abschnitt 3.4.2.

"Meditation is creativity. Each person can become creative. If he is meditative, egoless, then God starts flowing through him. According to his capacities, according to his potential, God starts taking forms. ... Creativity is a very paradoxical state of ~~an~~ consciousness and being. It is action through inaction. It is allowing something to happen through you - it is not a doing, it is an allowing. It is becoming a passage so that God can flow through you. It is becoming a hollow bamboo, just a hollow bamboo. ... Relax more and more into the work. Make it more and more loving and prayerful, and that becomes meditation. Meditation cannot go very deep unless it is spread all over your life, unless your twenty-four-hour day becomes involved in meditation."³⁰

30 Bhagwan Shree Rajneesh, in: Rajneesh Foundation (Hg.): Shree Rajneesh Ashram, S. 2 (undatierte Informationsschrift)

3.3. Arbeit, Aktivitäten

Die Arbeit am Ashram kann in fünf grundsätzliche Bereiche untergliedert werden, nämlich in

- Arbeiten, die sich der unmittelbaren spirituellen Betreuung der Besucher zuwenden wie Gruppen und "offene" Aktivitäten,
- die Rajneesh International University,
- Arbeiten zur Organisation und Instandhaltung des Ashram, Handwerk, Dienstleistungen,
- Arbeiten, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Büchern und weiteren Media beschäftigen, sowie
- das "Press Office".

3.3.1. Gruppen, "offene" Aktivitäten

Die ersten therapeutischen Gruppen wurden am Ashram etwa um Anfang 1976 durchgeführt, und zwar maßgeblich auf Vorschlag einiger "westlicher" Sannyasins, die in ihrem Heimatland namhafte Therapeuten waren, so der Begründer des Londoner Therapiezentrums "Quaesitor" und die Begründerin des Therapiezentrums "Center" in Amsterdam, gleichzeitig Mitbegründerin des "Netherlands Gestalt Institutes". Zu den ersten Gruppen zählten seinerzeit "Encounter" und "Primal Therapy", und seither hat ein beständiger Ausbau der Gruppen in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht stattgefunden.

Die Gruppen werden geleitet von "trained professionals from all around the world who have often been pioneers in their field before coming to be with Bhagwan Shree Rajneesh. ... Among the group leaders are psychiatrists, certified psychologists, Jungian analysts, educators and persons with doctorates in many different fields. Some therapists have worked at Esalen Institute, Arica Institute and the Radix Institute. Others have worked ~~with~~ directly with well-known Western therapists such as Fritz Perls, Will Schutz, Claudio Naranjo, Charles Kelley, Alexander Lowen and Gerda Boyesen. Several have studied T'ai Chi, Shiatsu and meditation with Eastern masters. These varied backgrounds and the deep connection to Bhagwan Shree leads to an unbelievable richness and depth in the ashram groups."³¹

Im Juni 1979 war die Zahl der Gruppen auf insgesamt 40 angewachsen, "a combination of growth methods developed in the West ~~in~~ in recent years, the richness of Eastern disciplines, and Bhagwan Shree's wit and wisdom".³² In einer von der Rajneesh Foundation im März 1979 herausgegebenen Informationsschrift wurden die 35 zu diesem Zeitpunkt bestehenden Gruppen in folgende Kategorien eingeteilt, wobei viele Gruppen auch Therapieformen bzw. Techniken beinhalten, die über diesen Rahmen hinausgehen:

31 Rajneesh Foundation (Hg.): Groups, Therapies and Individual Sessions, Poona 1979, S. 1 (Informationsschrift)

32 ebenda

- "1. Introductory groups: When people first arrive at the ashram, Bhagwan Shree often suggests one of the introductory groups that focus on the initial task of awakening self-awareness. (2 Gruppen)
2. Working with the body: These groups work on the premise that awareness must be rooted in the body before it can be taken beyond, that working with the body is one way to awaken consciousness. (8 Gruppen)
3. Opening and releasing: As human beings we are inevitably trapped into the conditioning given us since birth by parents and society. These groups aim to cut through successive layers of conditioning, allowing participants to experience their natural being directly. (10 Gruppen)
4. Early Life issues: We are deeply influenced by our early years, our early moments of life. These groups help participants go back to the past, reliving and so becoming free of these early experiences. (2 Gruppen)
5. Subconscious: Much of a person's potential is below the conscious mind. This group helps participants tap these deeper resources. (1 Gruppe)
6. Energy: Life is composed of energy. Awareness of the grosser forms - the warmth of a fire for example - is obvious to everyone. These groups help participants become more and more sensitive to the subtleties and qualities of energy, within themselves, in their relationships to others, and in their environment. (8 Gruppen)
7. Meditation: In addition to the monthly meditation camps there are groups that teach traditional methods of meditation handed down from past masters. (4 Gruppen)"³³

33 ebenda, S. 1 - 5. Zu einer detaillierteren Beschreibung der einzelnen Gruppen vgl. Anhang 3.

Die meisten der Gruppen erstrecken sich auf einen Zeitraum von 3 oder 5 Tagen, nämlich 12 bzw. 16 Gruppen. 3 Gruppen dauern 7 Tage, 2 Gruppen 10 Tage und jeweils eine Gruppe 4 bzw. 14 Tage. 8 Gruppen sind "residential", d.h. die Gruppenstruktur schließt die Übernachtung und Verpflegung der Teilnehmer ein, und 3 Gruppen sind "semi-residential".

Die Zahl der angebotenen Plätze in den Gruppen belief sich im Main 1979 auf insgesamt 1850, im November 1978 waren es noch 1200 gewesen. Von 7 Ausnahmen abgesehen sind alle Gruppen auf 14 bis 18 Teilnehmer limitiert. Fast alle Gruppen finden mehrmals im Monat statt. Die angebotenen Plätze werden alle belegt, viele Gruppen sind sogar oft schon auf einen oder zwei Monate im voraus ausgebucht. In Zeiten, wo saisonal bedingt weniger Besucher nach Poona kommen, etwa im Mai/Juni, werden mitunter einige Gruppen für eine kurze Dauer aus dem Programm genommen.

Aus Platzgründen kann nur ein Teil der Gruppen direkt am Ashram durchgeführt werden. Die Chaitanya Therapy Chambers umfassen 3 klimatisierte und schallisolierte Gruppenräume, und 2 Gruppenräume befinden sich im Jesus-Haus. Das Flachdach des Krishna-Hauses wurde mittels einer behelfsmäßig aufgesetzten Wellblech-Dachkonstruktion zu einer Räumlichkeit umfunktioniert, in der die beiden "introductory groups" stattfinden, die beide oft mehr als 100 Teilnehmer haben. Weitere Gruppenräume befinden sich in außerhalb des Ashrams gelegenen Gebäuden, und zwar in den Häusern Koregaon Park Nr. 70 (5), Nr. 74 und Nr. 122 (jeweils 13), und in Nr. 35 (2).³⁴

34 vgl. Karten 1 und 2

Die Preise für die Gruppen sind im Vergleich zu "westlichen" Verhältnissen ausgesprochen niedrig. So kosten die Gruppen, je nach Dauer und je nachdem, ob die Gruppe "residential" ist, durchweg zwischen 150 und 500 Rs.³⁵

Es ist nicht so, daß alle Gruppen für alle Personen gleich geeignet sind. Entscheidend ist der Personentyp und das Stadium der individuellen Entwicklung. Von der Ashramleitung wird allgemein vorgeschlagen, daß sich die Besucher zur Zusammenstellung des Gruppenprogramms an eine für diese Aufgabe qualifizierte Therapeutin oder aber an Bhagwan Shree Rajneesh wenden. Mit Ausnahme von drei Gruppen können jedoch auch alle Gruppen von den betreffenden Personen selbst frei gewählt werden. Generell wird die Teilnahme an Gruppen indischen Besuchern nicht so stark angeraten, da die meisten Gruppen eher für die "western-type mind" konzipiert worden sind. Die "Konditionierung" der Inder bedarf nicht in einem solchen Umfang der Teilnahme an derartigen Gruppen. Die Mitwirkung an Gruppen und Meditationen ist in jedem Fall freiwillig und auf eigene Verantwortung. Die Teilnehmer müssen vorher versichern, daß sie von ihrem Gesundheitszustand her in der Lage sind, an den Gruppen unbeschadet teilzunehmen.

In Ergänzung zu den Gruppen besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an "individual sessions". Im März 1979 wurden 10 Arten von "individual sessions" angeboten, die von insgesamt 26 Fachkräften der verschiedenen Gebiete durchgeführt wurden. Die "individual sessions" umfassen

35 Im Juni 1979 betrug der Wechselkurs der indischen Banken für 1 DM ca. 4 Rs bzw. für 1 US \$ ca. 8 Rs.

hauptsächlich unterschiedliche Arten von Massage, etwa die Alexander-Technik, Postural Integration, Reflexology, Rolfing und Shiatsu, sowie weitere körperbezogene Techniken wie Akupunktur, Neo-Reichische Techniken, Polarity Balancing und Rebirthing.³⁶ Die vorhandenen Kapazitäten sind normalerweise voll ausgebucht.

Besuchern, die nicht an Gruppen teilnehmen, ist es freigestellt, sich an den "offenen" Aktivitäten zu beteiligen, die täglich in der Buddha Hall stattfinden und jedem zugänglich sind. Hierzu gehören neben der "Dynamic Meditation" von 6 bis 7 Uhr und der "Kundalini ~~Yoga~~ Meditation" von 17.30 bis 18.30 Uhr "Sufi Dancing", Tai Chi, Hatha Yoga und Karate sowie ~~Yoga~~ mittags ein "taped discourse" von Bhagwan Shree Rajneesh und abends die "Music Group".

Vom 11. bis zum 20. jedes Monats wird ein "Meditation Camp" durchgeführt. In dieser Zeit finden weder Gruppen noch das "normale" Programm in der Buddha Hall statt, sondern es werden täglich 5 verschiedene Meditationen sowie "Sufi Dancing", Tai Chi und der "taped discourse" angeboten. Ein "Meditation Camp Pass" kostet 25 Rs oder 100 Rs inklusive der "discourses" für die Dauer des Camps und des Eintritts für die Aktivitäten in der Buddha Hall während des restlichen Monats.

36 Zu einer detaillierteren Beschreibung der einzelnen "individual sessions" vgl. Anhang 3.

3.3.2. Die Rajneesh International University

Die Rajneesh International University (RIU), eine Universität "under the guidance of an enlightened Master, Bhagwan Shree Rajneesh", wurde 1978 gegründet. An ihr soll eine Erziehung verwirklicht werden, die prinzipiell Kreativität, authentisches Wissen und die Fähigkeit, eigenständig zu denken fördert, die hilft, das Potential eines Studenten zu realisieren und die nicht darauf ausgerichtet ist, Informationen zu speichern und mechanische Denkprozesse zu initiieren.

"Education is a bridge between the potentiality and the actuality. Education is to help you to become that which you are only in a seed form. ... The thing that is being done in the ordinary schools and colleges and universities is not education. It only prepares you to get a good job, a good earning; it is not real education. It does not give you life. Maybe it can give you a better standard of living, but the better standard of living is not a better standard of life."³⁷

Die Rajneesh International University setzt sich aus 17 Fakultäten zusammen: Meditation, Psychology, Parapsychology, Ways of Growth, Altered States of Consciousness, Religion, Philosophy, Education, Fine Arts, Applied Crafts, Health and Medicine, Occultism, Agriculture, Ecology, Commune Living, Performing Arts, und Martial Arts. In jeder Fakultät können der Bachelor

37 Bhagwan Shree Rajneesh, in: Sannyas 1/1979, S. 5

of Arts, der Master of Arts und die Doktorwürde der Philosophie erworben werden, außerdem werden kürzere Lehrprogramme offeriert. "Each program is individualized to meet the needs and interests of the student. All programs emphasize the practical, experiential, and applied practice with theory as support and background. Students will be expected to demonstrate a level of competence determined by the department in order to complete a degree. There will be no exams."³⁸

Auf grund der Raumknappheit am Ashram ist es bislang nur möglich, ein begrenztes Programm durchzuführen. Die* bereits ausgearbeiteten Curricula werden erst dann in vollem Umfang angeboten werden können, wenn der Umzug nach Rajneeshdham stattgefunden hat.

* teilweise

Bis zum Juni 1979 hatten 10 Studenten ein Studium zur Erlangung eines akademischen Grades aufgenommen. An den Lehrprogrammen für Shiatsu und Rebirthing haben bislang 30 bzw. 24 Personen teilgenommen. Das "Counselor Training Program", ein einmonatiger Kurs für "counselors, therapists and other helping professionals" wurde bislang dreimal angeboten, jeder Kurs war bei einer Obergrenze von 18 bzw. 20 Teilnehmern ausgebucht. Insgesamt ca. 100 Personen hatten sich bis Juni 1979 für die im Rahmen des von Juni bis August 1979 stattfindenden "Summer School Programs"

38 Rajneesh Foundation (Hg.): Rajneesh International University, S. 7 - 8 (undatierte Informationsschrift)

angebotenen 8 Kurse angemeldet:

- Tai Chi I und II
- Professional Training in Postural Integration
- Holistic Teaching and Learning
- Pottery Intensive I und II
- Counselor Training Program
- Health East and West.

3.3.3. Organisation, Handwerk, Dienstleistungen

Die Arbeiten, die sich hauptsächlich mit Organisation, Instandhaltung und, soweit dies noch möglich ist, dem Ausbau des Ashrams befassen sowie weitere handwerkliche Arbeiten und Arbeiten, die sich grundlegenden Bedürfnissen von Ashramiten und Besuchern widmen sind organisatorisch in den folgenden "work departments" zusammengefaßt:³⁹

- Die "Venu Boutique" führt eine große Auswahl an selbstentworfenen und -geschneiderten Kleidern in unterschiedlichen orange-Farbtönen, ferner am Ashram hergestellte Artikel wie Töpferwaren, Kunstgegenstände aus Holz, Sandalen, Kerzen, Schmuck, Musikinstrumente, Geldbörsen und geruchlose Toilettenartikel (Seife, Shampoo, Gesichtscreme etc.) sowie "importierte" Waren für den täglichen Bedarf wie Zahnpasta und Vitamintabletten.
- "Cleaners".
- Seit Anfang 1979 verfügt der Ashram über eine voll ausgerüstete Zahnarztpraxis, die von einem englischen Zahnarzt betreut wird.

39 Einige kleinere "departments" sind in dieser Aufstellung nicht enthalten.

- Der Ashram unterhält zwei "dormitories" zur Unterbringung von Besuchern, zum einen das "Weickfield Dormitory", das andere befindet sich im Koregaon Park Nr. 8.

- "Electricity".
- Gartenarbeiten.
- Die "group coordination" ist zuständig für Gruppen und "individual sessions" betreffende Verwaltungsarbeiten und für die Pflege und Instandhaltung der Gruppenräume.
- Die "guards" sorgen dafür, daß der immer stärker zunehmende Publikumsverkehr am Ashram in geordneten Bahnen verläuft, so sind etwa Teile des Ashramgeländes für die Öffentlichkeit nicht oder nur bedingt zugänglich. Ferner arbeiten eine Reihe von ihnen als "night guards".
- Die verschiedenen "offices" kümmern sich in der Hauptsache um organisatorische Fragen und um die Erledigung der Korrespondenz.
- In dem seit zwei Jahren bestehenden Töpferstudio des Ashrams werden monatlich ca. 1000 Artikel aus Steingut und Porzellan hergestellt.
- Die seit ca. 1 1/2 Jahren bestehende Handweberei produziert grobe und feine Stoffe aus Baumwolle, die dann später am Ashram weiterverarbeitet werden.

An Dienstleistungen sind außerdem erwähnenswert:

- eine Poststelle, die zum Ashram geschickte Briefe und Päckchen für Besucher aushändigt und Briefe zum Weiterversand annimmt,
- eine "Garderobe", an der tagsüber zeitweilig nicht benötigte Kleidungsstücke oder andere Gegenstände zur Aufbewahrung gegeben werden können, und

- "safe deposit"-Einrichtungen zur längerfristigen Aufbewahrung von Geld, Paß, Flugticket und anderen Wertsachen.

Auf weitere "departments" bzw. Arbeitsbereiche wird in den folgenden Abschnitten in detaillierterer Form eingegangen.

3.3.3.1. Versorgung mit Lebensmitteln

Der Ashram wurde ursprünglich zentral mit Lebensmitteln versorgt. Im Sommer 1976 wurde im Hinblick auf die stark gestiegene Zahl von Ashramiten, Ashram-Arbeitern und Besuchern die Lebensmittelversorgung geteilt. In der "canteen" wird für die Ashramiten und die Ashram-Arbeiter mit "food pass"⁴⁰ gekocht, während alle übrigen Personen durch die "Vrindavan Snack Bar" versorgt werden, einem ansprechend gestalteten Garten-Restaurant.

Im Frühjahr 1979 waren in der "canteen" 24 Personen beschäftigt, die für insgesamt 450 bis 500 Personen sorgten. In der Küche des Vrindavan arbeiteten zu diesem Zeitpunkt ca. 75 Personen in zwei Schichten bei einem täglichen "output" von ca. 1200 Mahlzeiten, 2000 "snacks" (z.B. Sandwich, Biskuit oder Kuchen und Tee) und "mehreren Tausend" Tassen an Getränken. Von der Küche des Vrindavan werden außerdem die ca. 200 bis 400 Teilnehmer in "residential groups" versorgt.

Während in der "canteen" eher "basic food" serviert wird, ist es die Absicht der Leitung des Vrindavan, eine gewisse Auswahl an Gerichten

40 vgl. Abschn. 3.4.2.

zu offerieren, sodaß der Gast selbst wählen kann, was er essen möchte, ohne ~~es~~ es auf indirekte Weise gesagt zu bekommen. So umfaßt die Auswahl an Speisen neben einfachen Gerichten wie Linsensuppe ("Dal"), Reis, verschiedenen Sorten an Gemüse, Joghurt, Salaten etc. auch anspruchsvollere italienische oder chinesische Gerichte, Sandwiches, Gebäck, Kuchen u.a.m., ebenso wie verschiedene Getränke, etwa Tee, Kaffee, Milch, Limonade, Soda und ferner eine reiche Auswahl an Frühstücksgerichten. Es wird ausschließlich vegetarisch gekocht, und die Servierung erfolgt auf Selbstbedienungsbasis.

Auf dem lokalen Markt in Poona werden lediglich* Getreide, Obst, Gemüse und Milch gekauft, alle weiteren Lebensmittel, etwa Joghurt, "cream cheese", Marmelade, Gomasio, Tofu werden selbst hergestellt. Der Ashram hat ferner eine außerhalb gelegene Bäckerei gemietet, die in relativ heruntergekommenen Zustand übernommen und in eigener Regie ausgebaut wurde. 24 Personen backen dort sämtliches am Ashram benötigtes Brot sowie eine breite Varietät an Gebäck und Kuchen.

Insgesamt gesehen ist die Preispolitik darauf ausgerichtet, keinen Gewinn zu erzielen. Das Essen in der ~~Kantine~~ "canteen" ist kostenlos und in der Preiskalkulation des Vrindavan eingeschlossen, die Ashram-Besucher finanzieren somit gleichermaßen durch ihren Verzehr im Vrindavan die Verpflegung der Ashramiten und eines Teils der Ashram-Arbeiter. Zur Herstellung der Speisen werden ausschließlich hochqualitative Grundnahrungsmittel verwendet, so etwa von drei verschiedenen auf dem Markt erhältlichen

*Grundnahrungsmittel wie

Qualitätsstufen an Gemüse nur die beste, keine verdünnte Milch wie in Indien weitgehend üblich, keine Bindemittel in Saucen etc. Die Preise im Vrindavan sind dadurch etwas höher als in einfachen ^{*}Restaurants, was jedoch durch ^{*}indischen die wesentlich bessere Qualität voll aufgewogen wird. Dazu kommt, daß die Speisen im Vrindavan auf eine Weise zubereitet sind, die auch an eine europäische Küche gewohnten Mägen bekömmlich ist, was für die indische Küche nicht immer bzw. nur nach einer gewissen Eingewöhnungszeit zutreffend ist.

3.3.3.2. Das "Health Center", Krankenversicherung

Das "Health Center" wurde im Oktober 1977 von zwei deutschen Sannyasin-Ärzten gegründet. Ursprüngliche Absicht war es gewesen, am Ashram eine Einrichtung für Stuhl-Untersuchungen zu schaffen, da unter den allgemeinen Lebensbedingungen in Indien viele Ashramiten und Besucher an Durchfallerkrankungen u.ä. litten. Seinerzeit stand ein Raum im Koregaon Park 122 zur Verfügung, die Ausrüstung bestand aus einem Mikroskop.

In der Folgezeit fand aus der bestehenden und immer offensichtlicher werdenden Notwendigkeit heraus eine organische Entwicklung des Health Centers statt, wobei sich ausgebildete Fachkräfte in dem Maß zur Verfügung stellten wie sie auch gebraucht wurden. Bis Mitte 1978 ~~hatten~~ hatten ein Arzt und Akupunkturist, ein weiterer Akupunkturist, ein Osteopath und drei technische Angestellte ihre Arbeit am Health

Center aufgenommen. Bis Ende 1978 kamen noch zwei weitere Ärzte und ein Virologe dazu. Im Labor wurde mittlerweile breiter Bereich von Untersuchungen durchgeführt, darunter etwa Urin- und Blut-Tests, und ein deutscher Arzt hatte mit der Einrichtung einer Apotheke begonnen. Im Frühjahr 1979 schließlich konnten die Räumlichkeiten im Koregaon Park 122 dem wachsenden Bedarf nicht mehr gerecht werden und das Health Center zog in das "Riverhouse" um.

Im Juni 1979 gehörten zum Personal 6 Ärzte, darunter zwei aus Großbritannien und drei aus Deutschland, 5 Krankenschwestern und drei Laborfachkräfte, außerdem drei für Verwaltungsarbeiten und fünf für die Sauberkeit zuständige Arbeitskräfte. Zwei der Ärzte sind in Maharashtra offiziell zugelassen, und derzeit werden Anstrengungen unternommen, das Health Center offiziell als "Rajneesh Health Center" zu registrieren.

Die Arbeiten des Health Centers umfaßten zu diesem Zeitpunkt folgende Gebiete:

- Im Labor können von drei ausgebildeten "laboratory technicians", darunter ein Mikrobiologe, "capable of doing almost anything", Untersuchungen im Bereich der Bakteriologie, der Hämatologie und der chemischen Pathologie durchgeführt werden. Zur technischen Ausrüstung gehören drei Mikroskope, ein Inkubator und ein Photometer.
- Die "surgery", die mehr den Charakter einer Verbandsstation hat, befaßt sich mit kleineren Operationen, Wundinfektionen, Impfungen und Wundverbänden.

- Im Bereich der Gynäkologie werden sämtliche "Routinearbeiten" durchgeführt. An einem Tag in der Woche stellt ein indischer Sannyasin-Arzt seine Arbeitskraft zur Verfügung, der ehemaliger Professor der Poona University ist und jetzt die Shree Clinic in Poona leitet. Die Shree Clinic wiederum ist an einem Tag der Woche für Sannyasins geöffnet, dort können u.a. laparoskopische Sterilisationen und Schwangerschaftsunterbrechungen vorgenommen werden. In absehbarer Zeit werden dort auch Einrichtungen für eine Sterilisierung von männlichen Personen bestehen. Die Shree Clinic gewährt ferner volle Unterstützung bei Geburten, sowohl stationär wie auch bei Geburten "zu Hause". Das Health Center führt ein "pre-delivery program" durch, das maßgeblich von einer dort arbeitenden Krankenschwester geleitet wird, die ausgebildete Hebamme ist.
- Seit Februar 1979 verfügt das Health Center über eine eigene Station, anfangs bestehend aus einem Zimmer mit drei Betten, bis zum Juni 1979 war die Station auf zwei Zimmer mit insgesamt 10 Betten erweitert worden. Hier können akute Krankheitsfälle, etwa Personen mit Malaria, Typhus oder Gelbsucht behandelt werden. Die Station wird von einem Facharzt für innere Medizin geleitet.
- Am Health Center arbeitet außerdem ein im "Westen" ausgebildeter Physiotherapeut, der konventionelle wie neuere Methoden beherrscht. Bei Bedarf wird mit Fachkräften der "individual sessions"⁴¹ zusammengearbeitet, wodurch sich die

41 vgl. Abschn. 3.3.1. sowie Anhang 3

Möglichkeit einer Kombination verschiedenartiger Fachrichtungen bietet.

- Dem Health Center angeschlossen ist eine Apotheke, die von zwei ausgebildeten Pharmazeuten geführt wird.

Das Health Center versorgt Ashramiten wie Ashram-Besucher. Priorität wird jedoch Personen eingeräumt, die am Ashram arbeiten, wozu etwa 40 % der 80 bis 90 täglich behandelten Personen zählen. Sofern die betreffende Person nicht über die Krankenversicherung des Ashrams (s.u.) versichert ist, betragen die Gebühren für eine einfache Behandlung 5 bis 10 Rs und für Labortests 5 bis 15 Rs.

Die meisten der am Health Center behandelten Krankheitsfälle sind Infektionskrankheiten und nicht, wie in hochindustrialisierten Ländern, die sogenannten Zivilisationskrankheiten wie Herz-, Kreislauf-, Magen-, Gallenerkrankungen u.ä., obwohl die Mehrzahl der Ashramiten und Ashram-Besucher aus diesen Ländern stammt. Die Ursache hierfür kann zum einen darin gesehen werden, daß diese Personen durchweg noch relativ jung sind, andererseits jedoch im Lebensstil am Ashram, der von einem der Ärzte des Health Centers als "Modell für präventive Medizin" bezeichnet wurde. Gleichsam als Nebeneffekt beinhaltet das Leben am Ashram alles, was gemeinhin zur Vorbeugung von Zivilisationskrankheiten angeraten wird. Im einzelnen sind hier zu nennen:

- die Meditationen, die inzwischen auch von führenden Herzspezialisten empfohlen werden,

- die vegetarische und weitgehend naturbelassene Kost am Ashram ("no supermarket food") und die Nichtverwendung von tierischen Fetten,
- die reichhaltigen Bewegungsmöglichkeiten in Form von Meditationen, körperlicher Arbeit am Ashram, sowie der Tatsache, daß die meisten Besucher zu Fuß oder per Fahrrad zum Ashram kommen,
- die reichhaltigen und nachdrücklich geförderten Entspannungsmöglichkeiten am Ashram,
- das Rauchverbot innerhalb des Ashramgeländes, und last, but not least,
- die in Indien üblichen "Hock-Toiletten", die weitaus körpergerechter sind als die im "Westen" gebräuchlichen "Sitz-Toiletten".

Seit Ende 1978 hat der Ashram eine eigene Krankenversicherung, nachdem zuvor mit einer kommerziellen Versicherungsgesellschaft zusammengearbeitet worden war. Im Rahmen des "Rajneesh Foundation Health Insurance Scheme" kann sich jeder Sannyasin für die Dauer seines Aufenthaltes in Poona für 300 Rs im Jahr versichern lassen. Für Ashramiten und Ashram-Arbeiter, die nur ~~wenig~~ wenig oder kein Geld besitzen, ist die Versicherung frei. Versichert sind sämtliche Konsultationen und Labortests im Health Center, ferner innerhalb einer bestimmten Grenze Kosten für Besuche bei einem praktischen Arzt, Röntgenaufnahmen, Medikamente, Krankenhausaufenthaltskosten u.ä. Die einzelnen Regelungen sind nicht endgültig, man ist noch dabei, optimalere Lösungsmöglichkeiten zu finden.

3.3.3.3. Die Ashram-Schule

Die Ashram-Schule wurde am 1. Oktober 1977 für Kinder von Ashramiten und Besuchern ins Leben gerufen, maßgeblich durch die Initiative einer amerikanischen Lehrerin. Die "No-School School" kann nur bedingt mit herkömmlichen Schulen verglichen werden, es sollen dort vielmehr die Erziehungsmaximen von Bhagwan Shree Rajneesh verwirklicht werden.

"The first and the most basic is that we are not to enforce any pattern on the children. We have just to help them to be themselves. So there is no ideal that has to be enforced on them. You just have to be a caring atmosphere around them, so whatsoever they want to do, you can help them to do better. ... You can help in many technical ways. You can tell them, if a child wants to paint, how to mix colors, how to fix the canvas, how to use the brush; that you can help with. Be a help there; rather than being a guide, be a help. Just as a gardener helps the tree. ... So help them to be creative, help them to be joyous, because that has disappeared from the schools. Children are very sad, and sad children create a sad world. They are going to inhabit the world, and we destroy their joy. Help their joy, help their celebration, make them more and more cheerful. Nothing is more valuable than that. ... In this atmosphere of joy, help them to learn two things - language and mathematics. History is meaningless bunk! ... And there is going to be no examination. There is going to be no gradation of who is first and who is second. Everybody is just the same.

We make ~~the~~ the space available for them to learn - they have all learned according to their capacities, but who are we to judge? So no gradation, no examination. And when ~~the~~ children are a little grown-up then let them learn practical things - carpentry, pottery, weaving - and they will enjoy all those things. When they are still more grown-up then let them learn something about electricity, cars, mechanisms, technology - but practical things."⁴²

Anfangs besuchten 18 Kinder die Schule, die von 4 Lehrern betreut wurden. Nach etwa einem Jahr war die Zahl der Kinder so stark gewachsen, daß sie aus Platzgründen eingeschränkt werden mußte. Neben Kindern von Ashramiten wird Kindern von Eltern, die über eine~~n~~ zeitweilige Arbeit am Ashram hinaus schon mehr zu einem festen Bestandteil der "community" geworden waren der Vorzug gegeben. Im Juni 1979 besuchten mittlerweile 67 Kinder im Alter von 3 bis 13 Jahren die Schule, es werden jedoch auch ältere Kinder angenommen. Die 7 Lehrer stammen aus den USA, Großbritannien, Australien und Indien, 6 von ihnen haben eine abgeschlossene pädagogische Universitätsausbildung. Zwei weitere Lehrer kümmern sich um die "play school".

Das "Schulgebäude" besteht aus einer großen, ausgebauten Garage des Hem Hira, einem außerhalb des Ashrams gelegenen, vom Ashram gemieteten Gebäudekomplex, in dem sich außerdem die Töpferei befindet. Das Schulgebäude selbst ist im wesentlichen der "Kopfarbeit" vorbehalten und dient

42 Bhagwan Shree Rajneesh, in: Sannyas 2/1978, S. 17 - 18

ferner zur Aufbewahrung der Lehrmaterialien. Für weitere Aktivitäten, sehr beliebt ist etwa Theater, stehen Hof und ~~ein~~ Garten zur Verfügung.

Die Schulgebühren betragen monatlich 110 Rs pro Schüler, die, neben gelegentlichen Spenden, in den "Ashram School Fund" gezahlt werden. Aus diesem werden die Lehrmaterialien finanziert. Generell gesehen ist die Schule eine "low budget school", die mehr auf der "creative energy" beruht. Als grundsätzlichen Hinderungsgrund für einen weiteren qualitativen wie quantitativen Ausbau wurden die begrenzten räumlichen Verhältnisse genannt.

Ursprünglich war der Unterricht auf ziemlich freie Weise geführt worden, nach einigen negativen Erfahrungen, etwa mit Agressionen, gerade von Kindern, die noch nicht lange in Poona waren, wurde er stärker strukturiert. So blieb es den Kindern zwar weiterhin freigestellt, ob sie zur Schule kommen wollten oder nicht, es wurde ihnen jedoch auferlegt, daß sie, wenn sie zur Schule kommen wollten, auch regelmäßig zu kommen haben. Nach Aussagen der Schulleiterin hat sich diese Regelung sehr bewährt. Sie wies auch darauf hin, daß es öfter vorkommt, daß Kinder sich für eine Zeitlang anderen, durchaus positiv einzuschätzenden Aktivitäten widmen, wie ein Junge, der für zwei Monate bei Ausbesserungsarbeiten am Ashram half, um dann wieder zur Schule zurückzukehren.

Der Schultag beginnt jeden Morgen mit einem "music and singing circle", an dem alle Schüler und Lehrer teilnehmen. Danach besteht ein Freiraum, in dem die Schüler "Dampf ablassen" können, wo sie jedem sagen können, was sie denken, wo sie Agressionen abreagieren können. Zu letzterem stehen Kissen und Boxhandschuhe zur Verfügung. Im Anschluß daran teilt sich die Gruppe, wobei die Schüler selbst ~~zu~~ entscheiden können, an welchen Klassen sie teilnehmen wollen.

Unterrichtssprache ist Englisch. Manchmal werden bis zu 7 verschiedene Muttersprachen an der Schule gesprochen, aber die englische Sprache wird ~~in~~ allgemein sehr schnell von den Kindern gelernt. An Fächern werden Lesen, Schreiben, Rechnen und Naturwissenschaften gelehrt, ferner Theater, Musik und Kunst in verschiedenartigen Ausdrucksformen. In der heißen Jahreszeit sind regelmäßige Besuche des Schwimmbads vom "Blue Diamond Hotel" ein fester Bestandteil des Unterrichts. Die Schulleiterin berichtete, daß mit der freien Fächerauswahl sehr positive Erfahrungen gemacht worden seien. Es sei nicht so, daß die Kinder an Fächern wie Rechnen oder Schreiben nicht teilnehmen, weil keine Verpflichtung dazu besteht, sondern die Kinder würden von allein Interesse ~~zu~~ zeigen, wenn sie soweit wären.

Die an der Schule herrschende Atmosphäre kann am ehesten mit der in einer großen Familie verglichen werden. Es besteht ein sehr offenes und freies Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern, "much love", was sicherlich eine Grundvoraussetzung für ein solches Experiment darstellt bzw. durch ein Gelingen noch weiter verstärkt wird.

3.3.3.4. Der "Mala Shop"

Das Wort "Mala" bedeutet Halskette auf Hindi und bezieht sich hier auf die Halsketten, die die Sannyasins bei ihrer Initiierung von Bhagwan Shree Rajneesh überreicht bekommen.⁴³ Die Malas wurden anfangs nicht am Ashram hergestellt. Im Frühjahr 1975 wurde dann in einer Garage des Lao-Tsu-Hauses der "Mala Shop" eingerichtet, in dem die Malas mit einem neudesignierten "locket" aus Teakholz von den Sannyasins selbst hergestellt wurden.⁴⁴ Die technische Ausrüstung damals bestand aus "einigen Hobbywerkzeugen".

Ende 1975 wurden kleinere Tischlerarbeiten in das Programm aufgenommen, und nach etwa einem Jahr kamen auch in immer stärkerem Maße Instandhaltungsarbeiten am Ashram hinzu. Die Garage des Lao-Tsu-Hauses war mittlerweile zu klein geworden, und der Mala Shop bezog etappenweise sein neues Quartier im "Bodhi Dharma". Bis zum Frühjahr 1977 umfaßte das Personal nicht mehr als 7 bis 8 Personen.

Die "handymen", die die Instandhaltungsarbeiten durchführen, wurden Mitte 1977 organisatorisch vom Mala Shop getrennt, der für mehr künstlerische Aufgaben zuständig ist, während sich die "handymen" stärker auf Bauarbeiten spezialisierten. Mitte 1979 arbeiteten 30 bis 40 handymen am Ashram, zu den Aufgabenbereichen gehören Zement-, Tischler- und Klempnerarbeiten.

43 vgl. Abschn. 2.3.

44 Die erste der "neuen" Malas wurde im Juli 1975 überreicht.

Im Verlauf des Jahres 1977 erreichte dann die Expansion der am Mala Shop durchgeführten Arbeiten etwa den heutigen Stand. Ein englischer Juwelier hatte mit der Herstellung von Schmuck begonnen, man befaßte sich mit der Gießerei von nicht-Stahl-Metallen und der Herstellung von Bambusarbeiten, Holzschnitzereien, Musikinstrumenten und Lederarbeiten. Eine Spezialität sind Kunsttischlerarbeiten wie der Bau von hochqualitativen Schränkchen ("cabinets") und Schreibtischen. Durch die Ausweitung des Programms und das zahlenmäßig stark gestiegene Personal war der Platz im Bodhi Dharma bald nicht mehr ausreichend, und im November 1978 zog der Mala Shop erneut um.

Im Juni 1979 umfaßte das Personal ca. 50 Arbeitskräfte, darunter ein Polsterer, ein Kerzenmacher, 4 Schuhmacher und 4 Personen für Juwelierarbeiten. Die technische Ausrüstung besteht aus den grundlegenden Holz- und Metallverarbeitungsmaschinen und -werkzeugen, wie sie auf dem indischen Markt erhältlich sind. Die Anschaffung von hochentwickelteren importierten Ausrüstungsgegenständen ist nicht vorgesehen. Die im Mala Shop produzierten Artikel sind im wesentlichen für den internen Bedarf des Ashram bestimmt, einige werden auch in der Venu Boutique verkauft.

Das gegenwärtige Entwicklungsstadium wird als Phase betrachtet, in der noch ~~umfassende~~ umfassende Investitionen notwendig sind, etwa in der Ausbildung von Fachkräften und, allgemein gesehen, in einen "different way of seeing art

and craft work". So werden etwa die Musikinstrumente eher auf einer experimentellen Basis und noch nicht in größerem Rahmen angefertigt. Vor allem im Hinblick darauf, daß die Arbeit als Meditation verstanden wird, wird besonderer Wert auf Qualität gelegt. "Quality has a cleanliness, a purity in it which helps meditation", wie der Leiter des Mala Shops erwähnte.

Ein weiterer Ausbau des Mala Shops ist gegenwärtig auf grund der räumlichen Bedingungen am Ashram kaum möglich. Zukunftspläne beziehen sich daher eher auf die Zeit nach dem Umzug in die neue Gemeinschaftssiedlung. Dort ist vorgesehen, in den ersten 6 Monaten den Personalbestand auf 200 bis 250 Personen zu vergrößern und vor allem den metallverarbeitenden Sektor zu erweitern. Es sollen auch in stärkerem Umfang Kunstartikel* für den Verkauf hergestellt werden, u.a. für den Export, von einer Qualität "which can be sold at the best places in New York or London."

*wie Instrumente, Schränkchen und Schmuck

3.3.4. Publikationen, weitere Media

Die Arbeiten, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Büchern und weiteren Media befassen sind organisatorisch in den folgenden "work departments" zusammengefaßt:

- Im "Bookshop" sind Publikationen der Rajneesh Foundation, Photographien von Bhagwan Shree Rajneesh, Informationsschriften u.ä. erhältlich.
- Der "Dark Room" ist zuständig für einen Teilbereich der Buchproduktion (Layout, Photographien) sowie für weitere Graphikarbeiten wie Briefpapier, Etiketten u.ä.
- Von den "editors" werden Tonbandaufzeichnungen der "discourses" von Bhagwan Shree Rajneesh und der Darshans transkribiert und in schriftlicher Form herausgegeben.
- Vom "tape department" werden "discourses" und Meditationsmusik auf Toncassetten überspielt und verkauft.
- In der Seidensiebdruckerei werden die mehrfarbigen Schutzumschläge der Bücher und die Umschlagsseiten des Sannyas-Magazins gedruckt, ferner Briefpapier, Etiketten u.ä.
- "Translators".
- Im Vipassana-Haus werden die Publikationen der Rajneesh Foundation gelagert und zum Versand fertiggemacht. Die Menge der dort gelagerten Bücher belief sich im Juni 1979 auf ca. 340.000, jeden Monat werden etwa 10.000 ausgeliefert.

In den vergangenen vier Jahren hat die Rajneesh Foundation 146 Bücher herausgegeben, durchweg Transkriptionen der "discourses" von Bhagwan Shree Rajneesh, ferner 12 "Darshan Diaries" und eine Reihe kleinerer Schriften. Mehr als die Hälfte der Bücher sind in englischer Sprache, die übrigen in Hindi. Die Bücher erscheinen in einer Auflage von jeweils 5000 Exemplaren, meist, bei einem Stückpreis von 75 Rs, in "de luxe"-Ausführung - einige von ihnen haben in Indien und im Ausland Preise für ihr Design gewonnen. Etwa 15 Bücher sind mittlerweile als Lizenzausgaben bei amerikanischen und britischen Verlagen erhältlich, ferner sind mehr als 20 Übersetzungen von japanischen, spanischen, französischen, italienischen, portugiesischen, holländischen, dänischen und deutschen Verlagen veröffentlicht worden.

Der "Rajneesh Foundation Newsletter" erscheint vierzehntäglich auf Englisch und Hindi und enthält neben einem vollständigen "discourse" neueren Datums Nachrichten und Mitteilungen der Rajneesh Foundation. Die englische Ausgabe erscheint in einer Auflage von 3000 Exemplaren, davon entfallen ca. 1900 auf Abonnements. Ein Abonnement für die 24 jährlich erscheinenden Ausgaben kostet für Indien 24 Rs und für ausländische Abonnenten 100 Rs inklusive Luftpostporto. Die Ausgabe auf Hindi erscheint in einer Auflage von 2500 Exemplaren, davon ca. 2000 Abonnements.

Außerdem erscheinen, meist unter Zusammenarbeit mit "Rajneesh Meditation Centers", Newsletters mit vom Ashram autorisierten Übersetzungen in folgenden Sprachen: Gujarati (Auflage 650), Marathi (Auflage 1000), Tamil, Bengali, Französisch, Dänisch, Italienisch, Holländisch, Deutsch und Japanisch.

Sannyas, "the official magazine of Rajneesh Foundation", erscheint alle zwei Monate auf Englisch und Hindi. Die Hefte sind reich bebildert, der Inhalt besteht aus vollständig oder auszugsweise abgedruckten "discourses" und Darshangesprächen, oft zu einem Rahmenthema, sowie Beiträgen von Sannyasins, Interviews u.ä. Die englische Ausgabe erscheint in einer Auflage von 5000 Exemplaren, davon ca. 1000 Abonnements, die Ausgabe in Hindi in einer Auflage von 2500 Exemplaren, davon ca. 800 Abonnements. Außerdem wird Sannyas in einer Reihe weiterer Sprachen herausgegeben, u.a. auf Deutsch.

Seit Ende 1978 werden auch Video-Aufnahmen als Medium benutzt, jedoch noch in relativ geringem Umfang, etwa bei den Ausstellungen (s.u.) oder bei Informationsabenden, z.B. beim Rotary Club in Poona. Eine Ausweitung dieses Sektors ist vorgesehen, in Form von Video-"discourses" oder auch der Video-Demonstration von Meditationstechniken oder Handwerksarbeiten, z.B. für den Fernsehmarkt.

Seit die indischen Behörden 1978 ein Filmverbot für Film- und Fernsehteams am Ashram verfügten ("The Ashram's activities do not reflect favourably on India's image abroad"), ist die Nutzung dieses Mediums kaum möglich, von einzelnen individuellen Aktivitäten abgesehen. Was in diesem Bereich jedoch möglich ist, zeigt das Beispiel des knapp einstündigen Dokumentarfilms "Bhagwan", der Ende 1977 von einem amerikanischen Filmregisseur, der gleichzeitig Sannyasin ist, gedreht wurde. Der Film hat mittlerweile mehrere Preise auf verschiedenen Filmfestivals, u.a. in Cannes und in den USA gewonnen. Mitte 1979 wurde er unter großer Nachfrage in verschiedenen amerikanischen Großstädten gezeigt, und es laufen Verhandlungen, den Film auch in den Kinos kleinerer Städte überall in den USA zu zeigen. Inzwischen ist "Bhagwan" auch in Deutschland angelaufen.

Vom Ashram wurden bislang zwei größere Ausstellungen veranstaltet, die über die Aktivitäten dort informieren sollten und die den Verkauf von Büchern, Toncassetten und weiteren ~~an~~ am Ashram hergestellten Artikeln fördern sollten. Die eine Ausstellung fand im September/Oktober 1978 im "Blue Diamond Hotel" in Poona statt, die andere im März 1979 im "Hotel President" in Bombay. Eine weitere Ausstellung ist für Januar 1980 in Neu Delhi geplant.

3.3.5. Das "Press Office"

Das "Press Office" des Ashrams wurde Ende 1977 eingeri/chtet. Da immer mehr Journalisten den Ashram besuchten, bestand die Notwendigkeit, sie mit Informationen zu versorgen und ihnen am Ashram eine gastfreundschaftliche Betreuung zukommen zu lassen.

Über diese Aufgabe hinaus besteht die Arbeit des Press Offices darin, Transkriptionen von "discourses" über bestimmte Themen, z.B. "Was ist Mystizismus?" oder "Leben nach dem Tod" der Presse zur Verfügung zu stellen, und es werden von der Presse nachgefragte Artikel, etwa über Meditation o.ä. verfaßt. Außerdem werden Briefe an die Herausgeber von Zeitungen und Zeitschriften geschickt, um gewisse Punkte in von ihnen veröffentlichten Presseartikeln klarzustellen, und von Zeit zu Zeit werden Pressekonferenzen veranstaltet. Speziell für Indien werden Pressemitte/ilungen herausgegeben, die Kommentare oder längere Auszüge aus den "discourses" ~~■~~ beinhalten, teilweise auch in zusammengefasster Form.

3.4. Durchführung der Arbeit

3.4.1. Arbeitskräfte

Im Frühjahr 1979 arbeiteten insgesamt 822 Personen am Ashram. Von diesen waren 305 Ashramiten (=37,1%), die feste Mitglieder des Ashrams sind und ständig dort wohnen, sowie 517 Sannyasins, die zur Gruppe der Ashram-Besucher zählen. Gerade bei diesen ist die Arbeitskontinuität sehr unterschiedlich. Während manche der Besucher sich nur für ein paar Monate in Poona aufhalten und von dieser Zeit für einige Wochen arbeiten, gibt es andere, die quasi schon ständig in Poona wohnen, bereits für eine längere Zeit am Ashram gearbeitet haben und auch beabsichtigen, ihre Tätigkeit fortzusetzen. 74 Ashram-Arbeiter, von denen nahezu alle Besucher sind, haben am Stichtag der Erhebung (4.4.1979) erst für 2 Wochen oder weniger gearbeitet. Darüber hinaus waren über die Arbeitsdauer der Besucher keine weiteren Angaben erhältlich.⁴⁵

Die Ashramiten, für die die Arbeit ein fester Bestandteil ihres Ashramlebens ist, arbeiten mittlerweile teilweise schon für mehrere Jahre. Aus einer Erhebung vom 10.5.1979 über Strukturdaten der Ashramiten geht hervor, daß von den 285 Ashramiten, über die zu diesem Punkt Angaben vorliegen, 100 (=35,1%) für ein Jahr oder weniger gearbeitet haben,

45 vgl. auch Abschn. 5.2.7.

106 (=37,2 %) bis zu 2 Jahre, 31 (=10,9 %) bis zu 3 Jahre, 28 (=9,8 %) bis zu vier Jahre, 17 (=6,0 %) bis zu 5 Jahre und 3 (=1,1 %) länger als 5 Jahre.

Der Anteil von Ashramiten und Besuchern in den einzelnen "work departments" ist unterschiedlich. Wie in "normalen" Betrieben ist auch am Ashram in bestimmten Arbeitsbereichen eine allzu starke Fluktuation der Arbeitskräfte wenig sinnvoll. Positionen, die ein höheres Maß an Verantwortung erfordern, sind durchweg von Ashramiten mit langjähriger Arbeitspraxis besetzt. Abgesehen von der individuellen Erfahrung und Eignung ist bei der Besetzung ~~von~~ von Arbeitsplätzen mit Besuchern die beabsichtigte Gesamtarbeitsdauer ein wesentlicher Faktor. Die Entscheidung, wo eine Arbeitskraft eingesetzt wird, liegt letztlich beim Ashram-Management.

In Bezug auf Arbeitskräfte ist der Ashram nahezu autark. Im Frühjahr 1979 waren lediglich 3 nicht-Sannyasins angestellt, und bei Bedarf werden gelegentlich Aushilfskräfte engagiert, z.B. als Küchenhilfe.

3.4.2. Arbeitsbedingungen

Die Arbeit von Ashramiten wie von Ashram-Besuchern ist in jedem Fall ~~■~~ freiwillig und erfolgt ohne Be~~z~~ahlung. Die Arbeitszeit hängt im einzelnen von der Art der Tätigkeit ab und liegt meist zwischen 10.30 und 18.30 Uhr bei einer Stunde Mittagspause und einer halbstündigen Teepause, also 6 1/2 Stunden netto am Tag, sieben Tage in der Woche. Teilzeitarbeit ist allgemein nicht üblich, von ~~■~~ ~~■~~ wenigen Ausnahmen abgesehen, etwa bei Personen, die Kleinkinder zu betreuen haben.

Jeder Arbeiter erhält einen "Tea-Pass" für Frühstück und den Nachmittagstee. Für die Ausstellung eines "Food-" oder "Lecture- and Meditation-Passes" gibt es keine festen Regelungen, sie liegt im Ermessen der Ashramleitung und ist ein "personal issue". Entscheidend ist z.B. auch die finanzielle Situation des Betreffenden. Sehr generell gesehen wird jedoch so verfahren, daß nach 6 bis 8 Wochen Arbeitszeit ein Lecture- and Meditation-Pass ausgestellt wird, der zu einem kostenlosen Besuch der "discourses" und Meditationen berechtigt, und nach 4 bis 5 Monaten ein Food-Pass. Dieser ist unterteilt in "lunch" und "dinner". Von den 822 Ashram-Arbeitern besitzen 459 (=55,8 %) einen Food-Pass für "lunch" und 443 (=53,9 %) einen für "dinner". 635 Ashram-Arbeiter (= 77,3 %) besitzen einen Lecture- and Meditation-Pass, ferner sind 349 (=42,5 %) Mitglied der Krankenversicherung des Ashrams.

3.4.3. Räumliche Verhältnisse

Die meisten der in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Arbeiten und Aktivitäten finden im Ashram selbst statt. Die Nutzung des 2,45 ha großen Geländes ist derart intensiv, daß es erstaunlich ist, daß bei einem gleichzeitigen starken Publikumsverkehr eine solche Vielfalt von Tätigkeiten so offensichtlich reibungslos durchgeführt werden können. Wie der Leiter des Mala Shops berichtete, findet die Arbeit dort auf nur einem Zehntel der Fläche statt, die vergleichbare Betriebe im "Westen" zur Verfügung haben, was auch weitgehend für die übrigen "work departments" zutreffend ist. Auf dem Ashram-Gelände wohnen ferner 243 der 323 Ashramiten (Stand: 4.4.1979), und darüber hinaus wird jeder verfügbare Quadratmeter durch Garten- und Grünanlagen genutzt, die von 20 Gärtnern gepflegt werden.

Nicht alle Bereiche des Ashram-Geländes sind für die Öffentlichkeit zugänglich. Die nördliche Hälfte mit Ausnahme der Buddha Hall darf nur von Personen betreten werden, die dort wohnen, arbeiten oder an Gruppen teilnehmen, die im Jesus-Haus stattfinden. Auch das Lao-Tsu-Haus, in dem Bhagwan Shree Rajneesh wohnt, und die umliegenden Gärten sind dem Zutritt von Personen vorbehalten, die dort wohnen oder arbeiten.

Soweit nicht bereits erwähnt oder direkt aus Karte 1 ersichtlich, befinden sich die lokalisierbaren "work departments" in den folgenden Gebäuden:

- die Zahnarztpraxis und das "Group Booking Office" mit den "safe deposit"-Einrichtungen im Annex ■ Radha Hall,
- die Seidensiebdruckerei in der Radha Hall,⁴⁶
- die "canteen" im Jesus-Haus bzw. den angrenzenden Gärten,
- das "electricity department" im Lao-Tsu-Haus,
- die verschiedenen "offices" hauptsächlich im Krishna-Haus, ferner der "Dark Room" und das "tape department", und
- das "Press Office", die "editors" und die "translators" im Bodhi Dharma.

Die "discourses" fanden ursprünglich alle im Chuang-Tsu-Auditorium statt. Nachdem gerade in den englischen "discourses" die Zahl der Zuhörer so stark gestiegen war, daß im Chuang-Tsu-Auditorium der Platz nicht mehr ausreichte, wurden diese ab August 1977 in die gerade eingeweihte Buddha Hall verlegt. Im Frühjahr 1979 war das Chuang-Tsu-Auditorium auch für die "Hindi discourses" zu klein geworden, die nun ebenfalls in der Buddha Hall gegeben werden. Das Chuang-Tsu-Auditorium ist heute den Darshans vorbehalten.

Die Wohnräume der Ashramiten befinden sich in der Hauptsache im Lao-Tsu-, Jesus-, Eckhart-, Francis-, Vipassana- und Krishna-Haus, in den Buddha Hall Huts und in Magdalene Vilas.

46 Die Radha Hall war ursprünglich für Meditationen benutzt worden, die dann nach der Inbetriebnahme der Buddha Hall dorthin verlegt wurden.

Außerdem wohnen eine Reihe Ashramiten in Anbauten oder kleineren separaten Gebäuden, die mehr improvisatorischen Charakter haben und aus leichten Baumaterialien, etwa Bambus, oder auch aus Zeltplanen errichtet worden ~~sind~~ sind.

Die ~~in~~ in den vergangenen Jahren bei gleichzeitiger starker zahlenmäßiger Zunahme der Ashramiten stattgefundene Expansion der Aktivitäten war auf dem Gelände des Ashrams im wahrsten Sinn des Wortes nur innerhalb gewisser Grenzen möglich. Durch eine bewußtere und vereinfachte Raumnutzung konnte die vorhandene Fläche zwar immer intensiver genutzt werden, aber sie erwies sich doch bald als insgesamt gesehen zu klein. Da der gerade auch für die zukünftige Entwicklung der "community" entscheidende Umzug in die Gemeinschaftssiedlung Rajneeshdham nicht "ad hoc" durchführbar war, wurden zwischenzeitlich verschiedene in der Nähe des Ashrams gelegene Räumlichkeiten gemietet, die Wohn- wie auch Arbeitszwecken dienen.⁴⁷

Neben den bereits erwähnten außerhalb gelegenen Gruppenräumen, dem Health Center und der Ashram-Schule ist die Weberei auf dem Somji Estate und die Töpferei im Hem Hira untergebracht. Im Koregaon Park Nr. 74, Nr. 85 und Nr. 122, im Riverhouse, auf dem Somji Estate und in 5 weiteren vom Ashram gemieteten Wohnungen wohnen außerdem insgesamt 80 Ashramiten.

47 vgl. Karte 2

Die beengten räumlichen Verhältnisse werden allgemein akzeptiert, da sie nur bedingt geändert werden können. Darüber hinaus werden sie positiv verstanden als ein "basic training for acceptance". Es ist jedoch andererseits so, daß eine weitere Expansion weitgehend verhindert wird, die sich durch die Vielzahl der potentiellen Möglichkeiten, die Vielfalt der zur Verfügung stehenden Talente und die steigenden Besucherzahlen geradezu anbietet. So könnten kulturelle Aktivitäten der Besucher aus 6 Kontinenten in einem stärkeren Umfang ausgedrückt werden und viele Künstler unterschiedlichster Richtungen wären in der Lage, ihr Talent entsprechend zu nutzen. Die Raumknappheit wirkt sich also zumindest dahingehend negativ aus, daß eine weitere Entfaltung auf einen "miniature level" beschränkt bleibt.

Dies ist auch gerade für die Gruppen zutreffend. Gruppenräume sind zwar in ausreichender Zahl vorhanden und die Ausstattung wird als adäquat angesehen, aber durch die Lage innerhalb eines Wohngebietes sind doch verschiedene, etwa mit Geräuschkentwicklung verbundene Aktivitäten stark eingeschränkt. Viele Gruppen könnten intensiviert werden, wenn sie "residential" wären, was unter den gegebenen Bedingungen nicht durchführbar ist, und eine isolierte Lage der Gruppenräume, auch untereinander, würde sich in jedem Fall positiv auswirken. "We could go deeper sooner, and the effect would be more intense," wie die Vizekanzlerin der Rajneesh International University erwähnte.

Sie führte weiterhin aus, daß im "Westen" wegberreitende Forschungen auf dem Gebiet der Psychologie stattfinden, z.B. Biofeedback ~~was~~ oder "exploring consciousness under water", für deren Durchführung am Ashram derzeit die räumlichen Voraussetzungen nicht gegeben sind. Viele "specialists" verschiedenster Fachrichtungen haben außerdem ein Interesse daran bekundet, am Ashram zu arbeiten. "If we had more space, the growth would be explosive."

Wie durch das Beispiel der Ashramiten, deren Zahl sich in den vergangenen zwei Jahren verdoppelt hat, deutlich wurde, hat nach Berichten der Vizekanzlerin der RIU allein schon ein Zusammenleben einer größeren Anzahl von Personen in einer Gemeinschaft eine beschleunigte Persönlichkeitsentwicklung zur Folge. Auf dem Ashram-Gelände besteht für Besucher und selbst für einen Teil der Ashramiten keine Wohnungsmöglichkeit. Die betreffenden Personen sind in Hotels, Wohnungen oder anderen Unterkünften untergebracht, die zwar teilweise in Ashramnähe gelegen sind, aber doch räumlich weitgehend voneinander isoliert sind. Es ist unschwer vorstellbar, welche positiven Auswirkungen ein Zusammenleben von allen Ashramiten wie Besuchern in einer größeren Gemeinschaftssiedlung haben würde.

4. Die Ashramiten

Über die Ashramiten liegen bislang noch keine detaillierten Untersuchungen vor. Die nachfolgend aufgeführten Daten stammen aus Unterlagen des ~~des~~ Ashrams und beziehen sich auf den Stand vom 10.5.1979. Zu diesem Zeitpunkt belief sich die Zahl der Ashramiten auf insgesamt 327, alle von ihnen sind Sannyasins.

Wie aus Tab. 1 hervorgeht, stammen die meisten von ihnen aus Großbritannien (28,1 %), den USA (21,1 %) und aus Indien (13,5 %), jeweils ca. 7 % kommen aus Kanada, Australien und Deutschland. Zusammengenommen 13,2 % sind in weiteren europäischen Ländern beheimatet, 1,5 % in Neuseeland und jeweils 0,9 % in Lateinamerika und Asien.

Der Anteil der männlichen Personen überwiegt mit 170 (= 52,0 %) leicht gegenüber den weiblichen Personen mit 157 (=48,0 %).

Bei den Altersgruppen überwiegt der Anteil der 26- bis 35-jährigen mit insgesamt 69,7 %, 7,5 % sind zwischen 21 und 25 Jahre alt und 22,1 % sind älter als 36 Jahre.⁴⁸ Über 73 Personen liegen keine Angaben vor. Aus einer weiteren Untersuchung des Ashrams geht jedoch hervor, daß 18 Kinder am Ashram leben, die in der obigen Aufstellung offensichtlich nicht berücksichtigt worden sind. Durch diese wären die jüngeren Jahrgänge insgesamt gesehen etwas stärker vertreten.

Die Ashramiten sind durchweg schon mehrere Jahre Sannyasins. Nur 14 (=8,8 %) der 160 Personen, zu denen Angaben vorliegen, sind erst seit 1978 Sannyasins. 90 von ihnen (=56,3 %) haben 1976 und 1977 "Sannyas genommen", 46 (=18,8 %) 1974 und 1975 und 10 (=6,3 %) vor 1974.⁴⁹

48 vgl. Tab. 2

49 vgl. Tab. 3

5. Die Besucher

Die Zahl der Besucher, die, meist für mehrere Wochen oder Monate, nach Poona kommen, um in mehr oder weniger intensiver Form am Ashramprogramm und -leben teilzunehmen ist in den letzten Jahren sprunghaft gestiegen. Genaue Zahlen liegen nicht vor, es existieren nur Schätzwerte. Während es im Sommer 1976 noch 200 bis 300 Besucher waren, war die Zahl bis zum Winter 1977/78 schon auf ca. 1000 angewachsen, und im Winter 1978/79 haben sich ständig ca. 2500 bis 3000 Besucher in Poona aufgehalten.

Die Zahl der Besucher ist im Verlauf eines Jahres durchaus leichten saisonalen Schwankungen unterworfen. Die Hauptbesuchszeit der europäischen und nordamerikanischen Besucher liegt zwischen Oktober und März. Obwohl das Wetter ab Februar deutlich wärmer wird - von Ende Februar bis etwa Mai ist die heiße Jahreszeit mit Tages-~~temperatur~~ höchstemperaturen um 40°C -, bleibt die Zahl der Besucher annähernd konstant, um dann um Mai und Juni herum leicht abzunehmen. Die Zahl der Besucher erreicht deutliche Höhepunkte in den Tagen um die "celebration days" des Ashrams: am 21. März, dem "Enlightenment Day" von Bhagwan Shree Rajneesh, am "Guru Poornima Day" zum Vollmond im Juli und am 11. Dezember, dem Geburtstag von Bhagwan Shree Rajneesh. An diesen Tagen halten sich mitunter mehrere Tausend zusätzliche Besucher in Poona auf.

In den folgenden Abschnitten soll auf die Sozialstruktur der Besucher, auf deren Engagement am Ashram und auf die Lebensbedingungen in Poona näher eingegangen werden.⁵⁰

5.1. Sozialstruktur

5.1.1. Nationalität

Nach der "Lecture-" wie nach der "Visitors Survey" stellen Besucher aus Deutschland, den USA und Großbritannien mit Abstand die stärksten Kontingente.⁵¹ Der stark unterschiedliche Anteil der Deutschen, 19,6 % nach der "Lecture Survey" und 33,5 % nach der "Visitors Survey", ist zum Teil dadurch erklärbar, daß in der "Lecture Survey" einerseits die Ashramiten, unter denen die Deutschen nur einen relativ geringen Anteil stellen, vertreten sind, andererseits auch die Ashram-Arbeiter stärker repräsentiert sind. Diese konnten im Rahmen der "Visitors Survey" nicht während ihrer Arbeitszeit interviewt werden und es ist anzunehmen, daß sie in dieser Untersuchung unterrepräsentiert sind. Die Deutschen sind vermutlich bei den Ashram-Arbeitern wiederum nicht so stark vertreten, da eine relativ hohe Zahl von ihnen Kurzzeitbesucher sind.⁵²

Der Anteil der Personen aus den USA und Großbritannien ist in beiden Untersuchungen mit jeweils ca. 17 % etwa gleich. Mit einigem Abstand folgen Personen aus Australien, Indien,

⁵⁰ vgl. dazu Absch. 1.3.1., 1.3.1.1. und 1.3.1.2.

⁵¹ vgl. Tab. 4 und 5

⁵² vgl. Abschn. 5.2.5.

den Niederlanden, Kanada, Frankreich und Italien, deren relativer Anteil in den beiden Untersuchungen nur geringfügig differiert. Die übrigen Personen stammen hauptsächlich aus europäischen Ländern und in geringem Maße aus ~~den~~ Lateinamerika, Afrika und Asien.

Ein Vergleich mit der Anfang 1977 erstellten "Sannyas Survey" ist nur bedingt zulässig. Hierbei fällt jedoch vor allem auf, daß der relative Anteil der Briten stark zurückgegangen ist.⁵³

Insgesamt gesehen kommen die meisten der Besucher aus hochindustrialisierten Ländern, in denen, bedingt durch die ökonomische Lage und verschiedene soziale Faktoren ohnehin unter der Bevölkerung ein starker Trend zu Auslandsreisen besteht. Gerade auch in diesen Ländern hat besonders die jüngere Generation in den letzten Jahren ein zunehmendes Interesse ~~an~~ an Religionen vor allem asiatischen Ursprungs gezeigt, dem der "approach" Bhagwan Shree Rajneeshs nur entgegenkommt. Das gleiche gilt für Themen, die im weitesten Sinne mit Psychologie, Psychotherapie, Selbsterfahrung u.ä. zu tun haben, bedingt durch eine veränderte gesellschaftliche Situation und steigende psychische Probleme wie Kontaktschwierigkeiten und Identitätskrisen.

53 vgl. Tab. 6

Eine Sonderstellung nehmen die indischen Besucher ein, deren Anteil bei weitem nicht so stark ist, wie es die Lage des Ashrams in ihrem Heimatland vermuten ließe. Die Ursache hierfür mag vor allem darin zu sehen sein, daß die überaus liberale und radikale Haltung Bhagwan Shree Rajneeshs zu religiösen und sozialen Themen der indischen Mentalität weniger entspricht, die indische Gesellschaft ist weitgehend von konservativen und puritanischen Zügen geprägt. Darüber hinaus ist die Besuchsdauer der Inder oft nur relativ kurz, was bedeutet, daß, bei gleicher Zahl von indischen und etwa australischen Besuchern während eines längeren Zeitraums, sich weniger indische Besucher zu einem bestimmten Zeitpunkt in Poona aufhalten.⁵⁴ Daß der Anteil der indischen Sannyasins insgesamt jedoch höher ist, als aus der "Lecture Survey" und der "Visitors Survey" hervorgeht, kann besonders aus der vergleichsweise hohen Auflage und Abonnentenziffer der in indischen Sprachen erschienenen Ausgaben des "Rajneesh Foundation Newsletter" und des "Sannyas"-Magazins sowie aus der Zahl der indischen Rajneesh Meditation Centers geschlossen werden.⁵⁵

⁵⁴ vgl. Abschn. 5.2.4.

⁵⁵ vgl. Abschn. 3.3.4. und 6.

5.1.2. Altersgruppen, Geschlecht

Bei den Besuchern sind die jüngeren Jahrgänge insgesamt gesehen stärker vertreten als bei den Ashramiten.⁵⁶ 69,7 % der Ashramiten sind zwischen 26 und 35 Jahre alt. In der "Lecture Survey", in der auch die Ashramiten enthalten sind, sind die 26- bis 35-jährigen mit 54,8 % vertreten, in der "Visitors Survey" mit 49,5 %. Dagegen liegt der Anteil der 21- bis 25-jährigen bei den Ashramiten bei nur 7,5 %, bei den durch die "Lecture Survey" erfaßten Personen bei 21,1 % und in der "Visitors Survey" bei 28,5 %. Der Anteil der Personen unter 21 Jahren entspricht diesem Muster mit 0,8 %, 2,3 % bzw. 4,5 %, ebenso der Anteil der ~~Personen~~ über 35 Jahre alten Personen mit 22,1 %, 21,9 % bzw. 17,5 %. Das Durchschnittsalter liegt nach der "Lecture Survey" bei 31,0 und nach der "Visitors Survey" bei 29,5 Jahren.

Der Anteil der männlichen Personen überwiegt nach der "Lecture Survey" mit 606 (= 50,7 %) leicht gegenüber den weiblichen Personen mit 589 (= 49,3 %), nach der "Visitors Survey" mit 113 (= 56,5 %) stärker gegenüber den weiblichen Personen mit 87 (= 43,5 %). Das Durchschnittsalter der männlichen Personen beträgt nach der "Visitors Survey" 31,0 Jahre, das der weiblichen Personen 27,6 Jahre.

⁵⁶ vgl. Tab. 2, 7 und 8

5.1.3. Familienstand, Kinder

Die weitaus meisten der Besucher, nämlich 150 (= 75,0 %) sind ledig, von diesen sind 30 (= 15,0 %) geschieden. 49 Personen (= 24,5 %) sind verheiratet und eine Person ist verwitwet.

Von den verheirateten Personen sind 29 männlich bei einem Durchschnittsalter von 34,9 Jahren und 20 weiblich bei einem Durchschnittsalter von 31,0 Jahren. Bei 19 Personen hält sich der Ehepartner ebenfalls in Poona auf. Die meisten der verheirateten Personen kommen aus Großbritannien (14), Indien, Deutschland (jeweils 8) und den USA (7).

Von den geschiedenen Personen sind 15 männlich bei einem Durchschnittsalter von 36,7 Jahren und 15 weiblich bei einem Durchschnittsalter von 32,7 Jahren. Die meisten von ihnen kommen aus den USA (14), Deutschland (7) und Großbritannien (4).

48 der Besucher haben insgesamt 85 Kinder, 24 dieser Besucher sind verheiratet, 20 geschieden und 4 ledig. 28 der Kinder sind ebenfalls in Poona, diese sind durchschnittlich 6,3 Jahre alt. 14 von ihnen mit einem durchschnittlichen Alter von 8,1 Jahren besuchen die "play school" des Ashrams bzw. die Ashram-Schule.

5.1.4. Schul-, College- und Universitätsausbildung

Das Bildungsniveau der Ashram-Besucher ist ausgesprochen hoch. Für 64 von ihnen (= 32,0 %) endet die Ausbildung mit der Schulzeit.

19 davon * einen Abschluß, der etwa der mittleren Reife entspricht und 23 einen Abschluß, der zum Besuch eines Colleges bzw. einer Universität berechtigt (Abitur, a-level, High School Diploma, baccalaureat u.ä.). Eine der Personen in der letztgenannten Gruppe befindet sich noch in der Ausbildung. 33 dieser 64 Personen sind männlich, 31 weiblich.

* haben

119 der Ashram-Besucher (= 59,5 %) haben zumindest für einige Zeit ein College oder eine Universität besucht. 5 von ihnen befinden sich noch in der Ausbildung, 33 (= 16,5 %) haben einen BA- oder BSc-Abschluß, 23 (= 11,5 %) ein Staatsexamen, Diplom, einen MA oder MSc, und 12 (= 6,0 %) haben promoviert. 7 Personen haben einen Abschluß einer Kunsthochschule, eines "commercial college", eines "technical college" o.ä. Die Abschlüsse umfassen einen weiten Bereich von Fachgebieten, unter ihnen Lehrer, Wirtschaftswissenschaftler, Soziologen, Psychologen und Sprachwissenschaftler, jedoch relativ wenige Naturwissenschaftler. Die Personen, die promoviert haben, haben ihr Doktorat in den folgenden Gebieten erworben: Psychologie, pädagogische Psychologie, klinische Psychologie, Genetik, Medizin (3), Geschichte (2), Jura (2) und Wirtschaftswissenschaften. Von den insgesamt 40 Personen ohne Abschluß sind 21 männlich und 19 weiblich, von den 79 Personen mit Abschluß sind 49 männlich und 30 weiblich.

Insgesamt 17 Ashram-Besucher (= 8,5 %) haben nach ihrem Schulbesuch eine weitere Ausbildungsinstitution, z.B. eine höhere Handelsschule, Fachhochschule, ~~die~~ Musikakademie, Dolmetscherschule o.ä. besucht, 15 mit Abschluß, 2 befinden sich noch in der Ausbildung.

5.1.5. Sprachen

Die Ashram-Besucher sprechen eine Vielfalt von Muttersprachen, unter denen jedoch Englisch bei jeweils 86 Personen (= 43,0 %) und Deutsch bei jeweils 73 Personen (= 36,5 %) den weitaus stärksten Anteil haben.⁵⁷ Von den 114 Personen, die Englisch, die Umgangssprache am Ashram, nicht als Muttersprache sprechen, beherrschen 33 die englische Sprache fließend, 35 "recht fließend" bis "gut" und 40 soweit, daß sie in der Lage sind, sich verständlich zu machen.⁵⁸ 6 Personen sprechen nur wenig oder kein Englisch.

Die Fremdsprachen, die, neben Englisch, von den Ashram-Besuchern mindestens soweit beherrscht werden, daß sie sich darin verständlich machen können, umfassen einen noch weiteren Bereich als die Muttersprachen.⁵⁹ Es kann wohl zu Recht behauptet werden, daß durch die Sprachenvielfalt am Ashram der Eindruck einer "global community" erweckt wird.

57 vgl. Tab. 9

58 Dazu ist jedoch zu bemerken, daß 13 Interviews auf grund von Sprachschwierigkeiten nicht durchgeführt werden konnten, weder auf Englisch noch auf Deutsch. Vgl. Abschn. 1.3.1.2.

59 Vgl. Tab. 10. Ein Besucher, gebürtiger Tschechoslowake, spricht neben seiner Muttersprache sogar 9 Sprachen "mehr oder weniger fließend".

5.1.6. Derzeitige Einkommensquelle, Berufsstruktur

Insgesamt 113 der Ashram-Besucher (= 56,5 %) üben derzeit keinen Beruf aus und leben von Ersparnissen. 14 weitere Personen (= 7,0 %) leben von Erwerbstätigkeiten, denen sie in Poona nachgehen, ~~es~~ z.B. durch Kunstarbeiten, Massagen, Marmeladeherstellung und -verkauf, ~~was~~ "what comes" etc. Die Tätigkeiten, die diese Personen zuvor ausgeübt haben, lassen sich ungefähr in die folgenden Gruppen unterteilen:

- Berufe im Bereich der Psychologie wie Therapeut, "eye therapist", "art therapist", Psychodramatist u.ä.: 11 Personen.
- Pädagogische Berufe wie Lehrer, Universitätsdozent, Kindergärtner: 13 Personen.
- Berufe im Bereich der Medizin, z.B. Arzt, Zahnarzt, Krankenschwester, Masseur, Hebamme: 12 Personen.
- Handwerkliche und technische Berufe im weitesten Sinne wie Ingenieur, Maschinenschlosser, Gärtner, Elektriker, Zimmermann, Holzschnitzer, Steinmetz, Weber, Schriftsetzer u.ä.: 19 Personen.
- Schauspieler, Musiker: 3 Personen.
- 30 Personen haben "verschiedene Jobs" ausgeübt.
- 5 Personen sind keiner Erwerbstätigkeit nachgegangen.
- Die übrigen 34 Personen haben in einem breiten Bereich von Berufen gearbeitet, die durchweg Büro-, Verwaltungs- und "white collar"-Berufen im weitesten Sinn zugeordnet werden können. Dazu gehören etwa Berufe wie Manager, Buchhalter, Spielkasinoangestellter, Beamter, Bibliothekar, Polizist, Vertreter, Sekretärin, Reiseleiterin, Architekt, Zeitungsverleger,

Journalist, Rechtsanwalt, Auktionär und Diplomat.
Eine Person gab ferner an, "thief" gewesen zu sein.

33 der Ashram-Besucher (= 16,5 %) üben einen Beruf aus, sie sind also durchweg "auf Urlaub" in Poona. 15 von ihnen arbeiten in selbständigen Berufen, z.B. als Filmproduzent, Verleger, Töpfer, Maler, Schriftsteller, oder als Geschäftsmann in verschiedenen Branchen. 18 Personen sind in unselbständigen Berufen tätig, u.a. als Lehrer, Erzieher, Arzt, Therapeut, Sekretärin, Wissenschaftler, Beamter, Reiseleiterin oder "landscape architect".

21 Personen (=10,5 %) beziehen ein Einkommen, ohne dafür einer beruflichen Tätigkeit im eigentlichen Sinne nachzugehen:

- 7 Personen leben von einer "property" oder einem "business", das ihnen gehört, ohne dort selbst zu arbeiten,
- 6 Personen erhalten ein Universitäts- oder College-Stipendium, und
- 8 Personen leben von einer Pension, Arbeitslosengeld o.ä.

19 Personen (= 9,5 %) leben im weitesten Sinne von ihrer Familie, etwa vom Geld des Ehepartners oder der Eltern, von einer Erbschaft oder von Alimenten.

5.1.7. Religionszugehörigkeit bei Geburt

Der größte Teil der Ashram-Besucher, insgesamt 155 Personen (= 77,5 %) gehörte bei Geburt einer christlichen Religionsgemeinschaft an, den stärksten Anteil daran stellen Katholiken mit 60, Protestanten mit 55 und Angehörige der Church of England oder der Church of Scotland mit 25 Personen.⁶⁰ Die Katholiken stammen zumeist aus Deutschland (24), den USA (9), Frankreich und Italien (jeweils 5), die Protestanten meist aus Deutschland (38) und den USA (6). Außerdem gehörten 15 Personen bei Geburt einer weiteren christlichen Glaubensgemeinschaft an, darunter 6 der methodistischen Kirche, und jeweils 2 der presbyterianischen, baptistischen bzw. reformierten Kirche. Die meisten dieser Personen kommen aus Australien (5) und den USA (4).

31 Ashram-Besucher (= 15,5 %) waren bei Geburt einer nichtchristlichen Religionsgemeinschaft. Auffallend hoch ist der Anteil der Juden mit 19 Personen (= 9,5 %), die meisten von ihnen stammen aus den USA (10) und Großbritannien (4). Die übrigen Personen sind, mit Ausnahme eines Buddhisten, der aus Japan kommt, alle Inder.

* Mitglied

14 Personen (= 7,0 %), darunter 5 Amerikaner und 4 Deutsche, haben bei Geburt keiner Religionsgemeinschaft angehört.

60 vgl. Tab. 11

An dieser Stelle soll ferner ~~in~~ in etwas detaillierterer Form auf die Personen eingegangen werden, die bei Geburt dem jüdischen Glauben angehört haben und die ~~in~~ in mancher Hinsicht eine herausragende Sozialgruppe darstellen. Das Durchschnittsalter dieser 19 Personen liegt mit 35,4 Jahren beträchtlich über dem Gesamtdurchschnitt der Ashram-Besucher, ebenso wie das Bildungsniveau. 7 von ihnen (= 36,8 %) haben eine abgeschlossene College- oder Universitätsausbildung, und 6 weitere (= 31,6 %) haben promoviert. Nur 2 von ihnen üben derzeit einen Beruf aus, nämlich ein Therapeut und ein Wissenschaftler (Genetik). Die zuvor ausgeübten Berufe der übrigen Personen können meist der Gruppe der "gehobenen" Berufe zugeordnet werden. Darunter befinden sich etwa 2 Ärzte, ein Zahnarzt, ein Universitätsdozent, zwei Therapeuten, ein Rechtsanwalt und 3 Geschäftsleute.

5.1.8. Entwicklung der Einstellung zur Religion

Die Entwicklung der Einstellung der Ashram-Besucher zur Religion ist individuell so verschieden, daß es schwer ist, generalisierende Züge aufzuzeigen, und soweit dies möglich ist, verlaufen diese Tendenzen quer durch alle im vorangegangenen Abschnitt erwähnten Religionsgemeinschaften.

Die weitaus meisten der Ashram-Besucher, nämlich 186 (= 94,0 %) sind zwar in eine

Glaubensgemeinschaft "hineingeboren" worden, es sind jedoch schon ■ von diesem Punkt an Unterschiede feststellbar.

- 71 Personen gaben an, im Rahmen ihrer Religionszugehörigkeit mehr oder weniger "normal" erzogen worden zu sein ("christliche Erziehung", "social church trip" etc.).
- 17 Personen gaben an, eher "liberal" erzogen worden zu sein.
- 13 Personen sind eher atheistischen Einflüssen ausgesetzt gewesen.
- 46 Personen sind ohne nennenswerte religiöse Einflüsse aufgewachsen ("nie Interesse", "Indifferenz", "no engagement" u.ä.).
- 21 Personen gaben an, immer schon Interesse an religiösen Fragen gehabt zu haben ("always general interest in God, spirituality", "always search" o.ä.).
- 26 Personen gaben an, im Rahmen ihrer Religionsgemeinschaft "streng" oder "forciert" erzogen worden zu sein.
- 6 Personen sind noch intensiveren Einflüssen ausgesetzt gewesen, etwa in Form des Besuchs einer Nonnen- oder einer Priesterschule.

Die Personen, die ■ in irgendeiner Form kirchlich engagiert waren, haben sich fast alle, meist schon als Teenager, von der Kirche abgewendet. Viele gaben an, damals Atheist gewesen zu sein oder zumindest ■ eine indifferente Haltung der Kirche gegenüber eingenommen zu haben. Eine Reihe von ihnen haben sich ■ damals auch recht intensiv politisch engagiert. Ab einem bestimmten, individuell sehr verschiedenen Punkt

begannen dann jedoch religiöse Fragestellungen wieder in den Vordergrund zu treten, meist in den frühen oder mittleren Zwanzigern, teils früher, teils auch erst wesentlich später. Oft wurde auch berichtet, daß von dem ursprünglichen Kirchenengagement zu einer neuen Fokussierung des Interesses ein nahtloser Übergang stattgefunden habe.

Unter den neuen Interessen nahmen Gebiete, die dem Bereich der "östlichen Philosophie" zugeordnet werden können den weitaus breitesten Raum ein. Mit Abstand am häufigsten wurden als Richtungen Yoga, Buddhismus und Meditation genannt, ferner Zen, tibetischer Buddhismus, Islam, Tai Chi, Taoismus, Makrobiotik, Ananda Margā und Transzendente Meditation. Darüber hinaus wurden Interessensgebiete erwähnt wie etwa Theosophie, Anthroposophie, Existenzialismus, Esoterik, Mystizismus, Pantheismus, Hesse, Castaneda, Gurdjeff und Nietzsche, sowie die Psychologie im weitesten Sinne, etwa das "growth movement" oder auch Parapsychologie. Eine Reihe von Personen gaben ferner an, Jesus habe im Mittelpunkt ihres Interesses gestanden, jedoch nicht in der Form, wie er von den christlichen Kirchen dargestellt wird. Verschiedentlich hat die Hinwendung und Beschäftigung mit den oben genannten Interessensgebieten auch im Zusammenhang mit der Einnahme von Drogen (Marihuana u.ä.) gestanden. Nur die wenigsten der Ashram-Besucher gaben an, sie hätten sich, ehe sie erstmalig von Bhagwan Shree Rajneesh gehört haben, nicht mit religiösen Fragestellungen beschäftigt.

5.2. Engagement am Ashram

5.2.1. Publizität des Ashrams

Vor der Reise nach Poona und einem Engagement am Ashram haben sich fast alle Ashram-Besucher für eine Zeitlang mehr oder weniger intensiv mit Bhagwan Shree Rajneesh und seinen Lehren beschäftigt. Nur sehr wenige Besucher gaben an, ~~er~~ mehr "zufällig" nach Poona gekommen zu sein, etwa im Verlauf einer Indienreise.

Während Bhagwan Shree Rajneesh schon in den sechziger Jahren in Indien einen hohen Bekanntheitsgrad erlangt hatte, hat man damals außerhalb Indiens nur wenig über ihn erfahren. Die Hauptursache dafür kann darin gesehen werden, daß er nie ins Ausland gereist ist und daß seine Schriften erst sehr viel später und dann auch zunächst nur ~~in~~ auf Englisch dort Verbreitung fanden. Nur relativ langsam wurde er im "Westen" auch über Insiderkreise hinaus bekannt. Einen wesentlichen Anteil daran haben die von ihm konzipierten Meditationstechniken, vor allem die "Dynamische Meditation", die heute z.B. bereits von vielen Therapeuten angewendet werden.

In Deutschland tat dann eine breit angelegte Pressekampagne das übrige. "Im Sommer 1978 ging in der deutschen Publizistik, ausgelöst durch einen etwas hysterisch klingenden Bericht der Filmschauspielerin Eva Renzi, eine der abenteuerlichsten Presselawinen zu Tal: Der Ashram in Poona wurde zur Brutstätte wilder Sexorgien und sadistischer Gewalttätigkeit stilisiert. Die Hysterie, die dadurch in der deutschen Öffentlichkeit entfacht wurde - es war nicht lange nach

dem öffentlichen Alarmruf dem Bundesfamilienministeriums gegen die "Jugendsekten" - , ließ die wirklichen Probleme vor schierer Sensationsgier überhaupt nicht mehr sehen. Die Instinktilosigkeit der Journalisten und Redaktionen, wo es um Religion und Ansätze menschlicher Erfahrung geht, die dem gängigen Klischee fremd sind, kann zur Verzweiflung treiben. Dabei wäre qualifizierte Information für die Schreiber gar nicht schwer zu erhalten und für die Leser dringend vonnöten. Statt dessen werden Emotionen angeheizt, eine Atmosphäre von Hexenjagd wird erzeugt und jeder Versuch einer Differenzierung zunichte gemacht. Im allgemeinen wirkt die aufklärerisch sich gebende Publizistik in Sachen Religion geradezu mittelalterlich. Der "Fall Renzi" ist ein lehrreiches Beispiel dafür.⁶¹ Erst nach einiger Zeit folgten dann in verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften positive Berichte.⁶²

61 Mildenberger, Michael: Die religiöse Revolte, Frankfurt 1979, S. 176

62 vgl. dazu etwa:

- Strebel, Alfred: Der Mann der Frösche küsst. In: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt vom 3.9.1978

- Boberg, Heiner: "Mich gibt es nicht mehr." In: Die Zeit vom 1.9.1978

- Baucken, Rudolf: So geht es zu bei Evas Guru. In: Welt am Sonntag vom 20.8.1978

- Siems, Martin: Bhagwan, der Spieler, a.a.O.

- Martin, G. Marcel: Was geschieht in Poona? In: Evangelische Kommentare 11/1978

Schon relativ früh war erschienen:

Elten, Jörg Andrees: Friede durch den großen Meister, a.a.O.

Insgesamt gesehen hat die Pressekampagne wesentlich dazu beigetragen, Bhagwan Shree Rajneesh in zunehmenden Maße bekannt zu machen, woraus ~~stark~~ letztlich ein verstärkter Besucherstrom nach Poona resultiert.

Den meisten im Rahmen der "Visitors Survey" befragten Ashram-Besuchern ist Bhagwan Shree Rajneesh jedoch schon ~~er~~ seit längerer Zeit ein Begriff.⁶³ Jeweils ca. ~~ca.~~ 30 % hatten schon von ihm erstmalig 1977 bzw. 1975 oder 1976 gehört, 12,5 % sogar schon früher. Nur 26,0 % haben erstmalig 1978 etwas über ihn erfahren. Dieser gegenüber dem Vorjahr relativ geringe Anteil kann durch den "time lag" erklärt werden, der meist zwischen der erstmaligen Information und einer Reise nach Poona liegt. Die Personen, denen Bhagwan Shree Rajneesh schon 1971 und früher bekannt war, sind, von einer Ausnahme abgesehen, alle Inder. Aus Tab. 13 geht hervor, daß ~~er~~ auch gerade Besuchern aus Deutschland, Großbritannien und den USA schon relativ früh bekannt war.

63 vgl. Tab. 12

5.2.2. Sannyasins

Die weitaus meisten der am Ashram engagierten Personen sind Sannyasins, 1074 (= 90,0 %) der in der "Lecture Survey" interviewten Personen und 183 (= 91,5 %) nach der "Visitors Survey".

Nach dieser Befragung hat ~~■~~ bei den meisten von ihnen zwischen dem Zeitpunkt, zu dem sie erstmalig von Bhagwan Shree Rajneesh ~~■~~ gehört haben, und der Initiierung als "disciple" ein Zeitraum von einem Jahr oder weniger gelegen.⁶⁴ 130 (= 65,0 %) haben in Poona Sannyas genommen, 5 schon "vor Poona" in Bombay bzw. Mt. Abu, weiterhin 19 in Deutschland, 13 in Großbritannien, 8 in den USA und 8 in Australien, den Niederlanden, Kanada ~~■~~ oder Dänemark.

Nach der "Visitors Survey" liegt der Sannyas-Geburtstag der meisten Besucher nicht vor 1977, in der "Lecture Survey" macht sich dagegen deutlich bemerkbar, ~~■~~ daß in dieser Erhebung auch die Ashramiten enthalten sind, die meist schon längere Zeit Sannyasins sind.⁶⁵ Tab. 17 zeigt, daß vor allem die meisten der in der "Lecture Survey" befragten Inder schon relativ lange Sannyasins sind, auch gerade unter den Briten sowie unter den Deutschen und Amerikanern sind ältere Sannyasins in stärkerem Maße vertreten als bei Personen aus den übrigen Herkunftsländern.

64 vgl. Tab. ~~■~~ 14

65 vgl. Tab. 3, 15 und 16

5.2.3. Nicht-Sannyasins

119 der in der "Lecture Survey" interviewten Personen (= 10,0 %) sind nicht-Sannyasins. Ihr Durchschnittsalter entspricht mit 31,6 Jahren etwa dem aller befragten Personen, der Anteil der männlichen Personen liegt jedoch mit 76 (= 64,4 %) relativ hoch. Bei einem Vergleich zwischen der Nationalitätenstruktur der nicht-Sannyasins und der aller befragten Personen fällt besonders der höhere Anteil der indischen nicht-Sannyasins auf, auch nicht-Sannyasins aus Deutschland und den Niederlanden sind stärker vertreten als innerhalb der Gesamtheit, bei nicht-Sannyasins aus den USA und vor allem aus Großbritannien liegt der Anteil jedoch deutlich niedriger.⁶⁶

Auf die Frage, ob sie beabsichtigten, Sannyas zu nehmen, antworteten nur 2 der 17 in der "Visitors Survey" interviewten nicht-Sannyasins mit einem "nein". 3 Personen "wußten es noch nicht", 2 Personen meinten "vielleicht" und bei einer Person war die Entscheidung "offen". 8 Personen hatten bereits beschlossen, Sannyas zu nehmen. Ein indischer nicht-Sannyasin gab an, er wolle sich "dieses Mal noch nicht" initiieren lassen, da er dann Schwierigkeiten mit seiner Familie bekommen würde.

66 vgl. Tab. 4 und 18

5.2.4. Vorherige Aufenthalte

Von den 189 nicht-indischen Ashram-Besuchern sind 81 (= 42,9 %) bereits mindestens einmal schon in Poona gewesen, 59 ~~■~~ von ihnen einmal, 15 zweimal, 5 dreimal und 2 bereits viermal. Unter den insgesamt 112 vormaligen Aufenthalten stellen die Deutschen mit 45, die Briten mit 29 und die Amerikaner mit 15 Besuchen den weitaus größten Anteil. Nicht in dieser Aufstellung enthalten ist ein Besucher aus Äthiopien, der in Poona seit 1975 studiert und seither zweimal ins Ausland gereist ist, um Geld zu verdienen.

Die Besucher haben sich seinerzeit durchschnittlich für 17,6 Wochen in Poona aufgehalten. 60 der Besuche (= 53,5 %) haben bis zu 3 Monate gedauert, 32 (= 28,6 %) zwischen 3 1/2 und 6 Monate ~~■~~ und 20 (= 17,9 %) länger.⁶⁷ Die Mehrzahl der Besuche, nämlich 77, haben 1977 und 1978 stattgefunden. 15 weitere Besuche hatten bereits 1976 begonnen und haben sich dann bis 1977 bzw. in zwei Fällen bis 1978 erstreckt. 20 Besuche haben 1976 und früher stattgefunden.

Die indischen Ashram-Besucher weichen bezüglich ihres Aufenthaltsverhaltens deutlich von den übrigen Besuchern ab. Viele von ihnen kommen pro Jahr auf einen, auch auf mehrere Besuche, die dann oft nur 1 oder 2 Wochen dauern oder eher den Charakter eines Wochenendbesuches haben, etwa bei Personen ~~■~~, die in Bombay wohnen. Von den 11 im Rahmen der "Visitors Survey" interviewten Indern wohnen 6 ständig in Poona, 5 von ihnen sind

⁶⁷ vgl. Tab. 19

erst in den letzten Jahren zugezogen. Ein weiterer beabsichtigt, sich in Poona oder in der Nähe niederzulassen, nachdem er 12 Jahre zuvor nach Kenia emigriert war. Von den übrigen 4 indischen Besuchern hält sich einer für ~~ein~~ ein Wochenende in Poona auf, 2 für ca. 2 Wochen und einer für 3 Wochen, alle sind nicht das erste Mal in Poona.

5.2.5. Aufenthaltsdauer

Die 189 nicht-indischen Ashram-Besucher waren nur zum Teil in der Lage, exakte Angaben über die Gesamtdauer ihres Aufenthaltes in Poona zu machen. 42 von ihnen (= 22,2 %) haben vor, insgesamt bis zu 3 Monate oder kürzer zu bleiben, 35 (= 18,5 %) etwa zwischen 3 1/2 und 6 Monate und 21 (= 11,1 %) länger als 6 Monate. Gerade bei den letzten beiden Gruppen wurde die Gesamtaufenthaltsdauer oft mit einem Spielraum von einem Monat oder auch mehr angegeben. Bei einer Mittlung der nur ungefähren Angaben ergibt sich insgesamt eine durchschnittliche* Aufenthaltsdauer von *beabsichtigte 18,2 Wochen. 91 Personen (= 48,2 %) wußten nicht genau, wie lange sie bleiben würden, 40 von ihnen gaben Antworten wie "weiß nicht", "keine Pläne" oder "offen", und 51 wollten "so lange wie möglich", "hopefully forever" oder "für immer" bleiben.

Aus Tab. 20 geht hervor, daß vor allem unter Besuchern aus Deutschland und den USA der Anteil der Personen, die beabsichtigen,

nur für 3 Monate oder weniger in Poona zu bleiben relativ hoch ist. Dagegen sind unter den Personen, deren Aufenthaltsdauer nicht genau festliegt, gerade die Besucher aus Großbritannien, gemessen an ihrem Gesamtanteil, relativ stark vertreten. Vergleicht man die geplante Aufenthaltsdauer mit dem Sannyas-Geburtstag, so fällt auf, daß bei älteren Sannyasins eine zunehmende Tendenz zu längeren bzw. unbefristeten Aufenthalten besteht.⁶⁸

Bei den in der "Visitors Survey" interviewten nicht-indischen Ashram-Besuchern sind etwa ein Drittel erst für einen Monat oder weniger in Poona und nur relativ wenige bereits länger als 3 Monate.⁶⁹ Die bisherige Aufenthaltsdauer der in der "Lecture Survey" befragten nicht-Indier liegt deutlich höher.⁷⁰ Die Ursache hierfür liegt vor allem darin, daß in dieser Erhebung die Ashramiten enthalten sind wie auch ein stärkerer Anteil der Ashram-Arbeiter, von denen anzunehmen ist, daß sie sich eher längerfristig und bereits für mehr als nur ein paar Wochen in Poona aufhalten.⁷¹ Von den in der "Lecture Survey" interviewten nicht-Sannyasins sind 99 (= 87,6 %) erst seit einem Monat oder weniger in Poona.

68 vgl. Tab. 21

69 vgl. Tab. 22

70 vgl. Tab. 23

71 vgl. Abschn. 5.1.1.

Bei einem Vergleich mit der Dauer der vorherigen Aufenthalte zeichnet sich deutlich ein Trend zu längeren bzw. unbefristeten Aufenthalten ab. Dieser wird auch durch die Anfang 1977 erstellte "Sannyas Survey" bestätigt. Nach dieser Untersuchung liegt der Anteil der Kurzzeitbesucher, die sich nur für 3 Monate oder weniger in Poona aufhalten, mit 23,1 % nur leicht über dem entsprechenden Anteil der in der "Visitors Survey" befragten Personen. Der Prozentsatz der Besucher, die sich für eine unbefristete Zeit in Poona aufhalten betrug dagegen seinerzeit lediglich 11,4 %. Aus der "Sannyas Survey" geht ferner hervor, daß der Anteil der Langzeitbesucher unter den amerikanischen Besuchern weniger als die Hälfte des entsprechenden Anteils unter den britischen Besuchern ausmacht, wie ähnlich nach der "Visitors Survey" festgestellt wurde.

5.2.6. Aufenthaltsgrund

Der stärkste Anteil der Ashram-Besucher, nämlich 34 Personen (= 42,0 %) gab auf die Frage nach dem Aufenthaltsgrund eine Antwort, die auf Bhagwan Shree Rajneesh bezogen ist, z.B. "see Bhagwan", "be with the Master", "pull of Bhagwan" o.ä. 19 Personen gaben als zusätzlichen Grund die Meditationen und Therapien am Ashram an oder ihre persönliche Entwicklung, und 8 weitere waren außerdem nach Poona gekommen, um Sannyas zu nehmen.

46 Besucher (= 23,0 %) nannten Gründe wie etwa die Meditationen, Therapien, "spiritual search" oder ihren "personal growth" im weitesten Sinne, die Gründe waren also mehr praxisbezogen.

Mit 31 Personen (= 15,5 %) war der Anteil der Besucher, die keine, zumindest rationalen, Gründe angeben konnten, relativ hoch. Typische Antworten waren etwa "weiß nicht", "the wind blew me here", "fate", oder "totally irrational".

Bei 21 Personen (= 10,5 %) war der Aufenthaltsgrund eher auf den Ashram als Gesamtheit, auf die "community" bezogen: "I was away and realized there's nowhere else to be", "weil ich hier glücklich bin", "to be free", "nowhere else to go" oder "feels better here than anywhere else".

Nur 8 Ashram-Besucher waren eher aus Neugierde gekommen: "heard much about it, wanted to see myself", "first curiosity, then got hooked" oder "I came to investigate and stayed because I felt something".

Bei 5 Personen haben Freunde oder Verwandte eine maßgebliche Rolle gespielt. Eine französische Besucherin etwa wollte ursprünglich auf dem Weg nach Japan ihre beiden Brüder besuchen, die sich in Poona aufhalten und ist dann dort "hängengeblieben", und jeweils eine Person war mit einem Freund zusammen gekommen bzw. auf Empfehlung eines Freundes.

5 Besucher waren aus anderen Gründen gekommen, z.B. aus "interest in life, adventure" oder auf einer Reise nach Indien.

5.2.7. Aktivitäten während des Aufenthaltes

Die am Ashram angebotenen Gruppen bilden einen wesentlichen Teil der Aktivitäten der Ashram-Besucher während ihres Aufenthaltes. 158 Personen (= 79,0 %) gaben an, an Gruppen teilzunehmen, 4 von ihnen haben außerdem am "Counselor Training Program" der Rajneesh International University teilgenommen. 4 weitere Besucher waren erst vor kurzer Zeit in Poona angekommen und konnten noch keine genaue Auskunft geben. Die Anzahl der Gruppen und deren zeitliche Verteilung auf die Dauer des Aufenthaltes ist individuell verschieden und hängt von den persönlichen Bedürfnissen ab. In den Pausen zwischen den Gruppen nehmen die Besucher in mehr oder weniger intensiver Form an den "offenen" Aktivitäten teil.

Nur 38 Personen (= 19,0 %) erwähnten, nicht an Gruppen teilzunehmen. 11 von ihnen sind Inder, von den übrigen 27 sind 22 bereits mindestens einmal in Poona gewesen und 21 sind schon seit 1977 oder länger Sannyasins. Von diesen 27 Personen haben 4 unmittelbar nach ihrer Ankunft angefangen, am Ashram zu arbeiten, und 12 weitere haben entweder vor, in absehbarer Zeit mit der Arbeit zu beginnen oder haben vor kurzem angefangen, einige haben auch bereits für einige Zeit gearbeitet und "pausieren" gerade.

Von der Gesamtheit der interviewten Ashram-Besucher haben 12 bereits einmal für einige Zeit am Ashram gearbeitet, 5 von ihnen für weniger als einen Monat, 4 zwischen 1 ~~Monat~~ und 2 Monate, 2 zwischen 3 und 4 Monate

und einer zweimal für etwa 7 Monate. Weitere 21 Personen haben zum Zeitpunkt des Interviews gearbeitet, 6 seit weniger als einem Monat, 5 seit 1 bis ~~2~~ 2 Monaten, 5 seit 3 bis 6 Monaten und 5 schon länger. Insgesamt 52 Besucher haben entweder die feste Absicht, bald mit der Arbeit zu beginnen oder ziehen dies in Erwägung.

Von diesen 85 Personen sind 2 Inder, von den übrigen sind 47 bereits mindestens einmal in Poona gewesen. Fast alle von ihnen befinden sich auf einem längerfristigen Aufenthalt, 8 für eine Zeit von 3 bis 6 Monate, 10 für länger und 65 für eine unbefristete Zeit. Alle von ihnen sind Sannyasins, ein relativ hoher Anteil von ihnen, nämlich 46 (= 54,1 %) schon seit 1977 oder länger.

Verschiedentlich nehmen Ashram-Besucher ihren Aufenthalt in Poona auch zum Anlaß, ein wenig von Indien kennenzulernen, wobei Goa bei weitem das beliebteste Reiseziel ist. 16 Besucher hatten diese Gelegenheit bereits wahrgenommen, meist für eine Dauer von 2 bis 3 Wochen, und 21 weitere ziehen es mehr oder weniger ernsthaft in Betracht. 21 dieser 37 Besucher halten sich das erste Mal in Poona auf.

5.2.8. Besuch der "discourses"

Eine zentrale Stellung im Ashram-Programm nimmt der "discourse" von Bhagwan Shree Rajneesh ein, das "spiritual breakfast" der Ashramiten und Ashram-Besucher. Er ist der Programmpunkt, der von den meisten Personen besucht wird, und durch die zeitliche Lage am frühen Vormittag ist er der Ausgangspunkt für alle weiteren Tagesaktivitäten. Über die genauen Besucherzahlen gibt es keine Unterlagen. Einen Anhaltspunkt bietet die "Lecture Survey" vom 8.3.1979,⁷² in der 1197 Personen ausgefüllte Fragebögen zurückgegeben haben. Die tatsächliche Zahl der "discourse"-Besucher liegt jedoch höher und kann auf etwa 1300 geschätzt werden. Dies ist eine Zahl, die für die englischen "discourses" im Frühjahr 1979 durchaus als repräsentativ angesehen werden kann.

Die meisten der "discourse"-Besucher nehmen regelmäßig an diesem Teil. Auf die Frage nach der Häufigkeit der "discourse"-Besuche pro Woche während der "English discourses" antworteten 770 der in der "Lecture Survey" befragten Personen (= 66,0%) "jeden Tag", und weitere 229 Personen (= 19,7 %) kommen durchschnittlich 5 oder 6 Tage in der Woche. 121 Personen (= 10,4 %) besuchen den "discourse" an 3 oder 4 Tagen pro Woche, nur 18 Personen (= 1,6%) gaben an, daß sie ein- oder zweimal pro Woche kommen, und 28 Personen (= 2,4 %) "gelegentlich".

Zwischen den einzelnen Besuchergruppen bestehen jedoch durchaus Unterschiede. Gerade indische Besucher und nicht-Sannyasins

72 vgl. Abschn. 1.3.1.1.

besuchen die "discourses" in stärkerem Maße "gelegentlich", nämlich 16,4 % bzw. 11,0 %, auch der Anteil der Personen, die "jeden Tag" zum "discourse" kommen ist mit 61,6 % bzw. 45,0 % nicht so hoch. Wie es scheint, spielt auch die Muttersprache der Besucher bei der Häufigkeit der "discourse"-Besuche eine Rolle. So kommen von den Personen, die aus Ländern stammen, in denen Englisch die Umgangssprache ist (Großbritannien, USA, Australien, Kanada, Neuseeland, Irland und Südafrika) 72,9 % "jeden Tag" zum "discourse", von den Besuchern aus Deutschland sind es 62,7 % und von den Italienern nur 37,5%. Bei den französischen Besuchern liegt der Anteil jedoch unerklärlicherweise bei 74,5 %.

Im allgemeinen liegt die Zahl der "discourse"-Besucher für die Dauer des "Meditation Camps" vom 11. bis zum 20. jedes Monats deutlich über der während des übrigen Monats. Die "Hindi discourses" werden von nicht so vielen Personen wie die "English discourses" besucht, wie auch aus der Zahl der monatlich verkauften "Meditation Camp Passes" hervorgeht. Zum einen liegt die Zahl der verkauften Pässe für die "English Camps" beträchtlich über denen für die "Hindi Camps", andererseits werden für die "English Camps" fast nur Pässe verkauft, die auch die "discourses" einschließen, für die "Hindi Camps" dagegen werden oft fast genauso viele Pässe gekauft, die die "discourses" nicht einschließen.⁷³ Generell hat die Zahl der verkauften "Meditation Camp Passes" in den letzten Jahren ständig zugenommen, die bisher höchste Verkaufsziffer wurde im Dezember 1978 mit etwa 1150 Pässen erreicht.

73 vgl. Abschn. 3.3.1.

5.2.9. Täglich am Ashram verbrachte Zeit

Mehr als die Hälfte der Ashram-Besucher verbringen die meiste ~~der~~ der ihnen täglich zur Verfügung stehenden Zeit, mindestens etwa 75 %, am Ashram. Zu diesen 107 Besuchern (= 53,5 %) zählen auch die Personen, die am Ashram arbeiten. Einige von ihnen gaben an, daß sie sich weniger Zeit am Ashram aufgehalten hätten, ehe sie angefangen haben, zu arbeiten.

67 Personen (= 33,5 %) berichteten, daß sie täglich durchschnittlich etwa die Hälfte ihrer Zeit am Ashram sind. Einige meinten, sie würden mehr Zeit am Ashram zubringen, während sie ^{*}Gruppen teilnehmen. Die übrige ~~der~~ Zeit halten ^{*}an sie sich meist zu Hause, bei Fr~~e~~unden oder auch in Cafes auf, als weitere Aktivitäten wurden etwa genannt "downtown", "moving around" oder "nature".

Nur 26 Besucher (= 13,0 %) verbringen mit täglich maximal 3 bis 4 Stunden vergleichsweise wenig Zeit am Ashram.⁷⁴ Etwa die Hälfte von ihnen bemerkte jedoch, daß die Dauer im einzelnen mitunter starken Schwankungen unterworfen ist: "depends", "no pattern", "in the beginning all day, now seldom", "varies in cycles of weeks, months" o.ä. 5 Personen, davon 2 Inder, sind die meiste Zeit ~~des~~ des Tages damit beschäftigt, Geld zu verdienen.

74 vgl. Abschn. 1.3.1.

5.2.10. Persönliche Entwicklung

Auf die Frage nach ihrer persönlichen Entwicklung am Ashram im Zusammenhang mit Therapien, Meditationen und weiteren "devices" von Bhagwan Shree Rajneesh gaben nur 14 Besucher (= 7,0 %) zur Antwort, sie hätten sich bislang nicht verändert. 9 von ihnen waren zum Zeitpunkt des Interviews allerdings erst seit einer Woche oder weniger in Poona, und 3 erst 2 oder 3 Wochen. 5 von den 14 Personen sind nicht-Sannyasins.

Die übrigen Besucher berichteten alle, daß sie sich verändert hätten, in einem individuell unterschiedlichen Maß, welches von "starting to open up" bis zu "I became a completely new person" reicht. Das, was ~~meist~~ meist als "Veränderung" bezeichnet wurde, wurde von mehreren Personen präziser beschrieben als "change on the surface, deep down the same", oder "personality (=Ego) dropped, individuality developed". Dies entspricht der Sannyas-Konzeption von Bhagwan Shree Rajneesh, nach der die konditionierte Charakterstruktur, das Ego, der eigentlichen Individualität, der persönlichen Authentizität im Wege steht.

Neben individuellen Faktoren ist das Maß der persönlichen Entwicklung abhängig von der Intensität des Engagements am Ashram und der Aufenthaltsdauer in Poona. Die Zeit, die in Poona verbracht wird, kann jedoch nicht getrennt von der darauf folgenden Zeit in den jeweiligen Heimatländern betrachtet werden. Mehrere Personen, die zuvor schon einmal in

Poona gewesen waren berichteten, daß die Entwicklung zu Hause weitergeht: "The foundation was laid during the visit, but the change goes on at home."

27 Besucher machten zu ihrer persönlichen Entwicklung Aussagen, die eher allgemein gehalten waren, darunter etwa folgende:

- "lots of changes, not clear where",
- "positive Veränderung hat alle Erwartungen übertroffen, sie ist so gelaufen, wie ich es nicht zu träumen gewagt hätte",
- "absolute change, too big to say some aspect", oder auch nur
- "amazing".

Die Darstellungen der übrigen Besucher beinhalten durchweg einen oder mehrere Teilaspekte ihrer Entwicklung, die folgenden wurden in dieser oder in ähnlicher Form am häufigsten genannt:

- more aware,
- more accepting,
- more sensitive to own feelings and to environment,
- more relaxed,
- better relationships,
- living more in the here and now,
- less fears, worries,
- more self-confident,
- more positive,
- more confused,
- more contented,
- more centered,
- healthier,
- more free,
- happier,
- less guilt-feelings.

Die folgenden Aussagen sollen das Bild des "personal growth", der am Ashram erreichbar ist, abrunden, soweit dies überhaupt durch die in dieser Arbeit gewählten Form möglich ist:

- "changes of 10 years made in 3 weeks",
- "became loving and open without drugs, inner peace",
- "life is a celebration now, great weight lifted off my shoulders",
- "die Leute erkennen mich kaum wieder",
- "better sexual relations, change from homosexuality to heterosexuality",
- "enjoy myself, want to live now rather than die, stopped taking drugs",
- "for the first time experienced real freedom, discovered my true identity, feeling to really have gained substance",
- "don't feel seperatedness to environment, ~~but~~ but still individuality, dropped drugs, somebody else lived my past", und
- "bin total gespinnert worden".

5.2.11. Soziales Leben

Innerhalb der ~~aus~~ aus Ashramiten und Ashram-Besuchern bestehenden "community", oft auch gern als "orange family" bezeichnet, herrscht über das allgemeine Ashram-Programm ein intensives soziales Leben. Von Theateraufführungen, etwa von der Ashram-Schule, über improvisierte "music happenings" bis hin zu privat organisierten Festen findet bei einer

gleichzeitigen Vielfalt von persönlichen Kontakten eine breite Varietät von Aktivitäten statt. Diese werden einer Vielzahl von Bedürfnissen gerecht und sind bei weitem nicht nur auf das ohnehin schon räumlich stark eingeschränkte Ashram-Gelände begrenzt. Besucher, die neu in Poona ankommen, werden meist recht schnell integriert, dabei sind weniger individuelle Herkunft, sozialer Status u.ä. sondern vielmehr eine allgemeine Offenheit und Toleranz eine wesentliche Voraussetzung.

Nur 9 der in der "Visitors Survey" interviewten Besucher (= 4,5 %) fühlten sich sozial gesehen eher isoliert, 6 von ihnen waren erst seit kurzer Zeit in Poona, und 4 von ihnen sind nicht-Sannyasins. Die übrigen Besucher waren entsprechend ihren persönlichen Bedürfnissen durchweg mit ihren sozialen Kontakten zufrieden. Verschiedene Personen hoben hervor, daß das Maß der Integration durchaus Schwankungen unterworfen ist: "changing between integrated and alone" (wobei "alone" durchaus im positiven Sinne gemeint ist), andere waren sich bewußt, daß es ganz von ihnen abhängt, ob sie ein Teil der "community" sind oder nicht: "varies a lot, depends on my moods", "sometimes isolated when on ego-trips" oder "I get what I want, it all depends on me".

In starkem Maße kam auch ein "family feeling", ein Gefühl, in der Gemeinschaft zu Hause zu sein zum Ausdruck: "I feel at home here", "feel more like being in a family", "feel as living cell of a whole body", "at ease" oder auch einfach "happy". Es ist jedoch

nicht so, daß hierfür ein intensives soziales Engagement erforderlich ist, auch gerade Personen, die ~~es~~ lieber mehr für sich allein sind fühlen sich nicht ausgeschlossen: "I generally feel as a part of a family, but I don't like to mix and talk very much", "alone, ~~but~~ but not isolated", oder "I'm not very social, but feel accepted". Eine Reihe von Besuchern bemerkten außerdem, daß ihre soziale Integration nicht gleichzeitig den Verlust ihrer individuellen Freiheit bedeutet: "feel as part of the whole as an individual" oder "first time I'm in a society and feel free". Daß die "community" schließlich keine "gleichgeschaltete" Gemeinschaft, sondern ein vielschichtiges, differenziertes Phänomen ist, wird durch die folgenden Aussagen deutlich: "I'm pretty much connected to one layer of the community, less to others", "good contacts, but not part of the Ashram subculture" und "feel as part of the community, but more on the periphery".

Nur 3 Personen erwähnten auch den indischen Teil der sozialen Realität in Poona. In den Bemerkungen werden sehr deutlich die beiden Pole der sozialen Beziehungen zwischen den indischen Einheimischen und der "orange family" aufgezeigt. So meinte ein Besucher, die Inder seien "a bit hostile towards Sannyasins", und ein nicht-Sannyasin fühlte sich außerhalb des Ashrams als "stranger". Der dritte Besucher, ein nicht-Inder, fühlte sich jedoch "as a part of the orange family and of the Indian community".

Auch alle der interviewten indischen Besucher fühlten sich innerhalb der Gemeinschaft, die ja überwiegend aus europäischen und amerikanischen Mitgliedern besteht, durchaus wohl. Wenn einer von ihnen auch meinte, er wäre sich "at first like in a foreign country" vorgekommen, so wurde doch von mehreren hervorgehoben, sie fühlten sich nicht "as strangers among westerners". Ein weiterer indischer Besucher fühlte sich am Ashram wie in einem "merryland", andere als "part of the family" oder zumindest "comfortable".

5.2.12. Kommentare zum Ashram

Die Verhältnisse am Ashram wurden, abgesehen von den räumlichen Bedingungen, von fast allen Besuchern als positiv beurteilt. Die negativen Kommentare bezogen sich meist auf die Preise am Ashram ("could be cheaper") oder im Vrindavan ("portions too small"). 4 Besucher, 3 von ihnen nicht-Sannyasins, fanden den "Bhagwan-Kult" übertrieben, auch die Organisation wurde von einigen Personen als "over-organisation" o.ä. empfunden.

Etwa ein Drittel der Besucher gaben in der einen oder anderen Form zum Ausdruck, daß der Ashram zu klein ist: "marvellous, but it's gonna burst", "more physical space needed", "size not adequate" oder "very cramped, we'll have to move soon". Im Zusammenhang damit können auch Bemerkungen gesehen werden, daß etwa mehr Toiletten benötigt werden - an diesen herrscht zu gewissen Zeiten großer Andrang -, oder auch

daß die Atmosphäre in letzter Zeit "less familiar" geworden ist.

Einen breiten Raum nehmen auch Kommentare zur Organisation des Ashrams und zur dort stattfindenden Arbeit ein:

- "aesthetically pleasing, amazingly well run",
- "perfect, everything meaningful",
- "very clean, well organized, much creativity",
- "good that there are rules 'cause I've learnt not to be upset by them any more",
- "Garden of Eden in the middle of filthy India",
- "incredible how well run despite of so many people",
- "within the existing possibilities nothing more can be done", oder
- "it's a miracle ~~how~~ how this small place produces the needs of 2000 to 3000 people".

Eine Reihe Besucher bemerkten auch, daß es letztlich von ihnen abhängt, wie sie den Ashram sehen: "seems perfect, when it doesn't it seems to be more me" oder "when there is negativity it's mine not the Ashram's".

Die übrigen Kommentare waren durchweg allgemein gehalten, wie etwa:

- "beautiful it exists",
- "people can be themselves",
- "alles ist so, wie es sein sollte",
- "positive comment is my duration of stay",
- "unbelievably far out",
- "I'm in bliss here", oder auch
- "nothing like dislike".

5.2.13. Zukunftspläne

Die den Ashram oder die "new community" betreffenden Zukunftspläne von 126 Besuchern (= 63,0 %) sahen ein weiteres Engagement vor, die Skala der Aussagen reichte von "stay" über "make money and come back" bis hin zu "probably come back". Weitere positive Äußerungen waren etwa:

- "hopefully be with the new community",
- "come back and be more involved",
- "be with Bhagwan ~~me~~ as long as I'm alive",
- "come back, but I don't feel like living here",
- "clear things in the West and come back".

70 Ashram-Besucher (= 35,0 %) hatten ^{*}keine ^{*}noch genauere Entscheidung gefällt. Typische Antworten waren z.B. "no concrete plans", "whatever happens", "don't know" oder "completely open".

Von den übrigen 4 Besuchern hatten 3 konkrete Pläne in ihrem Heimatland, etwa ein Therapie-Center oder ein Rajneesh Meditation Center zu eröffnen, der vierte meinte nur, er wolle nicht Teil der "new community" sein, "if too much commitment". Direkt ausgeschlossen wurde ein weiterer Besuch in Poona bzw. in der "new community" jedoch von keiner der interviewten Personen. 5 Besucher haben außerdem ein Engagement an der Rajneesh International University in Erwägung gezogen.

5.3. Lebensbedingungen in Poona

5.3.1. Unterkunft, Miete

Durch die hohe Zahl der Ashram-Besucher in Poona sind Unterkünfte in ausreichender Zahl, gerade in Ashramnähe, nicht vorhanden. Da auch in dieser Beziehung das Gesetz von Angebot und Nachfrage herrscht, werden alle Arten von Räumlichkeiten offeriert, die nur irgendwie als vermietbar erscheinen. So wurden etwa in einer Hotelhalle mittels Trennwänden aus Sperrholz kleine, fensterlose Verschlüge geschaffen und als "Zimmer" angeboten, und sehr häufig befinden sich die Räumlichkeiten in einem Zustand, der nach westlichen Maßstäben bestenfalls als slumähnlich bezeichnet werden kann. Die Besucher sind meist darauf angewiesen, das zu nehmen, was sie gerade bekommen können, ehe sie, unter Umständen erst nach Wochen, in eine annehmbarere Unterkunft umziehen können. Darüber hinaus bewegen sich die Hotelmieten in Dimensionen, die weit über den in Indien allgemein üblichen Durchschnittsmieten liegen. Was die Mieten von Wohnungen o.ä. betrifft, so wurde mehrfach berichtet, daß Sannyasins das Doppelte oder mehr wie ihre indischen Nachbarn für vergleichbare Wohnungen bezahlen müssen.

65 der interviewten Ashram-Besucher (= 32,5 %) wohnen in Hotels, "lodges", "guesthouses" oder ähnlichen Unterkünften. 28 von ihnen haben ein Einzelzimmer zur Verfügung, 31 bewohnen ein Doppelzimmer und 2 ein Dreifachzimmer. 4 5- bzw. 6-köpfige Familien teilen sich jeweils ein Hotelzimmer. Die Mieten für Einzelzimmer liegen meist zwischen 300 und 600 Rs pro Monat. 6 finanziell besser gestellte Besucher gaben an, Mieten zwischen 1000 und 2000 Rs pro Monat zu zahlen. Insgesamt ergibt sich ein durchschnittlicher Einzelzimmerpreis von 672 Rs pro Monat. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Standard der Zimmer im einzelnen stark variiert und von muffigen, fensterlosen Räumen in einfachen "guesthouses" bis hin zu Zimmern mit separatem Bad in den "besseren" Hotels Poonas reicht. Die Preise für Doppelzimmer liegen meist zwischen 600 und 900 Rs pro Monat, die höchste gezahlte Miete belief sich auf 3000 Rs. Der Durchschnittspreis für ein Doppelzimmer beläuft sich insgesamt auf 930 Rs pro Monat.

18 Besucher (= 9,0 %) leben in Zimmern, die sie von indischen Privatpersonen gemietet haben. 9 von ihnen haben ein Einzelzimmer zur Verfügung und zahlen durchschnittlich 551 Rs Miete pro Monat, 8 bewohnen mit einer weiteren Person ein Doppelzimmer für monatlich durchschnittlich 792 Rs Miete, und ein Besucher teilt sich einen Raum mit zwei weiteren Personen.

Gerade Besucher, die sich für längere Zeit in Poona aufhalten ziehen es vor, sich zusammen mit Freunden eine meist in mehrstöckigen Wohnblocks gelegene Wohnung ("apartment")^{*} oder auch, sofern die Möglichkeit besteht, ein ~~ein~~ ganzes Haus. 38 Besucher (= 19,0 %) hatten sich für diese Lösung entschieden, 16 von ihnen leben in einem "apartment", 3 in "bungalows" und 19 in größeren Häusern. 13 Personen bewohnen ein Einzelzimmer und zahlen dafür durchschnittlich monatlich 364 Rs, 18 ein Doppelzimmer für durchschnittlich 370 Rs, und 7 teilen sich einen Raum mit 3 oder mehr Personen. 4 Personen gaben an, keine Miete zu zahlen, diese wird gemeinschaftlich von ihren Mitbewohnern getragen.

* zu mieten

Als eine Art der Selbsthilfe können die Bambushütten angesehen werden, die von 44 der interviewten Ashram-Besucher (= 22,0 %) bewohnt werden. Bis Anfang 1979 war die Anzahl der Hütten auf insgesamt ca. 400 angewachsen. Die meisten von ihnen waren auf von indischen Bauern gemieteten Feldern im Bereich östlich des Koregaon Parks südlich des Mula-Mutha-Flusses gebaut worden,⁷⁵ wo viele von ihnen dorfähnliche Siedlungen bildeten ("Lao Tsu Village", "Chuang Tsu Village", "Krishna Kunj", "Tao Huts"), die übrigen durchweg im Koregaon Park auf Privatgrundstücken. Die Hütten waren aus leichten Baumaterialien, in der Hauptsache aus Bambus, errichtet worden, entweder von den Bewohnern selbst unter der Mithilfe von Freunden, oder auch von Sannyasins, die sich auf diese Arbeit spezialisiert hatten, um auf diese Weise ihr Budget etwas aufzubessern. Was die Bauweise

75 vgl. Karte 2

betrifft, so waren der Phantasie kaum Grenzen gesetzt. Das Spektrum reichte von einfachen Hütten mit nur einem Raum über größere, mehr-räumige Hütten bis hin zu raffinierten, teilweise zweistöckigen Konstruktionen, einige Sannyasins hatten ihre Hütte auch kunstvoll auf Bäumen errichtet. Die oben erwähnten Besucher hatten in ihre Hütten zwischen 600 und 2500 Rs, durchschnittlich 1250 Rs, investiert. Die an die indischen Bauern gezahlten Mieten betragen zwischen 50 und 250 Rs pro Hütte und Monat, im Durchschnitt 120 Rs. 16 der Besucher bewohnten die Hütte allein, 21 zusammen mit einer weiteren Person und 7 mit 3 oder mehr Personen. Insgesamt 5 von ihnen zahlten selbst keine Miete. Auf Anordnung der indischen Behörden mußte die Mehrzahl der Hütten jedoch im Mai 1979 abgerissen werden.

15 Ashram-Besucher (= 7,5 %) waren in einem "dormitory" untergekommen, 13 davon in einem der beiden vom Ashram betriebenen "dormitories". Die Mieten betragen einheitlich 5 Rs pro Nacht bzw. 6 Rs einschließlich Matratze.

20 Besucher (= 10,0 %) sind auf andere Weise untergebracht, davon 9 in kleineren, festgebauten Hütten, darunter auch eine "converted barn", für eine durchschnittliche Miete von monatlich 262 Rs. Von den übrigen

- leben 3 in Zelten,
- 4 "wohnen" auf Balkons von Wohnungen, auf einer Veranda oder auf dem Flachdach eines von Sannyasins gemieteten Hauses,
- ein Besucher lebt in seinem Auto,
- ein Besucher "outside" und
- 2 Personen gaben an, bei Freunden zu wohnen.

Die letztgenannten 3 Besucher zahlen keine Miete, die anderen meist zwischen 100 und 150 Rs, etwa 100 Rs für den Autostellplatz oder 150 Rs für einen Zeltplatz, jeweils einschließlich der Benutzung von sanitären Anlagen, oder auch 37,50 Rs für die oben erwähnte Veranda.

126 der interviewten Besucher (= 63,0 %) waren mit ihrer Unterkunft uneingeschränkt zufrieden oder auch sehr zufrieden, häufig wurden auch Kommentare gegeben wie "love it", "home" oder "beautiful place". 39 Besucher (= 19,5 %) haben ihre Unterkunft mehr oder weniger akzeptiert, mit Bemerkungen wie "it's alright", "nicht wichtig, nur zum Schlafen" oder "I don't mind". 14 Personen (= 7,0 %) waren generell zufrieden, wenn auch mit Einschränkungen, die meist die zu weite Entfernung zum Ashram, eine allgemeine Isoliertheit oder, wie im Fall von zwei Bambushüttenbewohnern, die unzureichenden sanitären Verhältnisse betrafen. 21 Personen (= 10,5 %) hatten für ihre Unterkunft keine positive Bemerkung übrig. Die meisten von ihnen waren in Hotels oder "lodges" untergebracht, und unter den am häufigsten genannten Mängeln waren "zu laut", "zu teuer", "zu dunkel" oder "zu schmutzig".

5.3.2. Entfernung zum Ashram, Transportmittel

Als Transportmittel von der Unterkunft zum Ashram oder auch etwa in die Stadt zum Einkaufen werden meist die in Poona üblichen dreirädrigen Motorrikschas oder Fahrräder

benutzt. Gerade Besucher, die sich für längere Zeit in Poona aufhalten mieten sich häufig für ca. 25 bis 35 Rs pro Monat ein Fahrrad. Auf die Frage, welches Transportmittel sie am häufigsten gebrauchen, erwiderten 79 Besucher (= 39,5 %), sie würden mit dem Rad fahren, 54 Besucher (= 27,0 %), daß sie meist eine Rikscha nehmen, und 65 Personen (= 32,5 %) gehen zu Fuß. Ein indischer Besucher benutzt die Stadtbusse, und ein weiterer Besucher konnte sich nicht zu einer klaren Antwort durchbringen.

Da die genaue Entfernung von den jeweiligen Unterkünften zum Ashram nicht genau zu ermitteln war, wurde sie in Geh- oder Fahrradminuten oder im Rikscha-Fahrpreis angegeben. Diese Maßeinheiten können untereinander nur bedingt verglichen werden auf grund individuell unterschiedlicher Fortbewegungsgeschwindigkeiten zu Fuß oder per Fahrrad, selbst die Fahrpreisanzeiger der Rikschas sind oft nicht korrekt geeicht. Nach eigenen Beobachtungen kann jedoch angenommen werden, daß sich jeweils ca. 5 Fahrradminuten, 10 bis 15 Gehminuten und ein Rikscha-Fahrpreis von 1,00 bis 1,20 Rs in etwa entsprechen.

38 der Personen, die zu Fuß gehen, wohnen maximal 10 Gehminuten vom Ashram entfernt, 14 mehr als 10 bis 15 Gehminuten und 13 von ihnen 20 und mehr Gehminuten. Die Distanz per Fahrrad beträgt für 63 Personen maximal 10 Minuten, für 13 Personen ca. 15 Minuten und für 3 mehr als 15 Minuten. Von den Besuchern, die eine Rikscha benutzen beläuft sich der durchschnittlich gezahlte Fahrpreis von 27 Personen auf weniger als 2 Rs, für 14 Personen auf 2,00 bis

2,90 Rs und für 15 Personen auf 3 Rs und mehr.

Wenn der oben vorgenommene Vergleich der einzelnen Maßeinheiten zugrunde gelegt wird, so wohnen insgesamt gesehen die "Fußgänger" mit durchschnittlich 12 Gehminuten dem Ashram am nächsten, gefolgt von den "Radfahrern" mit durchschnittlich 10 Fahrradminuten. Am weitesten entfernt wohnen die Personen, die eine Rikscha benutzen, sie zahlen einen durchschnittlichen Fahrpreis von 2,18 Rs.

5.3.3. Finanzielle Ausgaben

Nicht alle der in der "Visitors Survey" befragten Ashram-Besucher konnten Angaben über die ungefähren finanziellen Ausgaben pro Aufenthaltsmonat in Poona machen. Einige Personen wußten überhaupt nicht genau, wieviel Geld sie durchschnittlich ausgeben, andere konnten nur die Summe nennen, die sie etwa während ihres ganzen Aufenthaltes zur Verfügung haben. Diese konnte jedoch nicht immer auf die einzelnen Aufenthaltsmonate umgerechnet werden, da viele Besuche "open ended" sind. Aus dem gleichen Grund konnten Angaben über die Ausgaben pro Monat oft nicht auf den gesamten Aufenthalt umgerechnet werden.

Bei den unten aufgeführten finanziellen Angaben sind ferner folgende Punkte zu beachten:

- Verschiedene Personen meinten, sie würden beträchtlich weniger Geld ausgeben, während sie an Gruppen teilnehmen. Andererseits machen die Kosten für Gruppen, "individual sessions" u.ä. wiederum einen bestimmten, individuell verschiedenen Teil der Gesamtaufenthaltskosten der Personen aus, die an ihnen teilnehmen.
- Viele Personen kochen, zum Teil phasenweise, weitgehend ihr Essen selbst und leben dadurch bedeutend billiger, als wenn sie sich am Ashram oder in Restaurants in Poona verpflegen würden.

- Die Kosten für die Unterbringung sind individuell stark unterschiedlich.⁷⁶
- Eine Reihe von Personen gaben an, sie würden in absehbarer Zeit anfangen, am Ashram zu arbeiten, was ihre finanziellen Ausgaben bedeutend senken würde.
- Mehrere Personen sind Ashram-Arbeiter, die einen "Lecture Pass" oder auch einen "Food Pass" besitzen.
- Verschiedene Personen verfügen noch über Geldreserven in ihrem Heimatland, die in ihren Angaben zu den gesamten Aufenthaltskosten zwar nicht enthalten sind, die aber etwa im Fall einer Verlängerung der vorgesehenen Aufenthaltsdauer zur Verfügung stehen.
- Personen, bei denen die finanziellen Ausgaben auch die Versorgung von Familienangehörigen umfassen werden in den folgenden Angaben nicht aufgeführt.

Etwas die Hälfte der Ashram-Besucher geben monatlich zwischen 100 und 249 US \$ aus. Jeweils etwa 15 % geben zwischen 250 und 349 US \$ bzw. weniger als 100 US \$ im Monat aus. Knapp 20 % der Ashram-Besucher leben von monatlich mehr als 350 US \$, in einigen Fällen sind es sogar mehr als 600 US \$.⁷⁷ Die durchschnittlichen Ausgaben belaufen sich auf 235 US \$ im Monat. Hierbei bestehen zwischen den einzelnen Nationalitäten durchaus Unterschiede. An der Spitze liegen Besucher aus den USA mit durchschnittlichen Ausgaben von 324 US \$ im Monat.

76 vgl. Abschn. 5.3.1.

77 vgl. Tab. 24

Die Besucher aus Deutschland geben durchschnittlich 228 US \$ pro Monat aus, Besucher aus Großbritannien 194 US \$ und Besucher aus den übrigen europäischen Ländern 272 US \$.

Die Ausgaben für den gesamten Aufenthalt können auf grund der individuell verschiedenen Aufenthaltsdauer nur bedingt verglichen werden. Etwa ein Drittel der Besucher geben zwischen 500 und 999 US \$ aus, und jeweils etwas über 20 % der Besucher unter 500 US \$, zwischen 1000 und 1499 US \$ bzw. 1500 US \$ und mehr.⁷⁸ Die durchschnittlichen Ausgaben pro Aufenthalt liegen bei 1117 US \$.

Nicht in den oben angegebenen Aufenthaltskosten enthalten sind die Reisekosten nach Poona. Mit Ausnahme der indischen Besucher sind nahezu alle Personen geflogen. Nur 3 gaben an, "overland" nach Indien gekommen zu sein. Mit Preisen von meist 500 bis 550 US \$ für ein Charter-Rückflugticket nach Bombay haben die Besucher aus Großbritannien am wenigsten ausgegeben, etwas höher lagen die Charterflugkosten aus Deutschland, meist zwischen 550 und 650 US \$. Etwa auf der gleichen Ebene lagen auch die Charterflugpreise aus den übrigen europäischen Ländern. Den Besuchern aus den USA kam der Flug vergleichsweise teuer, je nach Abflugsort zwischen 800 und 1500 US \$. Von Bombay* bestehen billige Anschlußverbindungen nach Poona, 10 Rs für eine einfache Bahnfahrt 2. Klasse, etwa 45 Rs für die Fahrt in einem Sammeltaxi und 65 Rs für einen einfachen Flug. *aus

78 vgl. Tab. 25

5.3.4. Lage der von Ashram-Besuchern benutzten
Unterkünfte und Restaurants

3 Hotels bzw. "lodges", nämlich "Mobo's Hotel", die "Sonal Lodge" und die "Sunder Lodge", die fast ausschließlich von Ashram-Besuchern bewohnt werden, sind an der Bund Garden Road gelegen und somit relativ nahe am Ashram.⁷⁹ Weitere Hotels, die in mehr oder weniger starkem Maße von Ashram-Besuchern bewohnt werden befinden sich hauptsächlich in Bahnhofsnähe, etwa das (relativ teure) "Hotel Amir", das "Dreamland Hotel", das "Shalimar Hotel" und andere, sowie im südlichen Bereich der Bahnlinie bis hin zur Mahatma Gandhi Road ("MG Road"), z.B. das "Blue Nile Hotel" oder das "Marina Hotel".

Das "Hotel Blue Diamond", welches nur wenige Gehminuten vom Ashram entfernt ist, kommt als erstes Hotel am Platze als Unterkunft nur für entsprechend finanzkräftige Ashram-Besucher in Frage, das Restaurant, der "Coffe Shop" sowie das Schwimmbad des "Blue Diamond" erfreuen sich jedoch großer Beliebtheit. Weitere von Ashram-Besuchern wie von Ashramiten frequentierte Restaurants für etwas gehobene Ansprüche liegen im Bereich um die Mahatma Gandhi Road, eine der Hauptgeschäftsstraßen Poonas, z.B. "Latif's" oder "The Place". Dort wie auch in der Umgebung des Bahnhofs befindet sich ferner eine Vielzahl "mittlerer" und einfacherer indischer Restaurants.

In direkter Nähe des Ashrams sind außer dem "Blue Diamond" 5 Restaurants erwähnenswert.

79 vgl. Karte 2

An der Bund Garden Road liegen das "Cafe Delite" und das "Cafe Bund", zwei Cafe-Restaurants, die von Einheimischen wie von Ashram-Besuchern besucht werden und die sich weitgehend auf westliche Bedürfnisse eingestellt haben. "Prem's Restaurant" ist im Koregaon Park gelegen und wird auf privater Basis fast ausschließlich für Ashram-Besucher betrieben. Ursprünglich hatte Mr. Prem, ein indischer Hauseigentümer, an einem Abend der Woche für einige Sannyasins, die in seinem Haus zur Miete wohnten, und deren Freunde gekocht. Durch die große Nachfrage hat sich daraus innerhalb weniger Monate ein gutgehendes Restaurant entwickelt. 2 weitere Restaurants werden von Sannyasins in Eigenregie geführt, der in unmittelbarer Ashram-Nähe gelegene "Surrender Garden" und das "Music House" auf dem Somji Estate. Letzteres hat nur abends geöffnet und bietet neben Mahlzeiten und Getränken ein umfassendes Programm an Musik, Kabarett und ähnlichen Darbietungen.

5.3.5. Wirtschaftlicher Einfluß

Der Einfluß des Ashrams und der Ashram-Besucher auf das Wirtschaftsleben Poonas ist beträchtlich. Wenn pro Besucher durchschnittliche Ausgaben von monatlich 235 US \$ zugrunde gelegt werden,⁸⁰ so belaufen sich die Ausgaben von 3000 Ashram-Besuchern, eine Zahl, die angesichts der starken Zuwachsrate durchaus realistisch ist, auf jährlich 8.460.000 US \$. In der Anfang 1977 erstellten "Sannyas Survey" war zu einem

80 vgl. Abschn. 5.3.3.

Zeitpunkt, als sich noch wesentlich weniger Besucher in Poona aufgehalten hatten eine jährliche "income generating capacity" des Ashrams von 2,9 Millionen US \$ errechnet worden, eine Zahl, die sicherlich inzwischen als überholt angesehen werden kann.

Über die genauere Ausgabenstruktur gibt es bislang keine Untersuchungen, sie dürfte jedoch weniger der der einheimischen Inder als vielmehr der Ausgabenstruktur von Touristen entsprechen. Die 200 in der "Visitors Survey" interviewten Ashram-Besucher haben insgesamt monatlich 68.385 Rs an Miete ■ ausgegeben, was bei 3000 Besuchern einen jährlichen Betrag von mehr als 1,5 Millionen US \$ ergibt, der Besitzern von Hotels, "lodges", "guesthouses" und indischen Privatpersonen zufließt. Einen wesentlichen Teil der Ausgaben machen auch Mahlzeiten und Getränke aus, die außerhalb des Ashrams in Restaurants, in Cafes, an den in Poona sehr beliebten Straßenständen für Obst-säfte, Obstsalate, Milkshakes etc. oder in ähnlichen gastgewerblichen Einrichtungen konsumiert werden. Bei einem angenommenen Betrag von durchschnittlich 20 Rs, die pro Tag und Besucher in dieser Form ausgegeben werden, ein Betrag, der nach eigenen Beobachtungen eher zu niedrig gegriffen ist, ergibt dies bei 3000 Besuchern eine jährliche Summe von mehr als 2,7 Millionen US \$.

Die weiteren Ausgaben lassen sich nur schwer abschätzen. Allein für Kleidung werden von den Ashram-Besuchern nicht unerhebliche Beträge ausgegeben. Im Bereich der Mahatma Gandhi Road haben sich mittlerweile 4 Textil-

geschäfte auf orangefarbene Kleidung spezialisiert, und für viele indische Schneider hat sich die Konjunkturlage in den letzten Jahren deutlich gebessert. Auch die Mehreinnahmen, die Rikschafahrer und Fahrradverleiher durch Sannyasins zu verzeichnen haben dürften beträchtlich sein. Besonders Besucher, die sich längerfristig in Poona aufhalten führen, wenn auch teilweise nur ansatzweise, oft einen eigenen Haushalt, etwa in Wohnungen, Bambushütten oder unmöblierten Zimmern. Bei diesen profitiert der Einzelhandel Poonas durch den Verkauf verschiedenartiger Einrichtungsgegenstände, z.B. Matratzen, Strohmatten, Kerosinkocher, Geschirr u.ä. Letztlich sei noch der Kauf von Gegenständen, etwa kunstgewerblichen Erzeugnissen, erwähnt, die von den Besuchern wieder mit in ihre Heimatländer genommen werden.

Der Teil der Ausgaben, der dem Ashram zugute kommt, etwa durch Teilnahme an "discourses", Gruppen, Meditationen, durch Verzehr im Vrindavan oder durch den Kauf der Bücher von Bhagwan Shree Rajneesh kann somit auf bestenfalls ein Viertel bis ein Drittel der Gesamtausgaben geschätzt werden. Weitere Einnahmequellen des Ashrams sind hauptsächlich der Verkauf von Publikationen sowie Spenden. Diese Gelder kommen weitgehend wiederum der einheimischen Wirtschaft zugute, wobei zu berücksichtigen ist, daß der Ashram in Form eines "charitable trust" bzw. einer "non profit making company" organisiert ist und zudem die Arbeit der Ashram-Arbeiter ohne Bezahlung

geschieht. Zu nennen wären hier vor allem die Druckkosten der Publikationen der Rajneesh Foundation, die Kosten für Baumaterialien, für die in den einzelnen "work departments" verwendeten Rohstoffe wie Tuche, Rohbaumwolle, Holz, Ton, Papier, für Arbeitsgeräte, Schreibwaren u.ä., ferner Ausgaben für Investitionsgüter, wie sie etwa für die Ausrüstung der Seidensiebdruckerei und der anderen Ashram-Werkstätten erforderlich sind, und schließlich für die in den Ashram-Küchen verwendeten Lebensmittel.

Von der lokalen Wirtschaft haben also eine Vielzahl von Branchen direkt Teil an der in den vergangenen *Entwicklung des Ashrams. Wie in der "Sannyas Survey" festgestellt wurde, nützt eine Erweiterung des Ashrams der indischen Wirtschaft "more than a similar expansion in any other communal enterprise". Diese Entwicklung ist zudem aus einer Eigen-dynamik heraus erfolgt, ohne daß sie durch staatliche Investitionszuschüsse, Entwicklungshilfegelder o.ä. gefördert worden ist, und sie kann bei weitem noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden.

*Jahren
stattge-
fundenen

6. Die Rajneesh Meditation Centers

Aufgabe der Rajneesh Meditation Centers ist es, "to create a space to offer and spread the availability of Bhagwan". Sie sollen den Sannyasins die Möglichkeit geben "to feel close to Bhagwan" und darüber hinaus für nicht-Sannyasins als "contact point" eine Gelegenheit darstellen, sich mit Bhagwan Shree Rajneesh und seinen Lehren vertraut zu machen. Die Meditationen stellen den zentralen Kern eines jeden Centers dar, nämlich einer "space to experience Bhagwan through his meditations", und hieraus entwickeln sich alle weiteren Tätigkeiten des Centers.

Die einzelnen Center sind autonom und ihrem Aufbau nach verschieden. Ihre Organisationsform ist ein Ausdruck des individuellen Lebensstils, der Sensitivität und des Verständnisses der Sannyasins, die das jeweilige Center eröffnen bzw. leiten. Es gibt Centers in den unterschiedlichsten Größenordnungen, von Wohnungen über ganze Häuser bis hin zu großen Landgütern. Manche von ihnen sind "live-in, working, self-sustaining ashrams", wobei hier der Begriff "Ashram" in einem weiteren Sinne verwendet wird als in dieser Arbeit, andere sind "drop-in centers".

Obwohl von Seiten des Ashrams in Poona den Centers hinsichtlich eines Programms keine Auflagen gemacht werden, so ist es doch allgemein üblich, daß täglich eine oder mehrere Meditationen durchgeführt werden, die jedem Interessenten zugänglich sind und daß die Centers über eine Auswahl an Büchern von Bhagwan Shree Rajneesh, von "Newsletters" und "Sannyas"-Magazinen sowie von Toncassetten mit "discourses" verfügen, oft

werden auch diese Artikel von den Centers vertrieben. Die darüber hinausgehenden Aktivitäten hängen im wesentlichen von den räumlichen Gegebenheiten und von der Initiative der Center-Leitung ab. So finden in vielen Centers Meditations- und Therapiegruppen nach dem Vorbild der am Ashram in Poona angebotenen Gruppen statt, die meist von Sannyasin-Therapeuten oder auch von "normalen" Therapeuten geleitet werden.

Das auf einem Hofgut im oberbayerischen Margarethenried gelegene Center "Purvodaya" z.B. ist wohl das aktivste Center in Deutschland. Die ersten Anfänge des Centers reichen bis 1974 zurück, und es wird von den Bewohnern in Form einer "Ashramfamilie" geführt. Neben täglichen Meditationen und "taped discourses" werden monatlich ca. 4 bis 5 Gruppen unterschiedlicher Dauer und Konzeption angeboten. Die Bewohner beschäftigen sich mit Landwirtschaft, mit dem Übersetzen, Drucken und Verlegen von "discourses" in deutsch, ferner stehen verschiedene Werkstätten zur Verfügung, für Tischlerei, Keramik, Elektronik u.ä. Alle Einnahmen werden direkt für den Ausbau und den Erhalt des Centers verwendet. Besucher sind willkommen bei einem Beitrag von 15 DM pro Tag und "aktiver Mithilfe".

Zu den "major" Centers, die wohl am aktivsten sind und durchweg schon mehrere Jahre bestehen können die folgenden gerechnet werden:

- "Sagar Deep" in Bombay, in der Wohnung gelegen, in der Bhagwan Shree Rajneesh vor der Gründung des Ashrams in Poona gelebt hat,

- "Ananda" in New York, "Anand Taru" in Lexington, Mass., "Sarvam" in Washington D.C., "Bodhitaru" in Miami, "Satsang" in Chicago, "Paras" in San Francisco und "Geetam", ein "Sannyas Ashram" auf einer ehemaligen Ranch in Kalifornien,
- "Arvind" in Vancouver, Kanada,
- "Kalptaru" und "Nirvana" in London, die drei in ländlichen Gegenden Englands gelegenen Center "Premtaru" (Norfolk), "Suryodaya" (Suffolk) und "Tushita" (Oxfordshire), die beiden schottischen Center "Prasthan" in Glasgow und "Gourishankar",
- die beiden französischen Center "Shantidweep" in Paris und "Prempath" in Desmonds,
- "Anand Niketan" in Kopenhagen,
- "Arihant" in Mailand,
- "Satyam" in Genf,
- "Amitabh" in Amsterdam,
- die deutschen Center "Anandlok" in Berlin, "Shreyas" in München und "Purvodaya" (s.o.),
- "Asheesh" in Tokio,
- "Anand Need" in Nairobi, Kenia,
- die beiden brasilianischen Center "Purnam" in Porto Alegre und "Soma" in Sao Paulo,
- die beiden australischen Center "Shanti Sadan" bei Perth und "Devayan" in Queensland, sowie
- "Shanti Niketan" in Auckland, Neuseeland.

Im Juni 1979 betrug die Gesamtzahl der Rajneesh Meditation Centers 398, davon 162 in Indien und 236 im Ausland.⁸¹ Knapp die Hälfte der ausländischen Centers sind in Europa

81 vgl. Tab. 26 und 27

gelegen, davon jeweils 29 in Deutschland und in Großbritannien, 20 in den Niederlanden, 11 in Frankreich und 9 in Italien. Etwa ein Drittel der ausländischen Centers liegen in Nordamerika, d.h. 12 in Kanada und 66 in den USA, und von diesen wiederum allein 21 im Bundesstaat Kalifornien. Von den übrigen Centers befinden sich 16 in Australien und Neuseeland, 11 in Lateinamerika, 9 im asiatischen Ausland und 6 in Afrika. Die meisten der indischen Centers liegen in den Bundesstaaten Madhya Pradesh (30), Gujarat (28), Uttar Pradesh und Bihar (jeweils 20).

Wenn von den Rajneesh Meditation Centers auch einige wieder geschlossen worden sind, etwa weil die Samnyasins, die sie geleitet hatten, verzogen sind und sich keine Nachfolger fanden, so hat doch ihre Anzahl in den vergangenen Jahren beträchtlich zugenommen. Zwischen Ende 1977 und Juni 1979, also in einem Zeitraum von nur etwa 1 1/2 Jahren, ist die Zahl der ausländischen Centers von 152 auf 236 gewachsen, was einen Anstieg von 55,3 % bedeutet. Vor allem in den Niederlanden, Deutschland, Kalifornien, Großbritannien, Italien und Kanada ist die Zahl der Centers stark gestiegen.

Da die einzelnen Center autonom sind und über keine Dachorganisation verfügen, alle jedoch im Prinzip die gleiche Aufgabe wahrnehmen und mit ähnlichen Problemen konfrontiert werden, fand im Juni 1979 in

Südfrankreich eine Konferenz der Leiter einer Reihe europäischer Center und von Therapeuten statt. Gegenstand der Konferenz war ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch über die grundlegenden Aufgaben eines Centers, über die praktischen Aspekte der Leitung eines Centers, und es wurden Themen wie z.B. die Auswahlkriterien von Therapeuten diskutiert. Aufgrund der überaus wertvollen Ergebnisse wurde beschlossen, jährlich eine solche europäische Konferenz abzuhalten und darüber hinaus die Kommunikation und den Informationsaustausch der Center untereinander zu intensivieren, u.a. in Form der Herausgabe einer Publikation, in der Centerinformationen und persönliche Erfahrungen veröffentlicht werden sowie in der Organisation eines zehntägigen, ganz-europäischen Meditationscamps.

7. Schlußbemerkungen

Wenn man die in den vergangenen Jahren stattgefundene Entwicklung des Shree Rajneesh Ashram insgesamt betrachtet, so kann die Gründung der Gemeinschaftssiedlung Rajneeshdham eigentlich nur als eine natürliche Konsequenz hieraus gesehen werden. Poetisch gesprochen kann der Ashram etwa mit einem Setzling verglichen werden, der in einer Baumschule so lange großgezogen wird, bis er soweit ist, daß er in die freie Natur umgepflanzt werden kann, wo er sich dann frei entfalten kann.

Was den Ashram betrifft, so scheint dieser Zeitpunkt schon überschritten zu sein. Die allgemeine Raumknappheit, die Tatsache, daß ein Teil der Gruppen und der Ashramarbeit notgedrungen außerhalb des Ashrams stattfinden muß, daß für etwa ein Viertel der Ashramiten dort kein Wohnraum vorhanden ist und die ständig steigenden Besucherzahlen sprechen für sich. Was fast noch schwerer wiegt ist, daß das vorhandene Potential nicht adäquat genutzt werden kann.

Die räumlichen Voraussetzungen für eine weitere, ungehinderte Entwicklung werden in der "new community" gegeben sein. Als Beispiele seien hier nur der Ausbau der Rajneesh International University, u.a. mit Einrichtungen für Forschungen in den verschiedenen Teilgebieten der Psychologie, eine Verbreiterung und Intensivierung des Gruppenprogramms und eine größere Mannigfaltigkeit der handwerklichen Tätigkeiten genannt. Eine wesentliche Bedeutung wird ferner dem räumlichen Zusammenleben von allen Ashramiten und Besuchern beigemessen.

Der Form nach wird Rajneeshdham ein "self-sustaining global village" sein, "based on sound economic, aesthetic and ecological principles. There will be provisions for food growing, health and sanitation, education, solar heat and energy and all the services basic to human needs", wie die Vizekanzlerin der Rajneesh International University mitteilte. Mit den Bauarbeiten wurde auf einem in der Nähe Poonas gelegenen Gelände mittlerweile begonnen.

Der Ashram, der mit seinem geschäftigen Leben eher an einen "marketplace" erinnert, kann kaum als Kloster bezeichnet werden, sofern er überhaupt mit herkömmlichen Begriffen gemessen werden kann. Ebensowenig wird sich wohl eine klosterähnliche Lebensform in Rajneeshdham entwickeln. "My commune is not going to be a monastery. Yes, it will be a marketplace - with a difference. It will not be a monastery and it will not be the ordinary marketplace. It will be something that transcends both and implies both. It has to be like that, because man is body and soul together. The body needs the marketplace, the soul needs a monastery. Up to now, the monastery has existed against the marketplace - soul against body, and the marketplace has existed against the monastery - body against soul. I don't want to divide you. I want to create individuals here, not divided split personalities. ... My commune is going to be of this world, and yet an opening for the other. ... Where God and the world meet, there real religion exists."⁸²

82 Bhagwan Shree Rajneesh: My Commune. Poona 1979 (unveröffentlichtes, vom Press Office des Ashrams herausgegebenes "discourse"-Transcript)

Anhang 1

Tabellen

Tab. 1: Herkunftsländer der Ashramiten

Land	Anz.	%
Großbritannien	92	28,1
USA	69	21,1
Indien	44	13,5
Kanada	24	7,3
Australien	22	6,7
Deutschland	22	6,7
Niederlande	12	3,7
Italien	8	2,5
Irland	7	2,1
Frankreich	6	1,8
Neuseeland	5	1,5
Schweiz	4	1,2
Dänemark	4	1,2
Österreich	1	} 2,5
Japan	1	
Iran	1	
Argentinien	1	
Brasilien	1	
Portugal	1	
Philippinen	1	
Mexiko	1	
insges.	327	99,9

Tab. 2: Die Ashramiten nach Altersgruppen

Altersgruppe	Anz.	%
15 - 20	2	0,8
21 - 25	19	7,5
26 - 30	66	26,0
31 - 35	111	43,7
36 - 40	24	9,5
41 - 45	13	5,1
über 45	19	7,5
insges.	254	100,1

Tab. 3: Jahr des Sannyas-Geburtstags der Ashramiten

Jahr	Anz.	%
1971	2	1,3
1972	3	1,9
1973	5	3,1
1974	20	12,5
1975	26	16,3
1976	42	26,3
1977	48	30,0
1978	14	8,8
insges.	160	100,2

Tab. 4: Herkunftsländer der Ashram-Besucher
und Ashramiten
(Quelle: "Lecture Survey")

Land	Anz.	%
Deutschland	233	19,6
USA	196	16,4
Großbritannien	195	16,4
Australien	86	7,2
Indien	83	7,0
Niederlande	73	6,2
Kanada	54	4,5
Frankreich	51	4,3
Italien	51	4,3
Schweiz	34	2,9
Japan	24	2,0
Dänemark	19	9,4
Schweden	16	
Neuseeland	13	
Irland	11	
Israel	9	
Österreich	8	
Belgien	6	
Südafrika	4	
Brasilien	4	
Argentinien	3	
Norwegen	3	
Kenia	2	
Mexiko	2	
Chile	2	
Griechenland	2	
Spanien	2	
Malaysia	2	
Iran	2	
Portugal	1	
Kolumbien	1	
insges	1192	100,2

Tab. 5: Herkunftsländer der Ashram-Besucher
(Quelle: "Visitors Survey")

Land	Anz.	%
Deutschland	67	33,5
USA	34	17,0
Großbritannien	34	17,0
Indien	11	5,5
Australien	10	5,0
Niederlande	8	4,0
Kanada	8	4,0
Frankreich	6	3,0
Italien	5	2,5
Österreich	4	2,0
Schweiz	3	1,5
Schweden	2	1,0
Südafrika	1	0,5
Dänemark	1	0,5
Äthiopien	1	0,5
Neuseeland	1	0,5
Brasilien	1	0,5
Israel	1	0,5
Belgien	1	0,5
Japan	1	0,5
insges.	200	100,0

Tab. 6: Herkunftsländer einer ausgewählten Gruppe von Sannyasins, teilweise kategorisiert

(Quelle: "Sannyas Survey", Februar 1977, vgl. Abschn. 1.3.2.)

Land	%
Großbritannien	24,5
Deutschland	18,9
USA	17,3
Frankreich	7,4
Australien	4,7
Kanada	3,3
Neuseeland	1,4
übriges Europa	17,3
"East/Far East"	2,7
Rest der Welt	2,5
insges.	100,0

Tab. 7: Die Ashram-Besucher und Ashramiten
nach Altersgruppen
(Quelle: "Lecture Survey")

Altersgruppe	Anz.	%
bis 15	2	0,2
16 - 20	25	2,1
21 - 25	252	21,1
26 - 30	431	36,0
31 - 35	225	18,8
35 - 40	135	11,3
41 - 45	52	4,3
46 - 50	29	2,4
51 - 60	38	3,2
über 60	8	0,7
insges.	1197	100,1

Tab. 8: Die Ashram-Besucher nach Altersgruppen
(Quelle: "Visitors Survey")

Altersgruppe	Anz.	%
bis 15	1	0,5
16 - 20	8	4,0
21 - 25	57	28,5
26 - 30	72	36,0
31 - 35	27	13,5
36 - 40	16	8,0
41 - 45	8	4,0
46 - 50	5	2,5
51 - 60	5	2,5
über 60	1	0,5
insges.	200	100,0

Tab. 9: Muttersprachen der Ashram-Besucher

Sprache	Anz.	%
Englisch	86	43,0
Deutsch	73	36,5
Holländisch	8	4,0
Französisch	8	4,0
Hindi	7	3,5
Italienisch	5	2,5
Gujarati	3	1,5
Schwedisch	2	1,0
Dänisch	1	0,5
Flämisch	1	0,5
Portugiesisch	1	0,5
Slowakisch	1	0,5
Hebräisch	1	0,5
Amharisch	1	0,5
Punjabi	1	0,5
Japanisch	1	0,5
insges.	200	100,0

Tab. 10: Fremdsprachen der Ashram-Besucher
(Die Sprachen werden soweit beherrscht,
daß eine Verständigung darin möglich
ist. Pro Person ist mehr als eine
Nennung möglich.)

Sprache	Anz.
Englisch	108
Französisch	43
Deutsch	19
Spanisch	12
Italienisch	5
Holländisch	4
Hindi	4
Marathi	4
Gujarati	3
Afrikaans	3
Rajasthani	2
Tschechisch	2
Indonesisch	2
Hebräisch	1
Griechisch	1
Parsi	1
Schwedisch	1
Portugiesisch	1
Isländisch	1
Arabisch	1
Bengali	1
Punjabi	1
Suaheli	1
Polnisch	1
Ungarisch	1
Russisch	1
Serbokroatisch	1
Bulgarisch	1
Ukrainisch	1

Tab. 11: Religionszugehörigkeit der Ashram-Besucher bei Geburt

	Anz.	%
A Christliche Religionsgemeinschaften		
1. Katholisch	60	30,0
2. Protestantisch	55	27,5
3. Church of England, Church of Scotland	25	12,5
4. Sonstige christliche Religionsgemeinschaften	15	7,5
Methodistisch (6)		
Presbyterianisch (2)		
Baptistisch (2)		
Reformiert (2)		
"United Church" (1)		
Adventistisch (1)		
Russisch-orthodox (1)		
B Nichtchristliche Religionsgemeinschaften	31	15,5
1. Judentum (19)		
2. Hinduismus (8)		
3. Jainismus (1)		
4. Sikhismus (1)		
5. Islam (1)		
6. Buddhismus (1)		
C Keine Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft	14	7,0
insges.	200	100,0

Tab. 12: Etwaiger Zeitpunkt, zu dem die Ashram-Besucher erstmalig etwas über Bhagwan Shree Rajneesh erfahren haben

Jahr	Anz.	%
1963	1	} 2,0
1966	1	
1969	1	
1970	1	
1971	3	1,5
1972	3	1,5
1973	5	2,5
1974	10	5,0
1975	22	11,0
1976	39	19,5
1977	62	31,0
1978	52	26,0
insges.	200	100,0

Tab. 13: Etwaiger Zeitpunkt, zu dem die Ashram-Besucher erstmalig etwas über Bhagwan Shree Rajneesh erfahren haben, nach ausgewählten Nationalitäten

Herkunftsland	vor 1975	1975	1976	1977	1978	insges.
Deutschland	4	13	13	20	17	67
USA	2	3	7	10	12	34
Großbritannien	5	4	8	10	7	34
Indien	10	-	-	-	1	11
übrige	4	2	11	22	15	54
insges.	25	22	39	62	52	200

Tab. 14: Zeitraum zwischen dem Zeitpunkt, zu dem die Ashram-Besucher erstmalig etwas über Bhagwan Shree Rajneesh erfahren haben und der Initiierung als "disciple"

Monate	Anz.	%
1 und weniger	18	9,0
2 - 3	23	11,5
4 - 6	22	11,0
7 - 9	28	14,0
10 - 12	27	13,5
13 - 18	20	10,0
19 - 24	22	11,0
25 - 36	11	5,5
37 - 48	5	2,5
49 - 60	4	2,0
über 60	3	1,5
nicht-Sannyasins	17	8,5
in ges.	200	100,0

Tab. 15: Jahr des Sannyas-Geburtstags der Ashram-Besucher und Ashramiten
(Quelle: "Lecture Survey")

Jahr	Anz.	%
1970	6	0,6
1971	20	1,9
1972	19	1,8
1973	27	2,6
1974	52	4,9
1975	78	7,4
1976	132	12,5
1977	227	21,5
1978	367	34,7
1979	130	12,3
insges.	1058	100,2

Tab. 16: Jahr des Sannyas-Geburtstags der Ashram-Besucher
(Quelle: "Visitors Survey")

Jahr	Anz.	%
1971	2	} 4,4
1972	2	
1973	2	
1974	2	
1975	8	4,4
1976	17	9,3
1977	44	24,0
1978	89	48,6
1979	17	9,3
insges.	183	100,0

Tab. 17: Jahr des Sannyas-Geburtstags der Ashram-Besucher und Ashramiten, nach ausgewählten Nationalitäten (Quelle: "Lecture Survey")

Jahr	Deutschland		USA		Großbritannien	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
vor 1973	4	2,0	4	2,3	3	1,7
1973	1	0,5	7	3,9	13	7,3
1974	2	1,0	9	5,0	16	8,9
1975	15	7,4	20	11,1	23	12,9
1976	30	14,9	20	11,1	28	15,6
1977	50	24,8	38	21,0	34	19,0
1978	74	36,6	61	33,7	45	25,1
1979	26	12,9	22	12,2	17	9,5
insges.	202	100,1	181	100,3	179	100,0

Jahr	Indien		übrige	
	Anz.	%	Anz.	%
vor 1973	28	46,6	6	1,4
1973	1	1,7	5	1,2
1974	3	5,0	22	5,1
1975	3	5,0	17	3,9
1976	3	5,0	51	11,7
1977	10	16,7	95	21,8
1978	10	16,7	177	40,6
1979	2	3,3	63	14,5
insges.	60	100,0	436	100,2

Tab. 18: Herkunftsländer der nicht-Sannyasins
(Quelle: "Lecture Survey")

Land	Anz.	%
Deutschland	28	23,5
Indien	21	17,7
USA	14	11,8
Niederlande	11	9,2
Großbritannien	10	8,4
Australien	6	5,0
Kanada	5	4,2
Japan	5	4,2
Frankreich	3	2,5
Israel	3	2,5
Schweden	3	2,5
Italien	2	} 8,4
Schweiz	2	
Belgien	2	
Neuseeland	2	
Chile	1	
Spanien	1	
insges.	119	99,9

Tab. 19: Dauer der vorherigen Aufenthalte der nicht-indischen Ashram-Besucher

	Anz.	%
1 - 4 Wochen	24	21,4
5 - 8 Wochen	23	20,5
2 1/2 - 3 Monate	13	11,6
3 1/2 - 4 Monate	13	11,6
4 1/2 - 6 Monate	19	17,0
7 - 9 Monate	10	8,9
10 - 12 Monate	6	5,4
über 12 Monate	4	3,6
insges.	112	100,0

Tab. 20: Beabsichtigte Aufenthaltsdauer der nicht-indischen Ashram-Besucher, nach ausgewählten Nationalitäten

	bis 3 Monate		über 3 Monate		"offen"		insges.	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Deutschland	18	42,9	17	30,4	32	35,2	67	35,4
USA	12	28,6	10	17,9	12	13,2	34	18,0
Großbritannien	3	7,1	9	16,1	22	24,2	34	18,0
übrige	9	21,4	20	35,7	25	27,5	54	28,6
insges.	42	100,0	56	100,1	91	100,1	189	100,0

Tab. 21: Beabsichtigte Aufenthaltsdauer der nicht-indischen Ashram-Besucher, nach Jahr des Sannyas-Geburtstags

	bis 3 Monate		über 3 Monate		"offen"		insges.	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
1972					1		1	
1973	1	7,1	1	8,9	1	22,0	2	14,8
1974			1		6			
1975	1		12					
1976	1		16					
1977	6	14,3	9	16,1	27	29,7	42	22,2
1978	19	45,2	30	53,6	37	41,8	87	46,0
1979	4	9,5	8	14,3	4	4,4	16	8,5
Nicht-Sannyasins	10	23,8	4	7,1	2	2,2	16	8,5
insges.	42	99,9	56	100,0	91	100,1	189	100,0

Tab. 22: Bisherige Aufenthaltsdauer von nicht-indischen Ashram-Besuchern (Quelle: "Visitors Survey")

Monate	Anz.	%
bis 1	66	34,9
über 1 - 3	73	38,6
über 3 - 6	23	12,2
über 6 - 12	22	11,6
über 12	5	2,7
insges.	189	100,0

Tab. 23: Bisherige Aufenthaltsdauer von nicht-indischen Ashram-Besuchern und Ashramiten (Quelle: "Lecture Survey")

Monate	Anz.	%
bis 1	206	18,6
über 1 - 3	275	24,9
über 3 - 6	234	21,2
über 6 - 12	182	16,5
über 12	208	18,8
insges.	1105	100,0

Tab. 24: Durchschnittliche Ausgaben der
Ashram-Besucher pro Monat in US \$

US \$	Pers.	%
unter 100	25	15,6
100 - 149	34	21,3
150 - 249	46	28,8
250 - 349	25	15,6
350 - 449	13	8,1
450 - 599	9	5,6
600 und mehr	8	5,0
insges.	160	100,0

Tab. 25: Gesamte Aufenthaltskosten der
Ashram-Besucher in US \$

US \$	Pers.	%
unter 250	5	5,2
250 - 499	16	16,5
500 - 749	17	17,5
750 - 999	17	17,5
1000 - 1249	12	12,4
1250 - 1499	9	9,3
1500 - 1999	11	11,3
2000 - 2999	2	2,1
3000 - 3999	3	3,1
4000 - 4999	4	4,1
5000 und mehr	1	1,0
insges.	97	100,0

Tab. 26: Rajneesh Meditation Centers in
Indien nach Bundesstaaten
(Stand: Juni 1979)

Bundesstaat	Anz.
Andhra Pradesh	5
Assam	1
Westbengalen	2
Bihar	20
Chandigarh	1
Delhi	4
Gujarat	28
Goa	1
Haryana	9
Himachal Pradesh	1
Karnataka	2
Maharashtra	14
Madhya Pradesh	30
Punjab	9
Rajasthan	13
Tamil Nadu	2
Uttar Pradesh	20
insges.	162

Tab. 27: Rajneesh Meditation Centers im
Ausland nach Ländern, in den USA
nach Bundesstaaten
(Stand: Ende 1977 und Juni 1979)

Land	Anz. Ende 1977	Anz. Juni 1979
Australien	12	14
Bahamas		1
Belgien	2	2
Brasilien	4	5
Chile		1
Columbien		1
Costa Rica	1	1
Dänemark	1	2
Deutschland	17	29
Frankreich	11	11
Griechenland	1	
Großbritannien	20	29
Hongkong	1	
Indonesien	1	
Iran		1
Irland		1
Italien	2	9
Japan	1	4
Kanada	6	12
Kenia	1	3
Marokko	1	
Mexiko	1	2
Mozambique		1
Nepal	2	3
Neuseeland	2	2
Niederlande	8	20
Norwegen	1	
Österreich	1	1
Philippinen	1	
Puerto Rico	1	
Schweden		3
Schweiz	5	6

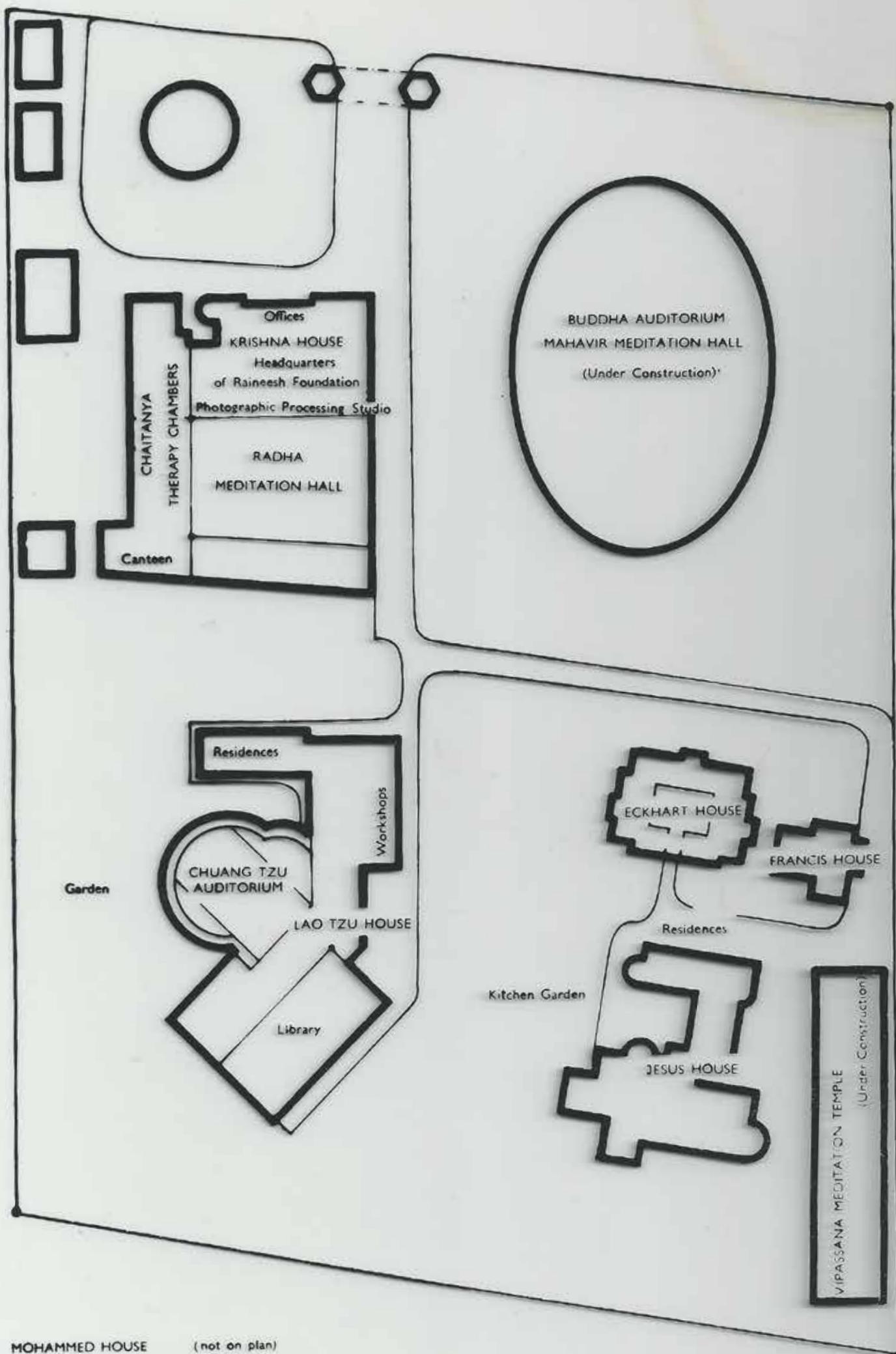
(Forts. S. 150)

(Forts. Tab. 27)

Land	Anz. Ende 1977	Anz. Juni 1979
Spanien	3	3
Südafrika		2
Thailand		1
USA		
Alaska	1	
Arizona	1	
Colorado	1	1
Conneticut	1	
Florida	1	3
Hawaii	3	2
Illinois	1	2
Indiana		1
Kalifornien	12	21
Louisiana	1	
Maine	1	1
Massachusetts	4	3
Michigan	2	2
Missouri	1	2
Montana		1
Nevada	1	1
New Mexico		2
New York	6	7
North Carolina	1	3
Ohio	1	
Oklahoma	1	1
Oregon	1	2
Pennsylvania		1
Texas	2	2
Virginia		3
Washington		2
Washington D.C.	2	2
Wisconsin		1
insges.	152	236

Anhang 2

Karten



MOHAMMED HOUSE (not on plan)

ZARATHUSTRA HOUSE (not on plan)



Anhang 3

Gruppen und "Individual Sessions"

(Quelle: Rajneesh Foundation (Hg.): Groups, Therapies and Individual Sessions, Poona 1979, Informationsschrift . Vgl. Abschn. 3.3.1.)

1. Introductory groups:

Centering: This seven-day group is structured, playful and intensive, using group games, meditation and concentration techniques, alternating between different focuses of attention. The emphasis is not on the other, on encounter and catharsis, but on individual awareness and tuning in into one's self-space. "Simply relax, be in a let-go, and centering will be the consequence."

Enlightenment Intensive: The process used here combines the Eastern meditation on a Zen 'koan'--concentrating and meditating on a question--with Western communication techniques. Eighteen hours a day for three days, participants sit in pairs alternately answering the enquiry 'Tell me who you are', and maintaining total isolation within the rigid structure of the group. Layer by layer the mind is cleansed of superficial identifications as the question 'Who am I?' penetrates deeper and deeper layers of being.

2. Working with the body:

Anatta: Our bodies are like the tip of an enormous iceberg of conscious energy and awareness. Through the body we can contact and awaken energies which connect us with the living pulsations of existence itself. Breathe, move, feel, scream, dance and rediscover your own divine vitality. Say "yes" totally, and suddenly--anatta...no-self. The main method used is Radix Education, a combination of Neo-Reichian techniques developed by Charles Kelley in California.

Baul: (psychosomatic group-process) Bhagwan says: "To say body and soul are two separate entities is not right, even to write it body-soul with a hyphen separates, it should be one word: bodysoul. Or why not "boul"? The body is the soul and vice-versa. So a disease is always related to soul and mind." This group is created for those people whose diseases show a certain pattern of recurrence or chronicity. Drugs for them work only temporarily or fail altogether. The emphasis is to change the attitude towards disease, to learn the message of it and to use it as personal growth. The main methods used will be relaxation, body awareness, imagery, gestalt and bio-energetics.

Body Awareness: "The body has been suppressed for millenia in favour of the head." A semi-structured group using meditations, emotional release, movement, guided fantasy and dance to rediscover our bodies and re-awaken us to the "delights" of feeling alive.

Bio-energetics: Bio-energetics is a growth approach based on the knowledge that emotions are caught up in the physical body and can be released by working directly on the body. Incorporating the work of the Western therapists Reich, Lowen and Pierrakos, the group uses exercises, breathing and unstructured activities to open the flow of the life force in the body.

Flow: Flow...will evolve through movement and bodywork towards insight. "My message is laughter and tears. You need not know what it is. It has to be lived, known, seen. Through knowing it, through seeing it, through living it, you will understand it. There is no other way." Bhagwan Shree Rajneesh

Massage: From birth we have been starved for the nourishment of touch and so the body becomes dead, rigid and afraid. Massage is a way of loving, touching, caring, relating, and bringing the body back to life again. These three-day workshops teach sensitivity and technique, giving plenty of time to practise.

Nartan: "Dance is not an art, but a meditation."

- An introduction to primitive and modern dance.

- Free investigation to go beyond the old habits of the body.

Through observation, meditation and relations, develop expression in tune with the outside and the inside world, playing with music and silence, enjoying the energy of the moving body, bringing you in a space where nothing exists, except dance.

Relaxation: The greater the relaxation, the greater the receptivity, the greater the flow can move within unhindered. Methods and time to explore how we can be more at ease, here, now.

3. Opening and releasing:

Gestalt: Be here now! You are a whole, head-to-toe, moment-to-moment vibrating, potentially conscious and blissful organism, more or less addicted to pretending that you are unwhole, not good enough, desperate, etc. Like any addict, you will cling on to your old habit, your games and programmes that keep you hooked, until you can trust letting them go. That trust is born in experiencing, and in awareness. These are the Gestalt keys, used sometimes the way Fritz Perls might have used them, and sometimes in other unexpected ways, to help participants learn to trust their own here-and-now being.

Gestalt Art: Experiencing who you are through the medium of paint, clay, crayons, collage; not to be a great artist but simply to play, enjoy your creativity, use Gestalt techniques for self awareness.

Encounter:

"And that is the meaning of Encounter: you have to encounter yourself in your totality. You have to bring out all that is repressed. You have to bring out all without any evaluation of what is good and what is bad. The whole process is to let be. And when the parts have been expressed a great calmness arises - the silence that follows the storm."

Bhagwan Shree Rajneesh

Let Go: Let go into the flow, just be, follow what feels good. Let go into "beingness", into "consciousness"...into bliss...because of, in spite of our environment. The group ranges from humorous to frivolous, angry to meditative--anything can happen as we move more toward what we deeply are...and then LET GO there too.

Psychodrama:

"Acting is one of the most spiritual professions in the world because an actor moves into so many actings--sometimes he is this, sometimes he is that--so many identities, that he becomes loose. Then one day he starts thinking 'Who am I? All these are roles--then who am I? Who is this man, who some days becomes a sinner and some days becomes a saint?'"

Bhagwan Shree Rajneesh

A three day group which uses theatre games, playing roles and encountering the feelings that arise. At times there is also bodywork, awareness exercises and open exploration.

Sahaj: A three-day experience in spontaneity. Flow with your energy in the now--move into new horizons of awareness through experiencing, permitting, allowing, and unfolding.

Samarpan: Samarpan means surrender. To surrender is to give in to who you are in this moment. Often the first surrender that people come to in this group is to let themselves experience how closed, defended and fearful they are, because in any new group of people the members tend to be self-protective. As the group progresses, however, there is an increasing opening to the feelings that lie behind the outer defences, and so the group becomes for each participant a journey deeper and deeper into his or her being. The process is one of becoming more receptive, more vulnerable and more trusting, of allowing whatever is to touch you more and more profoundly. This is a journey towards meditation, towards the Master, towards love and awareness of your own being.

Satori: Satori is our natural state, but we get in our own way--games, attitudes, programmes, ideals, concepts: the many ways we avoid the truth. 'Satori' is a structured group in which we work to rediscover the truth. Its essence lies in surrender.

Tathata Group: "Easy is right. Begin right and you are easy. Continue easy and you are right. The right way to go easy is to forget the right way and forget that the going is easy." The Tathata group is about becoming aware of, playing with, the ways that we stop ourselves from happening.

Tao: This is an unstructured group which focuses on the 'doing' aspect of behavior, feeling and thinking patterns which prevent the full and free expression of being as it is experienced in this moment. There is an emphasis to stay with the flow as it continues to present itself.

4. Early life issues:

The Primal Process: Bhagwan has said that this therapy is to create a situation in which people can let go of their fears and madness, their obsessions and secret desires--in a safe, protected environment where help can be offered to see beyond them. In Primal, the door is FEELING: subjectivity as experienced through the child within and the acknowledgement of this child by the adult. Reliving unfeelt childhood experiences dissolves physical blocks and tensions, and frees the energy to make the connection between your conditioned, unconscious, past-self and yourself in the present. Then you are free to be yourself in the moment: to create life in the now.

"This is the second childhood: you have become twice-born--not in some other womb, not in some other life, but herenow.... When you become again like a small child, the circle is complete; no womb is needed for you, you have become a womb unto yourself. Again you are innocent. Again trees are colourful, again the sun is a joy. Again everything is a celebration."

Bhagwan Shree Rajneesh

Rebirthing: Rebirthing is an experience of opening, of connecting your breath to the breath of the whole.

"If you go through the birth trauma, if you live it consciously again, then the whole significance of birth changes. Right now, the womb experience remains in your unconscious. You will come to the birth trauma. You can live it again; that is the whole process of rebirthing. You can live it again and once you live it, it disappears and what happens is that the total perspective changes. Once you have passed through it and once you have seen consciously what has happened in your birth unconsciously, it is wiped out. Anything lived consciously is wiped out; it has no more any grip on your unconscious being. And then for the first time, you open your eyes and you see that the world is beautiful."

Bhagwan Shree Rajneesh

5. Subconscious:

Hypnotherapy: This is a workshop in walking backwards toward the source. As we learn to relax the body and the conscious mind, we become more aware of the programs of the subconscious mind. We then learn to unlearn these old programs and conditionings which are preventing us from being in the here and now. Cutting the roots of old desires and fears helps us move closer back towards the source. Typical of the techniques that may be used are: meditation, visualization, concentration, breathing exercises, hypnosis and body movement.

6. Energy:

Alchemy: As change happens, as energy moves in the body, there is an alchemical process, a transformation; work with energy, work with art... a five day group and behold....

Open your eyes! The light is returning in...
When the dust
falls
and eyes open in,
There are
DIAMONDS drowning in DIAMONDS

Group in opening the inner experience and the inner vision.

Awareness: Out of all things in heaven and earth only awareness remains. Beyond love and bliss, awareness is. This is an existential group that brings awareness to bear on whatever reality transpires in the group.

Healing: A non-residential group to explore the art of healing; letting go of the seriousness of dis-ease, physical, emotional, psychological and spiritual, and flowing with life's current; in healing one's self by being one's self thus healing others.

Leela: Energy is what we are composed of. Beneath its manifestations as body, mind, emotions, personality there is a basic reservoir in us which is part of cosmic harmony. In this group we attempt to tap that place, thereby jumping beyond the limits of personality and ego and experiencing the here and now freedom of the "no-self".

Prema (Love): Prema is an experiment in creating group-soul. It is learning about love not as something one does but something one participates in. By sharing in small group activities with four or five other people, you can melt into an energy larger than your own ego.

Sarjana (Creativity): Creativity does not belong to the individual. It is the energy which brings us into the world that sustains us. It is the primal life force which pulsates in the energy organism. Somewhere we have forgotten this connection with the universe. In this group using various techniques, some work with the breath and the energy available to us, we will attempt to get in touch once again with our unhampered creative flow, that intelligence which is our true nature.

Tantra: A loving, accepting space is created, where for three days participants can discover and experience the conditioning and taboos they have about their own bodies and their physical relationships with others. The emphasis of the group is on following the flow of body energy wherever it leads and not getting caught up in expectations, rights and wrongs and the habitual concepts of performance and satisfaction we all have with regard to sexuality, sensuality and the body.

Urja (Energy): Know the energy of this moment. Take the time to be aware of what you are doing, what you are feeling now...and now.... Urja is learning to feel and go with the flow of life in yourself. The group is unstructured, allows participants to do what they want to do in the atmosphere of acceptance and appreciation.

7. Meditation:

Kyo: In Zen terminology, Kyo means "total emptiness, the perfect state of awareness." This five-day group combines Zen meditations with bodywork, cleansing both mind and body to achieve an experience of Kyo.

Mysterium: This group uses clean, clear meditative techniques which have been gathered from around the world to explore the inner mysteries.

Vipassana: Vipassana is the inner revolution; the word itself means insight or intuition and was first used by Gautam, the Buddha, 2,500 years ago. Far from being a tranquilliser or peace-maker, this kind of meditation is a purification or internal spring-cleaning, out of which a calmer state of being may or may not arise. There are as many effects from this technique as there are meditators--it is an opportunity to witness your conditioning and robo-pathology.

Vipassana is a ten-day, residential, non-cathartic group, consisting of sitting and walking meditations and a general slowed-down silent awareness of the essential daily activities--eating, washing, dressing....

Zazen: Zazen is a five-day residential meditation group based upon a technique that comes from Japanese Zen Buddhism. There is no particular meditative state to achieve--it is rather to be choicelessly aware of whatsoever is happening and in this way certain kinds of insight may arise. The retreat is an opportunity to slow down, to look within. The group happens in silence. The basic structure includes sitting and walking meditations and chanting. Daily activities such as eating and washing are considered part of the meditation.

8. Individual sessions:

Acupuncture: Bhagwan has said:

"When you come to an acupuncturist the disease is not important. The patient is important because it is the patient who has created the disease. The cause is in the patient, the disease is only a symptom. Acupuncture deals with the cause. And how can you go to the cause?... Only meditation can go to the cause. So the acupuncturist will start feeling a bridge with the patient, he will start feeling the disease of the patient in his own energy system. He will become the mirror and he will find the reflection in himself. When one goes deep inside and looks from inside--a tremendous experience."

The ashram has three acupuncture practitioners.

Alexander Technique: Based on the re-aligning and re-integrating of the physical body, this technique reduces muscular and emotional tension. The individual is made aware of physical/emotional blocks and helped to allow them to dissolve.

Massage: This is an intuitive massage based on no-technique yet using all available techniques to enhance one's receptivity and love of one's body and to deepen one's sense of one's own energy.

Neo-Reichian: Through the use of Reichian breathing and other emotional release techniques developed at the Radix Institute in California, individuals are helped to explore and open physical and emotional blocks to feeling and expression.

Polarity Balancing: A deep bodywork that takes you into a physical awareness of your energy flow. It is an opening through which you can let go of pain stored in the physical body. It is designed to balance your energy and take you to a new awareness of self.

Postural Integration: Postural Integration is a bodywork technique using manipulation of fascia and muscle tissues for postural correction, optimal body balance and release of chronic tensions and emotional blocks. Using deep pressure, the practitioner systematically stretches, separates and re-organises tissue, allowing body masses to re-align themselves in an efficient and comfortable manner.

Rebirthing: A non-cathartic breathing technique which opens up the physical and subtle bodies and leads to experiencing other states of consciousness: birth, death and the formless.

Reflexology: Foot Massage: A deep communion through feet. Something special happens through the feet which is unexplainable and delicious. Reflexology--an ancient Chinese method for massaging the whole body, all the organs and systems, by stimulating the nerve endings in the feet, thereby sending energy to the corresponding places in the body.

Rolfing: Rolfing is a form of structurally re-ordering the body to bring the major segments--head, shoulders, thorax, pelvis and legs--into vertical alignment. It also brings the body into graceful and efficient balance relative to the field of gravity. In a carefully worked-out sequence of deep manipulations, the rolfer reverses the constricting, tightening influence of the inevitable environmental conditioning on the tissues, giving the body back its natural symmetry and balance. Emotional blocks and physical tensions are released simultaneously and energy is able to flow freely and effectively.

Shiatsu: Shiatsu is a form of Japanese massage in which the thumbs and palms are used to apply pressure to specific points in the body. It is based on a full oriental medical system, which explains the human body in terms of a network of meridians through which flows our energy called "Ki" in Japanese. The nature of the flow is analysed on the basis of the duality Yin and Yang. Under Bhagwan Shree's guidance, Shiatsu is not only efficient in dealing with body irregularities but also helps strongly in quieting the mind and is therefore a deep meditative experience.

Anhang 4

Literatur

1. Allgemeine Literatur

- Büttner, Martin: Der dialektische Prozeß der Religion-Umwelt-Beziehung in seiner Bedeutung für die Religions- bzw. Sozialgeographen. In: Münchner Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeographie, Bd. 8 (1972), S. 89 - 107
- Fickeler, Paul: Grundfragen der Religionsgeographie. In: Erdkunde 1 (1947), S. 121 - 144
- Hahn, Helmut: Der Einfluß der Konfessionen auf die Bevölkerungs- und Sozialgeographie des Hunsrücks. Bonn 1950 (Bonner Geogr. Abh., H. 4)
- Lenski, Gerhard: The Religious Factor. A Sociological Study of Religions Impact on Politics, Economics and Family Life. New York 1963
- Walter, Heinrich und Lieth, Helmut: Klimadiagramm Weltatlas, Jena 1960.
- Wirth, Eugen: Religionsgeographische Probleme am Beispiel der syrisch-libanesischen Levante. In: Verhandlungen des Deutschen Geographentages 35 (1966), S. 360 - 366
- Poona Industrial Hotel Ltd. (Hg.): Discover Poona. Poona 1979
- Schempp, Hermann: Gemeinschaftssiedlungen auf religiöser und weltanschaulicher Grundlage. Tübingen 1969
- Schwindt, Martin (Hg.): Religionsgeographie. Darmstadt 1975 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft)

2. Sekundärliteratur zum Shree Rajneesh Ashram

- Baucken, Rudolf: So geht es zu bei Evas Guru. In: Welt am Sonntag vom 20.8.1978

- Boberg, Heiner: "Mich gibt es nicht mehr."
In: Die Zeit vom 1.9.1978
- Elten, Jörg Andrees: Friede durch den großen
Meister. In: Der Stern vom 12.1.1978
- Martin, G. Marcel: Was geschieht in Poona?
In: Evangelische Kommentare 11/1978
- Mildenerger, Michael: Die religiöse Revolte.
Frankfurt 1979
- Siems, Martin: Bhagwan, der Spieler. In:
Warum 11/1978
- Strebel, Alfred: Der Mann der Frösche küsst.
In: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt vom
3.9.1978

3. Publikationen der Rajneesh Foundation

- Bhagwan Shree Rajneesh: I am the Gate.
Poona 1975
- ders.: Until You Die. Poona 1976
- ders.: Meditation: The Art of Inner Ecstasy.
Poona 1976
- Ma Yoga Laxmi, Rajneesh Foundation (Hg.):
Bhagwan Shree Rajneesh Diary 1979. Poona 1978
- Rajneesh Foundation Newsletter. Ausg.: 15/1978,
3/1979, 6/1979, 8/1979, 12/1979
- "Sannyas"-Magazin. Ausg.: 4/1976, 2/1978,
6/1978, 1/1979
- Rajneesh Foundation (Hg.): Welcome to the
Shree Rajneesh Ashram (undat. Informations-
schrift)
- dies.: Shree Rajneesh Ashram (undat. Infor-
mationsschrift)
- dies.: Groups, Therapies and Individual
Sessions. Poona 1979 (Informationsschrift)
- dies.: Rajneesh International University
(undat. Informationsschrift)

- Bhagwan Shree Rajneesh: My Commune. Poona
1979 (unveröffentlichtes, vom Press Office
des Ashram herausgegebenes "discourse"-
Transcript)